

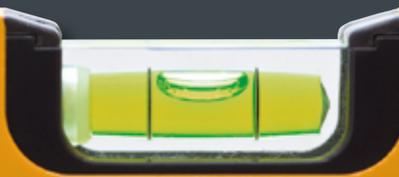
DIE WIRTSCHAFT

Ihr Wirtschaftsmagazin von der Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg



Hinter dem Horizont ...

... geht's weiter



Wieder geradegerückt:
Unternehmenskrisen erkennen,
steuern, überwinden

Ein erster Schritt auf dem
Weg zur großen
EU-Mehrwertsteuerreform

Quick Fixes

20

Gesetz zur Stärkung und Moder-
nisierung der beruflichen Bildung

Neues Berufs-
bildungsgesetz

22



GREIF&CONTZEN

Auf gutem Grund.

Investment

Grundstücke und Restrukturierung

Büroimmobilien

Industrie- und Logistikimmobilien

Einzelhandelsimmobilien

Privatimmobilien

Land- und forstwirtschaftliche Immobilien

Insolvenz – eine reale Gefahr für Unternehmen

Das alte Jahr zeigte uns mit der Insolvenz des Reiseveranstalters Thomas Cook in aller Deutlichkeit, dass Unternehmenspleiten auch in Zeiten guter Konjunktur vorkommen. Bekannte Namen wie Gerry Weber, Germania oder Traditionsunternehmen wie Loewe und Kettler verlängern die Liste der Konkurse.

Eine Insolvenz ist immer eine harte Probe sowohl für Unternehmer und ihre Angestellten als auch für Geschäftspartner und Kunden. Die Ursachen für eine Pleite können z. B. Fehlinvestitionen, ein falsch eingeschätztes Geschäftsrisiko oder Fehler in der Preiskalkulation sein. Aber auch eine generelle Veränderung des Absatzmarktes oder wirtschaftliche Krisen treiben Unternehmen in die Insolvenz.

Das Thema ist immer aktuell, selbst wenn die regionalen Zahlen ein anderes Bild zeigen. Sowohl in der Stadt Bonn wie im Rhein-Sieg-Kreis verzeichneten wir in 2019 eine rückläufige Tendenz. Die Unternehmen trotzen zurzeit noch den Unsicherheiten der weltwirtschaftlichen Lage mit den Dauerthemen Brexit und den internationalen Handelskonflikten. Da mag die rheinische Weisheit des „Et hätt noch immer jot jejange“ zwar beruhigend wirken, dennoch dürfen wir die Augen nicht verschließen vor den Risiken, die das gesamtwirtschaftliche Umfeld mit sich bringt. Und es sind nicht nur diese, auch regionale Fallstricke wie die ungelösten Verkehrsprobleme und eine verbesserungswürdige Infrastruktur in Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis bedeuten zusätzliche Probleme für die ansässigen Unterneh-



men. Und damit nicht genug: Der Fachkräftemangel und die ausufernde Bürokratie tun ihr Übriges, um den Firmen das Existieren zu erschweren. Der Fachkräftemangel wird sich in der Region Bonn/Rhein-Sieg bis 2030 weiter verschärfen. Das zeigt der aktuelle Fachkräftereport der Industrie- und Handelskammern in NRW. Allein im IHK-Bezirk Bonn/Rhein-Sieg fehlen heute 23.000 Fachkräfte. Für 2030 rechnet die Kammer sogar mit 33.000 fehlenden Spezialisten.

Außerdem kommen noch globale Themen wie der Klimaschutz obendrauf, die sich auf die Gesamtwirtschaft auswirken und damit die Rahmenbedingungen drastisch und auf Dauer verändern.

Es ist also kein Wunder, wenn die ersten Indikatoren schon nach unten zeigen. Die Wirtschaft im Rheinland rechnet damit, dass sich die Konjunktur in den kommenden

Monaten weiter abkühlen wird, fast jedes vierte Unternehmen befürchtet eine Verschlechterung.

Deshalb müssen die Unternehmer/innen mehr denn je ihre Kosten- und Ertragszahlen ständig im Blick haben und ihre Strategie genauso wie die Produktpalette an Veränderungen anpassen.

Jürgen Pütz,
Vizepräsident
der IHK Bonn/Rhein-Sieg

BOUHS BAUT

Ihre Halle



Ihr Büro



Ihr Haus



Wilhelm Bouhs
Hoch-, Tief-, Ingenieurbau GmbH

Koblenzer Straße 23 | 53498 Bad Breisig
Tel.: 0 26 33/45 56-0 | Fax: 0 26 33/45 56-56
E-Mail: info@bouhs.de | www.bouhs.de



Hallen +
Bausysteme

IMPRESSUM

Herausgeber: Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg,
Bonner Talweg 17, 53113 Bonn,
Telefon 0228 2284-0, Fax: 0228 2284-170,
E-Mail: info@bonn.ihk.de, Internet: www.ihk-bonn.de

Redaktion und Gestaltung:

Friedhelm Wallnisch, (verantwortlich)
Telefon 0228 2284-132,
E-Mail: wallnisch@bonn.ihk.de
Sabine Blome, Telefon 0228 2284-136,
E-Mail: blome@bonn.ihk.de
Michael Pieck, Telefon 0228 2284-130,
E-Mail: pieck@bonn.ihk.de
Redaktion-Fax: 0228 2284-124
Mitarbeiter/innen dieser Ausgabe:
Lothar Schmitz, Martina Schäfer, Victoria Thiele



Ausgabe: Februar 2020
Erscheinungsdatum: 17. Februar 2020
ISSN 0176-9162

Titelbild: Michael Marasson,
Telefon 02241 332142, Fax: 02241 336006

Cartoon: Burkhard Mohr

Fotonachweis: Titelbild Marasson - cat arch angel, Tino Neitz (Adobe Stock), Volksbank KölnBonn, quickshooting (Adobe Stock), ayuncocylum (Adobe Stock), Arnulf Marquardt-Kuron, Cyber Security Cluster Bonn, IHK Initiative Rheinland, DIHK cat arch angel (Adobe Stock), Lothar Schmitz (5), Creditreform Bonn, IHK (22), Sparkasse KölnBonn, Schuldnerhilfe Köln gGmbH, Janina Diercks (Adobe Stock), Kanzlei Lehmkuhler (2), Demiananstur (Adobe Stock), Schneider (Adobe Stock), contrastwerkstatt (Adobe Stock), Karin & Uwe Annas (Adobe Stock), Barbara Frommann, adiutaByte (Andreas Janßen), RougesHand, Victoria Thiele, Jo Hempel (7), Rafael Cichawa (Adobe Stock), BINSERV, Projektservice Schwan, B-A-D, KSK, Luxx Medien, DPDHL Group, Simon Kucher & Partners, Weis Events, Jo Hempel (IHK), freshida (Adobe Stock), EIGENS (Adobe Stock), Lightfield Studios (Adobe Stock), vencav (Adobe Stock), Martin Magunia (IHK), Gorodenkoff (Adobe Stock), IHK, DIHK (GettyImages), CH. Batsch

Die mit Namen oder Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, jedoch nicht unbedingt die Ansicht der Kammer wieder.

Nachdruck nur mit Quellenangabe. Für den Nachdruck signierter Beiträge ist die Genehmigung des Verfassers erforderlich. Vervielfältigungen für den innerbetrieblichen Gebrauch sind gestattet. Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der IHK Bonn/Rhein-Sieg und wird an kammerzugehörige Unternehmen im Rahmen der Mitgliedschaft ohne Erhebung einer besonderen Bezugsgebühr abgegeben.

Hinweis: Bei Fremdbeilagen/-beheften und Anzeigen handelt es sich um werbliche Informationen von Anzeigenkunden. Inhalte, Aussagen und Gestaltung von Beilagen/-heften liegen allein in der Verantwortlichkeit des Kunden.

Verlag, Anzeigen:

wppt:kommunikation GmbH, Treppenstraße 17-19, 42115 Wuppertal
Telefon: 0202 42966-13, Fax: 0202 42966-29
Verlag: k.klemp@wppt.de
Anzeigen: az@wirtschaft-brs.de
Internet: www.wppt.de
Verantwortlich: Süleyman Kayaalp | Projektleitung: Kinga Klemp

Druckerei:

Bonifatius GmbH Druck - Buch - Verlag, Karl-Schurz-Straße 26, 33100 Paderborn
info@bonifatius.de | www.bonifatius.de

Aktuell gültig: Mediadaten 2020

EDITORIAL 1

INHALT / IMPRESSUM 2

AKTUELLES 4

TITELTHEMA

**Hinterm Horizont geht's weiter
Unternehmenskrisen erkennen,
steuern, überwinden** 8

**Interview Markus Lehmkuhler
Fachanwalt für Insolvenzrecht
Von der Strategie – in die
Liquiditätskrise** 17

REPORTAGEN

**Quick Fixes
Ein erster Schritt zur großen
EU-Mehrwertsteuerreform** 20

**Neues Berufsbildungsgesetz
Modernisierung und Stärkung
der beruflichen Bildung** 22

**Wirtschaftslagebericht
zum Jahresbeginn 2020
Beruhigung, aber
keine Entwarnung** 26

**BestofStartups
Bonner Startups
verbessern die Welt** 28

**Ideenmarkt spezial zum
zum Beethoven-Jahr
Best of Beethoven** 32

**Verlag Spezial:
Bauen und Immobilien** 34



Hinterm Horizont geht's weiter Unternehmenskrisen erkennen, steuern, meistern

Anders als bei Menschen ist die Lebensdauer eines Unternehmens theoretisch unbegrenzt. Wer Krisen erkennt und es versteht, sie richtig zu steuern, kann – wenn äußere Rahmenbedingungen stimmen – dem eigenen Unternehmen ein sehr langes Leben beschern. Wann weiß ein Unternehmer oder eine Unternehmerin, dass der eigene Betrieb in einer Krise steckt? Wann wissen es andere?

8 Eine Titelgeschichte darüber, wie es (immer) weiter geht.

UNSERE REGION

| | |
|-----------------|----|
| Firmenberichte | 48 |
| Arbeitsjubiläen | 49 |

SERVICE

| | |
|--|----|
| Standortpolitik | 53 |
| Recht und Steuern | 54 |
| Multimedia, Gesundheit | 55 |
| Innovation, Umwelt | 56 |
| International | 57 |
| Berufsbildung und Fachkräftesicherung | 58 |
| Veranstaltungskalender | 59 |
| IHK-Börsen | 61 |

IHK INTERN/DIHK

| | |
|-------------------------------|----|
| Neues aus Berlin und Brüssel | 62 |
| 11 Fragen an Christine Batsch | 63 |
| Cartoon/Vorschau | 64 |

Das neue Berufs- bildungsgesetz

Das „Gesetz zur Modernisierung und Stärkung der beruflichen Bildung“ ist am 1. Januar dieses Jahres in Kraft getreten. Mit dieser Weiterentwicklung des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) will die Bundesregierung die berufliche Bildung attraktiver machen. Beispielsweise wird eine Mindestvergütung für Auszubildende eingeführt, die Ausbildung in Teilzeit erleichtert und die Gleichwertigkeit der beruflichen Fortbildungsabschlüsse mit den Hochschulabschlüssen verdeutlicht.



22

Ideenmarkt spezial: Best of Beethoven



Beim diesjährigen Ideenmarkt drehte sich alles um das Beethoven-Jubiläumsjahr. Hier wurde Kreativen, Unternehmen, Institutionen und Initiativen ein Forum geboten, um ihre innovativen Ideen für Produkte und Dienstleistungen zum 250sten Geburtstag des Bonner Ausnahmekomponisten der Öffentlichkeit zu präsentieren. Unter dem Motte „Beethoven mit

32 allen Sinnen“ zeigte die regionale Wirtschaft ihre Beiträge zum Betrachten, zum Anfassen, zum Schmecken, als besonderes Geschenk oder Erinnerungstück an den Musiker und seine Geburtsstadt am Rhein.



#GemeinsamUnternehmen Masterplan Tourismus verabschiedet

Die Region Bonn/Rhein-Sieg hat im Tourismus viel zu bieten. Während jedoch in der Vergangenheit viele Touristen schon allein deshalb in die Region kamen, weil Bonn Bundeshauptstadt war, ist das heute nicht mehr selbstverständlich. Die Region muss nun im Wettbewerb mit vielen anderen Destinationen um die Touristen werben. Ende November verabschiedete die Vollversammlung IHK Bonn/Rhein-Sieg einen „Masterplan Tourismus“. Neben den Stärken benennt er auch Defizite und definiert Handlungsfelder und -lösungen, wie sich der Tourismus aus Sicht der Wirtschaft für die Zukunft aufstellen sollte. So müssten etwa Zielgruppen wie Familien, Kinder, Jugendliche und junge Singles stärker als bisher in den Blick genommen werden.



www.ihk-bonn.de |
Webcode @3499

Zudem sollte sich die Region entscheiden, unter welchem touristischen Alleinstellungsmerkmal sie sich künftig vermarkten wolle – allein die „Vielfalt der Region“ herauszustellen sei auf Dauer nicht zielführend. Weitere Themen sind unter anderem der Geschäftstourismus sowie die Infrastruktur. Der Masterplan kann unter www.ihk-bonn.de | @3499 heruntergeladen werden.

Brexit Stand der Dinge

Die Mitgliedschaft des Vereinigten Königreichs (VK) endete am 31. Januar dieses Jahres. Damit hat die Übergangsfrist begonnen, in der das VK bis Ende 2020 im Binnenmarkt und der Zollunion verbleibt. Während dieser Zeit wird es keine Änderungen für Unternehmen im Geschäftsbetrieb mit Kunden und Lieferanten auf der Insel geben. Die Frist endet am 31. Dezember dieses Jahres und kann höchstens um zwei Jahre bis zum 31. Dezember 2022 verlängert werden – spätestens bis zu diesem Zeitpunkt muss zwischen der EU und Großbritannien ein Freihandelsabkommen ausgehandelt sein, welches die künftigen Beziehungen regelt. Erläuterungen zum aktuellen Verhandlungsstand, Merkblätter sowie Links auf weiterführende Internetseiten stehen auf der IHK-Website www.ihk-bonn.de | Webcode @3273.

4. Dialogforum im Volksbank-Haus „Nachhaltigkeit als gemeinsame Aufgabe – Beteiligungsprozesse digital unterstützen“

Die IHK Bonn/Rhein-Sieg lädt gemeinsam mit der Volksbank Köln Bonn eG am Dienstag, 17. März, 13:30 bis 18:30 Uhr, zum 4. Dialogforum ins Volksbank-Haus, Heinemannstraße 15, 53175 Bonn.

Jüngste gesellschaftliche Entwicklungen und Protestbewegungen fordern

wollen eingebunden und beteiligt werden. Wie der Austausch und der Dialog auch mit Unterstützung der Digitalisierung gelingen können, möchte das 4. Dialogforum mit Akteuren aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Gemeinwesen aufzeigen. Nach einem Impulsreferat von Stephan Grabmeier, Chief Innovation Officer bei Kienbaum, werden an drei Themen-Tischen verschiedene Aspekte von Beteiligungsprozessen zur Nachhaltigkeit besprochen. Die Ergebnisse der moderierten Diskussionen werden im Anschluss vorgestellt.

Interessierte können sich bis zum 13. März für die kostenfreie Veranstaltung anmelden. Nähere Informationen zum Programm und Anmeldung unter www.ihk-bonn.de | Webcode @6492304



Gemeinwesen, Politik und Wirtschaft verstärkt heraus, über Nachhaltigkeitsstrategien und deren glaubwürdige Umsetzung nachzudenken. Bürgerinnen und Bürger

**#GemeinsamFürFachkräfte
#mindblowing Kampagne für
die Höhere Berufsbildung**

IHK NRW - der Zusammenschluss von 16 Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen - hat eine Kampagne für die Höhere Berufsbildung gestartet, die Jugendlichen die Karrieremöglichkeiten zeigen soll. Dabei will man mit überraschenden Erkenntnissen Aufmerksamkeit bei der Zielgruppe erreichen: Unter dem Stichwort



www.ihk-bonn.de |
Webcode @3503

#mind blowing wird dabei nicht auf langatmige Erklärungen, sondern auf das Prinzip „mind blowing facts“ gesetzt. Transportiert werden die Botschaften in kurzen Video-Clips in sozialen Netzwerken wie Instagram und

TikTok - dort, wo Schülerinnen und Schüler sich unterhalten lassen. Bei TikTok gibt es zudem eine eigene #IHKmindblowingChallenge. Botschafter der Kampagne ist der bei der jungen Generation populäre Stand-up-Comedian und Influencer Simon Stäblein. Wer mehr erfahren will, kann sich auf der neuen Website www.ihk-nrw.de/masterplan informieren. Mehr unter www.ihk-bonn.de | Webcode @3503 oder bei Heike Felten, Tel.: 0228 2284-160, E-Mail: felten@bonn.ihk.de, und Sandra Werner, Tel.: 0228 2284-149, E-Mail: werner@bonn.ihk.de.

**Zukunftswerkstatt Mobilität
Strategien für die Region
Bonn/Rhein-Sieg**

„Zukunftswerkstatt Mobilität - Strategien für die Region Bonn / Rhein-Sieg“ - so lautet der Titel einer gemeinsamen Veranstaltung des Deutschen Städte- und Gemeindebundes und der IHK Bonn/Rhein-Sieg. Sie findet am 17. März, 17:00 bis 19:30 Uhr im Post Tower, Platz der Deutschen Post, 53113 Bonn, statt.



www.ihk-bonn.de |
Webcode @3505

Auf dem Podium wird u.a. der luxemburgische Verkehrsminister Francois Bausch vertreten sein, der über die Verkehrswende und den kostenfreien ÖPNV in Luxemburg berichten wird. Nähere Informationen und Anmeldung zu der kostenfreien Veranstaltung sind auf www.ihk-bonn.de | Webcode @3505 zu finden.

**CYBER SECURITY TECH
SUMMIT EUROPE**

11.03.2020, WCCB Bonn
#CSTSE2020

CYBER
SECURITY
CLUSTER BONN

März 2020

Zweiter „Cyber Security Tech Summit Europe“ in Bonn

Mit der voranschreitenden Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft rückt das Thema Absicherung der damit einhergehenden Entwicklungen immer stärker in den Fokus. Die immer komplexer und raffinierter werdenden Cyberangriffe zwingen zur Auseinandersetzung mit Themen wie Daten- und Informationssicherheit und Schutz kritischer Infrastrukturen.

Am 11. März 2020 lädt das Cyber Security Cluster Bonn deshalb zum zweiten

„Cyber Security Tech Summit Europe“ und Wissensaustausch mit Gleichgesinnten im World Conference Center Bonn, Platz der Vereinten Nationen 2, 53113 Bonn, ein. Dabei werden die aktuellsten Ansätze zur Verbesserung der Cyber-Sicherheit in Wirtschaft und Gesellschaft vorgestellt. Die Veranstaltung im Plenum wird in deutsch und englisch simultan übersetzt. Weitere Informationen zu Programm und Anmeldung unter <https://cyber-security-tech-summit.eu>

IHK Initiative Rheinland | **e-marketingday Rheinland**

22. APRIL 2020
MERCATORHALLE, DUISBURG

„Zeit, neue Wege zu gehen!“

WEBSHOPS
EMPFEHLUNGSMARKETING
WERBE-ADS
SOCIAL-MEDIA
SEO
DIGITALE PLATTFORMEN
E-MAIL-MARKETING
ALEXA, SIRI & CO
BLOG
NEWSLETTER
GEO-MARKETING
WEBSITE
DIGITAL SIGNAGE

22. April 2020 in Duisburg

„Zeit neue Wege zu gehen“ - 11. e-Marketingday Rheinland

Social Media Plattformen, Suchmaschinen, die eigene Website und vieles mehr - die Möglichkeiten, das eigene Unternehmen im Netz zu präsentieren und Kunden zu gewinnen, sind enorm. „Zeit neue Wege zu gehen“ - unter diesem Motto laden die IHKs im Rheinland am 22. April zum elften e-Marketingday Rheinland, Mercatorhalle, Landfermannstraße 6, 47051 Duisburg ein. Von 10:00 bis 17:00 Uhr erleben Interessierte inspirierende Impulsvorträge und Workshops zu digitalen

Marketingtrends sowie Intensiv-/Praxis-Sessions. Eine abwechslungsreiche Ausstellung von Lösungsanbietern runden die Veranstaltung ab. Weitere Informationen und Anmeldung zu der kostenpflichtigen Veranstaltung sind im Internet unter www.e-marketingday.de erhältlich.

Weitere Informationen bei den IHK-Ansprechpartnern Heiko Oberlies, Tel.: 0228 2284-138, E-Mail: oberlies@bonn.ihk.de und Sabine Plagwitz, Tel.: 0228 2284-165, E-Mail: plagwitz@bonn.ihk.de



Malin Juliana Neumann ist Deutschlands beste Fluggeräteelektronikerin. Zu ihrer Auszeichnung als Bundesbeste gratulierten (v.l.) Axel Hertrampf (Leiter Instandhaltungsbetrieb des Bundespolizei-Flugdienstes) und Jürgen Hindenberg (IHK Bonn/Rhein-Sieg).

#GemeinsamFürFachkräfte Super-Azubis in Berlin geehrt

Malin Juliana Neumann gehört zu Deutschlands besten Auszubildenden. Sie wurde Ende Dezember 2019 in Berlin bei der jährlichen Ehrung der bundesbesten IHK-Azubis als bundesweit beste Fluggeräteelektronikerin (Ausbildungsbetrieb Bundespolizei Fliegergruppe in Sankt Augustin) ausgezeichnet. Insgesamt gibt es in diesem Jahr 206 Bundesbeste in 198 Ausbildungsberufen. Denn sechsmal erreichten zwei Beste und einmal sogar drei Beste im gleichen Ausbildungsberuf die exakt gleiche Punktzahl. Ein Bundesbester schaffte es sogar, in gleich zwei Berufen Bundesbester zu werden: Tho-

mas Oldsen schloss zunächst die zweijährige Ausbildung zum Isolierfacharbeiter im Winter ab und absolvierte dann im Sommer die Prüfung zum aufbauenden Industriemaler als jeweils Bundesbester ab. Unter den Besten sind in diesem Jahr 79 Frauen und 127 Männer. Das Bundesland mit den meisten Besten (44) ist Nordrhein-Westfalen, gefolgt von Bayern mit 34 und Baden-Württemberg mit 25 Besten.

Für die IHK Bonn/Rhein-Sieg gratulierte Jürgen Hindenberg, Geschäftsführer Berufsbildung und Fachkräftesicherung, der Bundesbesten.

Regionales Netzwerk für EnergieEffizienz (REGINEE) Netzwerk hilft Unternehmen Energie und CO₂ einzusparen – Fortsetzung geplant

Seit 2016 arbeiteten elf Unternehmen – unterstützt durch Experten der IHK



Bonn/Rhein-Sieg und des Verbandes der Energie-Abnehmer (VEA) – im regionalen Netzwerk für EnergieEffizienz (REGINEE) daran, ihre Energiekosten und damit ihre CO₂-Emissionen zu reduzieren.

Mit Erfolg, wie auf der Abschlussver-

anstaltung Mitte Januar gezeigt wurde: In vier Jahren wurden insgesamt 11,5 Gigawattstunden (GWh) Energie eingespart. Das entspricht ungefähr dem Energiebedarf von 3.142 Haushalten und Stromkosten in Höhe von 2.133.250 Euro. Darüber hinaus wurden knapp 3.000 Tonnen CO₂ eingespart – um so viel Kohlenstoffdioxid aus der Luft zu binden, würden 24.000 Bäume etwa ein Jahr brauchen.

Im Sommer 2020 startet das Nachfolge-Netzwerk REGINEE Bonn/Rhein-Sieg+. Interessierte Unternehmen können sich bei Kevin Ehmke, Tel.: 0228 2284-193, E-Mail: ehmke@bonn.ihk.de, melden. Weitere Informationen unter www.ihk-bonn.de | Webcode @2793.

Wussten Sie schon ...

dass die „Zentralstelle Fachkräfteeinwanderung NRW“ (ZFE) nach Bonn kommt?

Dies hat die Landesregierung Mitte Januar beschlossen – und die ZFE nimmt bereits am 2. März ihre Arbeit auf. Sie ist eine Außenstelle der Ausländerbehörde der Bezirksregierung Köln, die ist ab 1. März für das neue Fachkräfteeinwanderungsverfahren und die Vorabzustimmung im Visumverfahren für ausländische Fachkräfte sowie den dazugehörigen Familiennachzug in NRW zuständig sein wird.

Das neue Fachkräfteeinwanderungsgesetz sieht neben gesetzlichen Erleichterungen, insbesondere für die Rekrutierung von nichtakademischen Fachkräften aus dem Ausland, auch ein beschleunigtes Verfahren vor. So können Arbeitgeber künftig für ausländische Fachkräfte das aufenthalts- und berufsanerkennungsrechtliche Verfahren bei der Zentralstelle Fachkräfteeinwanderung NRW in Bonn beantragen und einleiten

DIE WIRTSCHAFT früher online lesen „Digital-Abo“

Die Online-Ausgaben von „Die Wirtschaft“ werden in aller Regel einen Werktag vor der Printausgabe veröffentlicht. Außerdem erscheinen eine gekürzte Fassung der Titelseite und verschiedene Reportagen auf der IHK-Website. Interessierte können sich jetzt mit einem kostenfreien „Digital-Abo“ monatlich von der Redaktion per E-Mail über die Veröffentlichung der Online-Ausgaben informieren lassen. Die Mail enthält neben einem Überblick der aktuellen Themen verschiedene Links, unter denen die Ausgabe als PDF oder E-Paper heruntergeladen oder mobil online gelesen werden kann. Weitere Informationen und Anmeldung unter www.ihk-bonn.de | Webcode @3310



www.ihk-bonn.de | Webcode @3310



Vom Bau aus um den Kredit kümmern?

Sparkassenkunden: Kai Hollenstein & Hans-Jürgen Brüggemann



Ja klar!

In unserem neuen BusinessCenter entscheiden Sie selbst, wann und wie Sie Ihre Bankgeschäfte erledigen, ob per Telefon, E-Mail oder Chat.

Persönlich. Digital. Direkt.

**Ihr BusinessCenter:
0221 226 - 90900**



 **Sparkasse
KölnBonn**

Hinter dem Horizont ...

... geht's
weiter

Wieder geradegerückt:



Unternehmenskrisen
erkennen, steuern, überwinden

Unternehmen und Menschen haben vieles gemeinsam: Sie werden geboren/gegründet, wachsen (auf) und werden größer, geraten in Krisen und erkranken, erholen sich wieder und entwickeln sich weiter. Doch einen Unterschied gibt es: Anders als bei Menschen ist die Lebensdauer eines Unternehmens theoretisch unbegrenzt. Wer Krisen erkennt und es versteht, sie richtig zu steuern, kann – wenn äußere Rahmenbedingungen stimmen – seinem Unternehmen ein sehr langes Leben bescheren. Eine Titelgeschichte darüber, wie es (immer) weiter geht.

I. Akt: „Gewaschen wird immer“

„Gewaschen wird immer“, sagt Peter Schoof.

Der Betriebswirt und langjährige Manager zweier Dax-Konzerne hat ein Unternehmen übernommen. Allerdings nicht auf dem Weg einer üblichen Nachfolgersuche. Die Thurn Produkte GmbH in Neunkirchen-Seelscheid, ein Hersteller von Putz-, Wasch- und Reinigungsmitteln, war nach fast 40 Jahren Wachstum ins Trudeln geraten. Zu seinen besten Zeiten hatte das mittelständische Unternehmen rund 250 Millionen Euro im Jahr umgesetzt und rund 400 Beschäftigte an vier Standorten gezählt.

Aus dem Trudeln wurde ein immer stärkeres Schlingern, schließlich musste die damalige Geschäftsführung einen Insolvenzantrag stellen. Ende 2017 übernahm der Bonner Sanierungsexperte Dirk Obermüller die Insolvenzverwaltung. Schoof kannte Obermüller und erfuhr, dass Teile der Firma veräußert und der Betrieb nach Möglichkeit weitergeführt werden sollte. Dabei wollte Schoof, der an die Perspektive des Unternehmens glaubte, helfen und stieß zum Sanierungsteam hinzu. Später wurde er Interims-Geschäftsführer.

Am Anfang steht immer eine strategische Krise

Wann weiß ein Unternehmer oder eine Unternehmerin, dass der eigene Betrieb in einer Krise steckt? Wann wissen es andere?

Am Anfang steht immer eine strategische Krise, das sagen alle Gesprächspartner für diese Titelgeschichte. Die kann man aber nicht unbedingt direkt erkennen. Erst die Folgen strategischer Fehlentscheidungen fallen auf – oder sollten zumindest auffallen.

Das Problem: „Wir haben zehn Jahre Aufschwung hinter uns, gefühlt ist alles gut“, sagt Jörg



Rossen, Geschäftsführer der Creditreform Bonn Rossen KG. „Deshalb ist kaum noch jemand damit vertraut, wie man eine Krise erkennt und managt.“

Das ist schlecht. Denn je später man Krisenzeichen wahrnimmt, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass das Unternehmen in Schieflage gerät. „Im Grunde muss ein Unternehmen also jederzeit die eigenen Zahlen präsent haben und immer wieder einen kritischen Blick darauf werfen“, betont Regina Rosenstock, Gesamtbereichsleiterin Unternehmensförderung der IHK Bonn/Rhein-Sieg.

Die Zahlen – das sind zum Beispiel Absatzstatistiken. Oder offene Forderungen. Geht der Absatz zurück? Woran liegt das? Sind die Beschaf-



fungskosten zu hoch? Wie kann ich gegensteuern? Schreibe ich zügig Rechnungen und mahne konsequent? Stimmt das Eigenkapital noch? Diese und viele weitere Fragen sollten sich Unternehmerinnen und Unternehmer – egal ob Soloselbstständige,

Kleinbetriebe mit wenigen Beschäftigten, Mittelständler oder Konzerne – regelmäßig stellen. „Hinterfragen Sie immer wieder Ihre Strategie“, rät Jörg Rossen. Die Denkrichtung müsse lauten: „Sind wir jederzeit zukunftsfähig?“ Und nicht: „Et hätt noch immer jot jejang...“

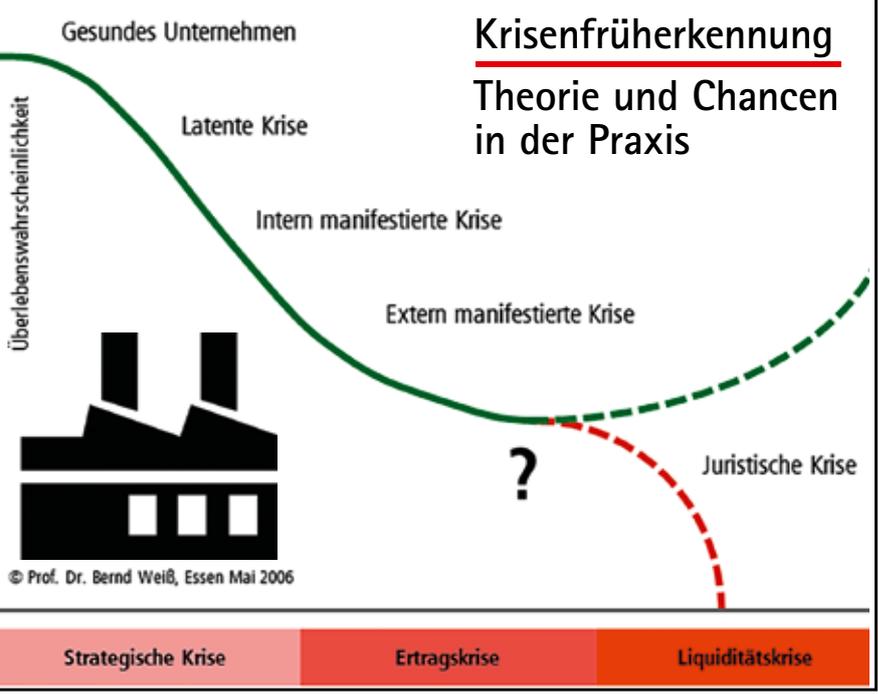
II. Akt: „Die Kunden wollten, dass es weitergeht“

Peter Schoof führte während seiner Zeit als Interims-Geschäftsführer bei Thurn viele Gespräche mit ehemaligen Kunden des Unternehmens. „Die wollten, dass es mit dem Unternehmen weitergeht“, erzählt er. Es gebe nur wenige Wettbewerber, die Kunden würden sich mehr Konkurrenz wünschen, so wie bisher.

Man muss dazu wissen, dass es sich bei diesen Kunden um die großen Discounter wie Lidl oder Aldi handelt, die die Produkte von Thurn als eigene Handelsmarken verkaufen. In der Branche herrscht, freundlich formuliert, Preissensibilität, da sind mehr Anbieter besser als weniger, zumindest aus Kundensicht.

„Außerdem verfügte das Unternehmen über ein funktionierendes Team, eine solide Maschinenbasis und einen verkehrsgünstigen Standort“, lis-

Krisenfrüherkennung Theorie und Chancen in der Praxis





Unternehmer **Peter Schoof** und Interimsmanager **Georg Berster (l.)** steuern den Waschmittelhersteller Thurn Germany GmbH in Neunkirchen-Seelscheid nach der Insolvenz des Vorgängerunternehmens. Wie die Grafik unten links zeigt, ist die Überlebenswahrscheinlichkeit gefährdeter Betriebe umso höher, je früher die Krise erkannt und gemanagt wird.



tet Schoof die Gründe auf, weshalb eine Fortführung des Unternehmens plausibel wäre. Zumal, wie schon erwähnt, ja immer gewaschen wird...

Und so entstand, in enger Abstimmung mit dem Insolvenzverwalter, ein entsprechender Businessplan. Die Produktion lief weiter, Kunden konnten beliefert werden. Zugleich bereitete der Insolvenzverwalter – ein üblicher Schritt – die Veräußerung an einen Investor vor, der das Unternehmen idealerweise weiterführen würde. Von dem Erlös könnten die Gläubiger bedient werden.

Ein Frühwarnsystem hilft, Krisenanzeichen zu erkennen

Natürlich geraten Unternehmen auch unverschuldet in Krisen. Zum Beispiel in der Automobil- und Zuliefererbranche. Der Dieselskandal traf viele Vertragshändler unvorbereitet – doch wie hätten sie sich auch darauf vorbereiten können? Die folgende Absatzkrise bei Dieselfahrzeugen sorgte bei vielen Händlern für Schwierigkeiten. Wie auch generell von außen diktierte Umwälzungen – etwa hin zur E-Mobilität – selbst solche Firmen, etwa in der Zulieferindustrie, in die Bredouille bringt, die ihre Zahlen stets im Blick haben.

Mancher Wandel kündigt sich hingegen an. Henke Schumacher erinnert daran, dass vor kur-

zem in Bonn der letzte DVD-Verleih schloss. „Vor 15 Jahren war das noch ein verlässliches Geschäftsmodell“, sagt der Sanierungsexperte bei der Sparkasse KölnBonn. Die Veränderungen durch die



„Nach zehn Jahren Aufschwung ist kaum noch jemand damit vertraut, eine Krise rechtzeitig zu erkennen und zu managen.“

Jörg Rossen,
Geschäftsführer der
Creditreform Bonn
Rossen KG

„Ein Unternehmen sollte die eigenen Zahlen ständig präsent haben und immer wieder auch kritisch betrachten.“

Regina Rosenstock,
Gesamtbereichsleiterin
Unternehmensförderung
der IHK Bonn/Rhein-Sieg



„Eine Krisensituation lässt sich besser steuern, wenn man beispielsweise ein internes Frühwarnsystem implementiert und so frühzeitig auf Krisenanzeichen aufmerksam wird.“

Henke Schumacher,
Sanierungsexperte bei
der Sparkasse KölnBonn



zunehmende Digitalisierung und den damit einhergehenden Nutzungswandel der Kunden hätten sich jedoch angekündigt. „Wer also einen solchen Laden betreibt, muss nicht abwarten, bis ihm die Schulden über den Kopf wachsen“, sagt Schumacher. „Auch wenn es hart ist: Wenn man keine Idee hat, wie sich das Geschäftsmodell anpassen lässt, kann es auch die richtige Entscheidung sein, rechtzeitig zu schließen.“

Ob sich Marktbedingungen nun plötzlich oder langsam ändern – oder einfach unternehmerische Fehlentscheidungen trotz bester Marktbedingungen zu Problemen führen: „Eine Krisensituation lässt sich besser steuern, wenn man beispielsweise ein internes Frühwarnsystem implementiert und so frühzeitig auf Krisenanzeichen aufmerksam wird“, weiß Henke Schumacher.

„Wir bieten unseren Firmenkunden regelmäßige Gespräche auch über ihre aktuellen wirtschaftlichen Verhältnisse an“, erklärt Schumacher, „und schauen uns gemeinsam die Unternehmenszahlen, aber auch Branchenvergleichsdaten an.“ Dabei würden

potenzielle Krisenanzeichen auffallen, beispielsweise eine im Vergleich besonders hohe Personalaufwandsquote oder sehr hohe Beschaffungskosten. „Dann sprechen wir darüber“, sagt der Experte, „und idealerweise auch über die Geschäftsstrategie insgesamt.“

Lieber häufiger als seltener Rat zu suchen und lieber früher als später, das empfiehlt nicht nur Schumacher. Dazu raten auch Kenner wie IHK-Krisenexpertin Regina Rosenstock oder der Bonner Fachanwalt für Insolvenzrecht Markus Lehmkuhler, der viel Erfahrung als Insolvenzverwalter hat, und dessen Kanzlei auf Wunsch auch schon weit im Vorfeld berät (Siehe dazu auch unser Interview ab Seite 17).

Rosenstock weist auf einen weiteren Aspekt hin: „Die Lebenszyklen von Produkten sind kürzer geworden, Unternehmen können sich heute noch weniger zurücklehnen als früher – was gerade noch erfolgreich lief, ist im nächsten Moment nicht mehr so stark gefragt.“ Viele vor allem kleinere Betriebe hätten aber nicht gelernt, schneller nachjustieren. „Beobachten Sie sorgsam die Marktentwick-



Ein großes Problem – viele Selbstständige wenden sich erst sehr spät an die Schuldnerhilfe. Meist deutlich später als Privatpersonen.

Michael Eham,
Geschäftsführer der
Schuldnerhilfe Köln gGmbH



lungen und Trends“, rät Rosenstock, „und versuchen Sie, moderne, agile Methoden wie Design Thinking einzuführen, um schneller Veränderungen herbeiführen zu können!“

III. Akt: „Viel Überzeugungsarbeit leisten“

Weil sich immer stärker abzeichnete, dass es für das Unternehmen in Neunkirchen-Seelscheid eine neue Perspektive geben könnte und Peter Schoof bereit war, die Verantwortung bei einem Neustart zu übernehmen, verhandelten er und der Insolvenzverwalter über den Kaufpreis. Schoof klärte die Finanzierung, die Gläubigerversammlung stimmte dem Verkauf zu – und am 1. April 2018 nahm das formal neue Unternehmen unter geänderten Namen – Thurn Germany GmbH – seine Geschäftstätigkeit auf.

„Dies ist ein heikler Moment“, sagt IHK-Insolvenzexperte Detlev Langer, „denn einerseits han-

delt es sich um ein juristisch neues Unternehmen, das zudem – dem Insolvenzrecht sei Dank – schuldenfrei ist.“ Andererseits sei es für viele Kunden und Lieferanten erst einmal weiterhin das bekannte, lange Zeit funktionierende, dann plötzlich in Schwierigkeiten geratene Unternehmen, das nicht mehr zuverlässig liefert und seine Lieferanten zu spät oder gar nicht bezahlt. „Eine ‚weiße Weste‘ hat zu Beginn meist nur der neue, von außen kommende Geschäftsführer“, betont Langer, „er muss nun nach außen viel Überzeugungsarbeit leisten und nach innen enorm motivieren.“

Eine Insolvenz – das berichten alle, die sich damit auskennen, – führt zu einem erheblichen Vertrauensverlust. Es kostet Zeit und erfordert viel Geduld und Fingerspitzengefühl, eine neue Vertrauensbasis aufzubauen. Selbst wenn die neue Geschäftsführung als kompetent wahrgenommen wird – man erinnert sich halt daran, was im Verhältnis mit dem Vorgängerunternehmen schief lief.

Ein Problem sind laut Schoof auch die Banken. „Die sind natürlich ebenfalls äußerst skeptisch,

Krisenmanagement für Selbstständige

Die telefonische Beratung für Schuldner mit selbstständiger Tätigkeit



0800 699 799 8 – Hotline für Unternehmen in der Krise

Die Hotline der Schuldnerhilfe Köln gGmbH ist jeden Montag von 15 – 18 Uhr und jeden Donnerstag von 9 – 12 Uhr zu erreichen. Bei weitergehendem Beratungsbedarf kann ein persönlicher Beratungstermin vereinbart werden. Der Kontakt ist auch per Mail möglich: mail@firmenkrise.de

Die Hotline wird im Auftrag der IHK Aachen, der IHK Bonn/Rhein-Sieg, der IHK Köln und der IHK Siegen durchgeführt. Die telefonische Beratung ist kostenfrei und erfolgt auf Wunsch anonym. Für ein umfassendes persönliches Erstberatungsgespräch werden 95 Euro berechnet.



Weitere Infos: www.ihk-bonn.de | Webcode @2081

Schulden aus selbstständiger Arbeit

Kostenfreie Informationsveranstaltungen

in Zusammenarbeit mit der Schuldnerhilfe Köln e. V. für in die Krise geratene Unternehmen und (ehemalige) Mitglieder der IHK Bonn/Rhein-Sieg.

Mittwoch, 18. März 2020, 14:00 bis 16:00 Uhr
Donnerstag, 8. Oktober 2020, 14:00 bis 16:00 Uhr
 in der IHK Bonn/Rhein-Sieg

In Kleingruppen wird über Voraussetzungen und Möglichkeiten eines Insolvenzverfahrens mit anschließender Restschuldbefreiung informiert. Im Anschluss besteht für die Teilnehmer Zeit für Einzelfragen oder -gespräche.

Weitere Infos: www.ihk-bonn.de | Webcode @6492291

deshalb ist es wahnsinnig schwer, in einer solchen Situation einen Kredit zu erhalten." Schoof beklagt ein strukturelles Problem. „Wenn der Staat die Insolvenzordnung so gestaltet, dass eine Fortführung des Unternehmens gewollt ist und ermöglicht werden soll, dann müsste er auch Wege zur Finanzierung ebnen, etwa über Fördertöpfe“, findet der Unternehmer. Stattdessen stieß er auf Widerstände, bis schließlich dann doch ein Kredit möglich wurde, um an zusätzliche liquide Mittel zu gelangen.

Wie Soloselbstständige in die Krise geraten

Michael Eham und Natalie Lujan werden – wie die IHK oder Insolvenzanwalt Lehmkühler – am liebsten aktiv, lange bevor das Kind in den Brunnen gefallen ist. Eham ist Geschäftsführer der Schuldnerhilfe Köln gGmbH, Lujan Schuldner- und Insolvenzberaterin. Anders als viele andere Schuldnerberatungen in Deutschland berät die Schuldnerhilfe Köln seit 2003 auch Selbstständige.

In eine Krise geraten kann prinzipiell jedes Unternehmen. Eham weiß aber aus seiner langjährigen Erfahrung, dass gerade Soloselbstständige in bestimmten Branchen einem höheren Insolvenzrisiko ausgesetzt sind – zumindest wenn bestimmte Kriterien zutreffen. Er nennt beispielhaft Kiosk-Betreiber, kleine Gastronomiebetriebe, Gebäudereinigung und andere Dienstleistungen, aber auch die Medienbranche mit ihren selbstständigen Kameralisten oder Webdesignern. Selbst ITler – auch wenn ständig vom Fachkräftemangel in der IT-Branche die Rede ist.

„Viele sind von einem oder wenigen Auftraggebern abhängig, denn steht und fällt das Geschäftsmodell mit deren Zuverlässigkeit“, sagt Eham. Oft würden sich Personen auch aus einer prekären Situation heraus selbstständig machen, etwa weil sie auf dem Arbeitsmarkt keine passende Stelle finden. „Und oft fehlt es Soloselbstständigen an ausreichenden betriebswirtschaftlichen Kompetenzen“, ergänzt Lujan.

Problematisch sei zudem, dass Selbstständige sich noch viel später an die Schuldnerhilfe wenden würden als Privatpersonen – wohl weil es nicht zum unternehmerischen Selbstverständnis passe. „Wir kommen oft erst ins Spiel, wenn schon die ersten Pfändungen da sind und das Konto gesperrt wurde“, bedauert die Beraterin, „also wenn im Grunde nichts mehr läuft.“

Sie und Eham haben für Soloselbstständige ein paar grundlegende Tipps parat: „Sie sollten unbedingt Rücklagen bilden für Zeiten von Auftragschwankungen oder Krankheit“, empfiehlt Eham, „Rücklagen sind das A und O!“ Wichtig sei zudem ein Steuerberater, dem man vertraut.

„Es kann auch sinnvoll sein, eine Bürokraft einzustellen“, weiß Eham, „oft reicht dazu bereits eine Beschäftigung auf 450-Euro-Basis.“ Auch die Akquise

neuer Kunden sollte man nicht vernachlässigen, ebenso wie Überlegungen, sich breiter aufzustellen und die Kunden- und/oder Angebotsbasis zu erweitern.

Eham verweist zudem auf zahlreiche Fortbildungsmöglichkeiten, etwa bei den Industrie- und Handelskammern. „BWL-Grundlagen sind einfach unverzichtbar, ohne geht es nicht“, stellt er klar.

IV. Akt: Schlagkräftiges Rechnungswesen auf

Am 1. April 2018, vor knapp zwei Jahren also, startete Thurn Germany. 122 der ursprünglich 280 am Standort Neunkirchen-Seelscheid Beschäftigten konnten übernommen werden. Was zunächst noch fehlte, war ein funktionierendes Rechnungswesen, die entsprechenden Mitarbeiter hatten nicht weitermachen wollen. Bei seiner Suche kam Schoof sein privates Netzwerk zugute: Er fand Georg Berster und holte ihn als Interimsmanager für alles Kaufmännische an Bord. Berster ist einer von vier geschäftsführenden Gesellschaftern der Beratungsgesellschaft MOVE-

„Eine ‚weiße Weste‘ hat nach einer Insolvenz meist nur der neue Geschäftsführer – und er muss nach außen viel Überzeugungsarbeit leisten und nach innen enorm motivieren.“

Ass. Detlev Langer,
Bereichsleiter Recht und Steuern
bei der IHK Bonn/Rhein-Sieg



Partner für Geschäftskunden

**LOKAL, SCHNELL,
INDIVIDUELL.**

Mit über 270 Märkten in ganz Deutschland sind wir immer in Ihrer Nähe. Als Geschäftskunde steht Ihnen ein persönlicher Berater zur Verfügung, der sich schnell und effektiv um all Ihre Belange kümmert. Für eine exklusive Beratung müssen Sie bei uns nicht warten – besuchen Sie einfach Ihren Markt vor Ort.

WIR BIETEN MEHR:

- Gleich ums Eck – Ihr MediaMarkt in Ihrer Stadt
- Immer ein offenes Ohr – Ihr persönlicher Berater
- Riesiges Sortiment – Zugriff auf über 300.000 Produkte
- Maßgeschneidert – individuelle Lösungen aus Produkt, Preis und Service
- Profitabel – Unsere Leasing- und Zahlungskonditionen
- Total flexibel – Kauf auf Rechnung

Unternehmensinsolvenzen

(in Deutschland)



0,2%
davon in Eigenverwaltung
2013

1,4%
davon in Eigenverwaltung
2019*

Insolvenzen nach Hauptwirtschaftsbereichen 2019*

1.450 Verarbeitendes Gewerbe / **2.770** Baugewerbe
4.050 Handel / **11.130** Dienstleistungen

Creditreform

*) von Creditreform geschätzt

2profit in Overath. Er stieg zunächst mit vier Tagen pro Woche ein. Seine Aufgaben: schnellstens eine professionelle Buchhaltung auf die Beine zu stellen und außerdem Personal für seine Abteilung zu akquirieren.

Derzeit ist er noch an zwei Tagen pro Woche im Unternehmen. Inzwischen konnte er zwei neue

Controller und zwei neue Buchhalter gewinnen und einarbeiten – und aus diesem Team wird sich demnächst seine Nachfolge ergeben. „Kein Problem“, betont Berster, „schließlich ist ein Interimsmanager dann erfolgreich, wenn er sich selbst überflüssig macht, weil es wieder ohne ihn läuft!“

V. Akt: „Wir sind im Aufschwung“

Inzwischen laufen die Geschäfte wieder gut, die Zahl der Beschäftigten stieg auf 135. „Wir sind im Aufschwung und gewinnen immer weiter Kunden zurück“, berichten Schoof und Berster. Allerdings geben sie zu: „Es läuft etwas langsamer als erwartet.“ Immer noch seien einzelne Lieferanten und Kunden skeptisch und müssten neu überzeugt werden.

Schoof ist dennoch optimistisch. „Wir haben eine schlagkräftige Truppe und nun auch ein tolles Team in der Buchhaltung, das ist essenziell, um jederzeit den finanziellen Überblick zu behalten“, lautet ein Grund für den Optimismus. Ein zweiter: Viele Beschäftigte seien durch die Insolvenz traumatisiert gewesen, doch der nötige und umfassende Kulturwandel trage inzwischen Früchte. „Viele Kolleginnen und Kollegen sind wieder selbstbewusst und auch stolz auf das, was sie tun, die Atmosphäre wird immer besser“, sagt Schoof.

Und der dritte Grund für seinen Optimismus: Gewaschen wird immer.

Lothar Schmitz,
Wirtschaftsjournalist, Bonn



Ihre IHK-Ansprechpartner/innen Unternehmensgründung und -sicherung/Hilfe in der Krise

| | | |
|---|---|---|
| Daniel Kohring 0228 2284-131 kohring@bonn.ihk.de | Gerlinde Waering 0228 2284-188 waering@bonn.ihk.de | Regina Rosenstock 0228 2284-181 rosenstock@bonn.ihk.de |
|---|---|---|

Von der Strategie- in die Liquiditäts-krise

Interview mit Markus Lehmkühler, Fachanwalt für Insolvenzrecht in Bonn



Markus Lehmkühler ist beim Interview guter Stimmung. Einige Tage zuvor erhielt er vom Magazin „Focus“ und statista die Auszeichnung „Top-Rechtsanwalt 2019 Insolvenzrecht“. Lehmkühler, Fachanwalt für Insolvenz-, Bank- und Kapitalmarkt- sowie Strafrecht, gründete 2001 die Kanzlei „Lehmkühler Rechtsanwälte Steuerberater“. Zum Team gehören neun Anwälte, aber auch Steuerberater, Kaufleute und Betriebswirte. Bei Unternehmenskrisen kommt die Bonner Kanzlei ins Spiel – spätestens, wenn ein Gericht sie im Rahmen eines Insolvenzverfahrens als Gutachter oder Verwalter einsetzt. Gerne aber viel früher – nämlich dann, wenn ein Unternehmer frühzeitig erkennt, dass eine Krise unvermeidbar ist und Hilfe sucht, um diese zu meistern.

„Die Wirtschaft“: Herr Lehmkühler, was steht am Anfang einer Unternehmenskrise?

Markus Lehmkühler: In der Regel eine Strategiekrise. Aus der ergibt sich irgendwann eine Überschuldung, die dann wiederum häufig in eine Liquiditätskrise mündet. Doch Vorsicht: „Strategiekrise“ klingt so nach Vorwurf gegenüber der Geschäftsführung. Die ist aber nicht zwangsläufig schuld. Eine Strategiekrise kann sich auch von außen ergeben. Nehmen Sie zum Beispiel den Automobilhandel. Der einzelne Vertragshändler hatte mit der Rücknahme und dem Rückkauf von Dieselfahrzeugen keine Strategiekrise. Nun sitzt er auf den vielen Leasing-Rückläufern mit Dieselantrieb, die er kaum noch verkaufen kann. Zugleich hatte er keine Chance, sich rechtzeitig anders zu orientieren, er konnte ja nicht allein schon vorher auf E-Mobilität umsteigen.

Wann gilt ein Unternehmen als insolvent – und unterscheidet sich das je nach Rechtsform?

Wir müssen zwischen natürlichen und juristischen

Personen unterscheiden. Beim Einzelunternehmen, also der natürlichen Person des Unternehmers oder der Unternehmerin, ist die Zahlungsunfähigkeit Insolvenzgrund. Bei der juristischen Person, also typischerweise einer GmbH, sind es Überschuldung und/oder Zahlungsunfähigkeit. Zahlungsunfähig ist ein Unternehmen, wenn es die fälligen Verbindlichkeiten nicht zu 90 Prozent innerhalb von drei Wochen bezahlen kann. Hierbei handelt es sich um eine reine Liquiditätsbetrachtung, das hat also nichts mit den tatsächlichen Vermögenswerten zu tun und lässt zum Beispiel stille Reserven unberücksichtigt.

Haben Sie ein Beispiel?

Sie schulden einem Lieferanten 100.000 Euro und habe keine Zahlungs- und Kreditmöglichkeit. Zugleich gehört Ihnen in der Bonner Innenstadt eine lastenfreie Immobilie. Dann gelten Sie als zahlungsunfähig, weil sie die Immobilie nicht binnen drei Wochen zur Liquiditätsbeschaffung veräußern können. Sie sind aber nicht überschuldet, denn Sie verfügen unter dem Strich ja über Vermögen. Deshalb kommt es so sehr auf die Liquidität an!

Und wann ist man überschuldet?

Wenn die Verbindlichkeiten das Vermögen übersteigen. Das muss man übrigens insolvenzspezifisch betrachten, es lässt sich nicht immer aus der Bilanz ab-

lesen. Die oben beispielhaft genannte Immobilie steht vielleicht mit 200.000 Euro in den Büchern, etwa weil sie längst abgeschrieben ist. Tatsächlich mag sie aktuell aber zwei Millionen Euro wert sein. Das macht im Insolvenzverfahren einen Unterschied! Im Übrigen ist eine Überschuldung auch nicht zwangsläufig ein Insolvenzgrund. Nämlich dann nicht, wenn das Unternehmen eine positive Fortführungsprognose hat, man also davon ausgeht, dass es in den nächsten zwei Jahren nicht zahlungsunfähig wird.

Wer stellt die Insolvenz eines Unternehmens fest?

Das Insolvenzverfahren wird durch ein Gericht eröffnet. Den Antrag, der dem zugrunde liegt, stellt entweder der Unternehmer oder Geschäftsführer – das ist der sogenannte Eigenantrag. Oder aber er erfolgt durch Dritte, also durch Gläubiger, etwa Lieferanten, Krankenkassen oder Finanzämter.

Und wann?

Der Eigenantrag sollte tunlichst rechtzeitig gestellt werden. Bei juristischen Personen, also insbesondere der GmbH, gibt es nämlich für eine zu späte Insolvenzantragstellung den Straftatbestand der Insolvenzverschleppung.

Wie lässt sich eine zu späte Antragstellung vermeiden?

Indem ein Unternehmen in der Krise rechtzeitig Rat sucht. Wenn wir beispielsweise als Berater aktiv werden, dann prüfen wir das Unternehmen, planen Liquidität und weisen die verantwortlichen Personen darauf hin, wann und an welcher Stelle eine Strafbarkeit oder eine persönliche Haftung eintreten kann. Wichtig ist zum Beispiel, alles exakt zu dokumentieren, auch um im Zweifelsfall nachweisen zu können, dass der Betrieb zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Vergangenheit eben noch nicht zahlungsunfähig war.

Wie geht es weiter?

Ein Gutachter prüft, ob der Insolvenzantrag begründet ist. Auf dieser Basis entscheidet das Gericht, ob ein Insolvenzverfahren eröffnet wird, und setzt für diesen Fall einen Insolvenzverwalter ein, in der Regel den zuvor bestellten Gutachter. Der entscheidet dann, wie es weitergeht.

Wird immer ein Verfahren eröffnet?

Nein, nämlich dann nicht, wenn die vorhandene Masse nicht ausreicht, um das Verfahren überhaupt durchzuführen. Das ist zum Beispiel der Fall, wenn Insolvenzanträge so spät gestellt werden, dass es gar keine Sanierungschance mehr gibt und das ursprünglich vorhandene Vermögen bereits vernichtet wurde. Wir empfehlen auch deshalb stets, einen Insolvenzantrag so früh wie möglich zu stellen. Umso größer sind die Chancen auf Sanierung.

Informationsangebote der IHK Bonn/Rhein-Sieg

FinanzierungsCheckup

Die IHK Bonn/Rhein-Sieg sowie Experten der Bürgschaftsbank NRW beraten zu wichtigen Fragen rund um Eigenkapital und Liquidität.

Informationen: www.ihk-bonn.de | Webcode @3323

Praxishandbuch Finanzierung

Das Praxishandbuch begleitet insbesondere kleine und mittlere Unternehmen Schritt für Schritt bei ihrer Unternehmensfinanzierung. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Vorbereitung von Kreditverhandlungen.

Kostenfreier Download: www.ihk-bonn.de | Webcode @3328

Notfall-Handbuch

Unternehmer/innen sollten stets Vorkehrungen für den eigenen Ausfall treffen. Das Notfall-Handbuch bietet eine Reihe von Checklisten, um die wichtigsten Fragestellungen individuell zu regeln.

Kostenfreier Download: www.ihk-bonn.de | Webcode @2682

Unternehmensinsolvenzen (in Deutschland)



Schäden durch Unternehmensinsolvenzen

32,1 2010

19,6 2015

23,5 2019* (in Milliarden Euro)

Insolvenzen nach Unternehmensalter 2019*

52,0 % bis 10 Jahre

27,3 % 11 bis 20 Jahre

20,7 % über 20 Jahre

Creditreform

*) von Creditreform geschätzt

Nun gibt es zwei Möglichkeiten: Das Unternehmen wird fortgeführt ...

... oder abgewickelt. In diesem Fall werden die Arbeitsverhältnisse gekündigt, ebenso die anderen Dauerschuldverhältnisse, also zum Beispiel Mietverträge. Zudem werden die Betriebs- und Geschäftsausstattung veräußert und offene Forderungen eingezogen. Am Ende ist buchstäblich nichts mehr da. Aus den Einnahmen werden dann die Verfahrenskosten bezahlt und die Gläubiger bedient.

Und wie sieht es mit der Fortführung aus? Vor allem: Wie gewinnt ein Insolvenzverwalter das Vertrauen von Lieferanten, Kunden und Beschäftigten nach einer Unternehmenskrise?

Das ist eine der wesentlichen Herausforderungen: Sie müssen das Vertrauen wieder aufbauen – und zwar möglichst schnell. Ohne dieses Vertrauen ist eine Fortführung zum Scheitern verurteilt. Dem Insolvenzverwalter kommt dabei eine zentrale Rolle zu, er fährt die Kunden und Lieferanten ab, stellt sich überall vor, führt viele Gespräche.

Das kann dauern.

Ja. Dennoch wird eine Betriebsfortführung in der Regel nur für einen eng begrenzten Zeitraum vereinbart. Diese Zeit nutzt der Insolvenzverwalter auch dazu, einen Investor zu finden. Der stellt dann in der Regel eine neue, zunächst zusätzliche Person an die Unternehmensspitze – und bringt Geld mit. Er kauft vom Insolvenzverwalter die Assets des Unternehmens, also die Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie den Kundenstamm und übernimmt das Personal. Die Schulden bleiben hingegen im Insolvenzverfahren. Das gekaufte Unternehmen beginnt also gewissermaßen bei null. Aus dem Erlös kann der Verwalter die Verfahrenskosten und – anteilig – die Gläubiger bezahlen. Der Investor erhält für sein Geld ein schuldenfreies Unternehmen mit einem eingerichteten Gewerbebetrieb. Jetzt kommt es darauf an, nicht

dieselben strategischen Fehler zu machen wie sein Vorgänger.

Welche Folgen hat eine Insolvenz eigentlich für den Unternehmer oder die Unternehmerin?

Hier müssen wir wieder zwischen dem Einzelunternehmer und der juristischen Person unterscheiden. Im Fall des Einzelunternehmers betrifft die Insolvenz nicht nur das Unternehmen, sondern auch die Person selbst, also sein gesamtes sonstiges Vermögen. Alles was pfändbar ist, fällt in die Insolvenzmasse – vom Pkw bis zum Einfamilienhaus. Deshalb sollte die betroffene Person auf jeden Fall einen Antrag auf Restschuldbefreiung stellen. Dann können nach Abschluss des Insolvenzverfahrens die restlichen Schulden nicht mehr von den Gläubigern geltend gemacht werden.

Wie steht es um die juristische Person?

Der GmbH-Geschäftsführer oder die Geschäftsführerin haftet zunächst einmal nicht. Das Privatvermögen ist grundsätzlich geschützt. Ehrlicher Weise muss man dazu sagen, dass dies in den meisten Fällen aber nicht zutrifft. Wenn er beispielsweise den Insolvenzantrag zu spät stellt, haftet er persönlich. Oder wenn unerlaubte Zahlungen vorgenommen werden. Zudem haben sich viele Gesellschafter-Geschäftsführer bei den Banken persönlich verbürgt. Das entfällt nicht durch eine Insolvenz. Betroffen sind viele GmbH-Geschäftsführer natürlich auch deshalb, weil sie ja oft einen Teil ihres Vermögens in die Firma reinvestieren und nicht unbedingt das private Vermögen vermehren. Viele arbeiten für den Erhalt ihres Unternehmens. In einer frühzeitigen Beratung kommt es also auch darauf an zu prüfen, wie sich eine private Haftung und auch eine Strafbarkeit vermeiden lassen. Zu Beginn einer Krise lässt sich da noch vieles steuern, kurz vor der Insolvenz nicht mehr.

Interview: **Lothar Schmitz**,
Wirtschaftsjournalist, Bonn



Quick Fixes

Ein erster Schritt zur großen EU-Mehrwertsteuerreform

Als erster Teil der für 2022 geplanten Mehrwertsteuerreform in der EU sollen die sogenannten Quick Fixes schon jetzt helfen, zuletzt verstärkt in der Praxis aufgetretene Probleme zu lösen. Vor allem sollen dadurch einheitliche Vorschriften die bisherigen unterschiedlichen Regelungen in den Mitgliedstaaten ablösen.

Was lange währt: Nachdem die ersten Änderungen zur EU-Mehrwertsteuerreform ursprünglich bereits zu Anfang des Jahres 2019 in Kraft treten sollten, ist es nun soweit. Ab dem 1. Januar 2020 gelten mit den sogenannten Quick Fixes neue Vorschriften für innergemeinschaftliche Lieferungen, das innergemeinschaftliche Verbringen, Konsignationslager und Reihengeschäfte. Ziel der Europäischen Union ist es, damit der internationalen Vernetzung und der Digitalisierung besser gerecht zu werden. Außerdem sollen die neuen Regelungen helfen, den Missbrauch stärker einzuschränken.

Was sich durch die Quick Fixes ändert

Bei innergemeinschaftlichen Lieferungen gelten künftig verschärfte Voraussetzungen für die Steuerbefreiung. Das bedeutet, die Umsatzsteuer-Identifikationsnummer (USt-ID) des Erwerbers muss dem liefernden Unternehmen zwingend vorliegen und auch im MIAS, dem Mehrwertsteuer-Informationsaustauschsystem, erfasst sein. Außerdem muss der Lieferant seiner Pflicht zur Abgabe einer zusammenfassenden Meldung korrekt nachkommen. Erkennt der Unternehmer oder die Unternehmerin im Nachhinein, dass die Meldung fehlerhaft war, ist sie umgehend zu korrigieren. Wird nur ein Punkt der geforderten Punkte nicht erfüllt, ist die innergemeinschaftliche Lieferung sofort steuerpflichtig.

Das Konsignationslager ist mit dem neu geschaffenen § 6 b UStG-E erstmals im Umsatzsteuerrecht geregelt. Als Konsignationslager werden demnach Auslieferungslager definiert, die sich im selben Mitgliedsstaat befinden wie der Erwerber. Dorthin transportiert das leistende Unternehmen mit Sitz in

einem anderen Mitgliedstaat eine Ware, die es erst einmal im eigenen Bestand behält. Spätestens vor Ablauf von zwölf Monaten muss der Erwerber sie allerdings aus dem Lager entnehmen, damit die Lieferung steuerfrei bleibt. Weitere Voraussetzung ist auch hier, dass Name und USt-ID des Erwerbers bereits vor Beginn des Transports bekannt sind. Außerdem muss der liefernde Unternehmer die Beförderung dokumentieren und den potenziellen Empfänger bereits in der Zusammenfassenden Meldung angeben.

Im Rahmen der Quick Fixes wird nun erstmalig auch der Begriff des Zwischenhändlers bei einem Reihengeschäft eingeführt. Dabei sind Reihengeschäfte mehrere aufeinanderfolgende Lieferungen, bei denen derselbe Gegenstand über verschiedene Vertragspartner als Zwischenhändler vom liefernden Unternehmen zum Empfänger in einem anderen Mitgliedsstaat transportiert wird. Dadurch dass die einzelnen Transportvorgänge unmittelbar aufeinanderfolgen, werden sie als eine einzige innergemeinschaftliche Beförderung betrachtet. Nur eine der Lieferungen ist daher auch steuerbefreit. Entscheidend dafür ist, wer den Gegenstand befördert oder versendet. Diesem Unternehmen wird die Warenbewegung und damit auch die Steuerbefreiung zugeordnet.

Unverzichtbar bei Geschäften innerhalb der EU: die Umsatzsteuer-ID

Bisher galt: Eine fehlende USt-ID bei Geschäften innerhalb der Europäischen Union gefährdete nicht die Steuerbefreiung. Sie konnte lediglich zu Geldstrafen führen. Dies wird mit den Quick Fixes nun jedoch anders geregelt. Liegt diese nicht vor oder ist sie nicht im MIAS erfasst, ist die innergemeinschaftliche Lieferung automatisch steuerpflichtig.

Für alle, die erstmalig Geschäfte mit Partnern in anderen EU-Mitgliedsstaaten machen, folgt aus dieser Neuerung: Bevor sie sich um die Prüfung von USt-ID ihrer Geschäftspartner und die Zentrale Meldung kümmern, sollten sie sich erst einmal eine eigene USt-ID besorgen. Diese beantragen sie über

das Bundeszentralamt für Steuern. Auf der Website der Behörde finden Unternehmer alle relevanten Informationen und das nötige Formular. Erteilt wird die angeforderte USt-ID im Normalfall sehr kurzfristig.

Unternehmen, die die Steuerbefreiung beim Verkauf ihrer Produkte an Geschäftskunden in anderen Staaten der Union auch in Zukunft nicht gefährden wollen, sollten mit Inkrafttreten der Quick Fixes außerdem ein paar Abläufe fest etablieren oder bestehende Prozesse entsprechend anpassen. Dazu gehört es in jedem Fall, die USt-ID des Warenempfängers abzufragen und zusätzlich zu überprüfen. Die Kontrolle der USt-ID ist unkompliziert über die Website des Bundeszentralamts für Steuern möglich. Auch eine qualifizierte Bestätigung erhält der Unternehmer auf Anforderung.

Der nächste Schritt: die Zusammenfassende Meldung

Während die innergemeinschaftliche Lieferung im Ursprungsland steuerfrei bleibt, ist sie vom Erwerber im Bestimmungsland ordnungsgemäß zu besteuern. Ein umfangreicher Datenaustausch zwischen den Behörden soll dies sicherstellen. Die Zusammenfassende Meldung, die das liefernde Unternehmen ausfüllt und einreicht, enthält die dafür notwendigen Informationen.

Die notwendigen Online-Formulare für die Zentrale Meldung finden Unternehmen ebenfalls auf der Website des Bundeszentralamts für Steuern. Einreichen müssen sie sie dort auf elektronischem Weg über das Online-Portal oder alternativ über das Elster-Online-Portal. Melden müssen Unternehmen genauso wie auch Freiberufler, wenn sie innergemeinschaftlich Waren geliefert oder Dienstleistungen erbracht haben. Stichtag für die Zentrale Meldung ist jeweils der 25. des auf die Lieferung oder Leistung folgenden Monats. Werden Umsatzgrenzen unterschritten, ist allerdings auch eine quartalsweise oder jährliche Meldung möglich. Eine fehlerhafte oder fehlende zusammenfassende Meldung führt nach den Quick Fixes dazu, dass die Steuerbefreiung dem Empfänger verwehrt bleibt.

Martina Schäfer,
Finis Kommunikation



Ihr IHK-Ansprechpartner:

Armin Heider
Telefon 0228 2284 -144
E-Mail: heider@bonn.ihk.de



Detlev Langer
Telefon 0228 2284 -134
E-Mail: langer@bonn.ihk.de

Gesetz zur Modernisierung und Stärkung der beruflichen Bildung



Neues Berufsbildungsgesetz in Kraft

Das „Gesetz zur Modernisierung und Stärkung der beruflichen Bildung“ ist am 1. Januar 2020 in Kraft getreten. Mit dieser Weiterentwicklung des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) will die Bundesregierung die berufliche Bildung attraktiver machen. Beispielsweise wird eine Mindestvergütung für Auszubildende eingeführt, die Ausbildung in Teilzeit erleichtert und die Gleichwertigkeit der beruflichen Fortbildungsabschlüsse mit den Hochschulabschlüssen verdeutlicht.

Ihre IHK-Ansprechpartner

Jürgen Hindenberg

Telefon 0228 2284 -146,
E-Mail: hindenberg@bonn.ihk.de

Gertrud Auf der Mauer

Telefon 0228 2284 -147,
E-Mail: aufdermauer@bonn.ihk.de

Hier die wichtigsten Änderungen seit dem 1. Januar 2020:

Mindestausbildungsvergütung

Beginnt die Ausbildung in 2020, erhalten Azubis im ersten Ausbildungsjahr eine Mindestvergütung in Höhe von 515 Euro. Beginnt die Ausbildung 2021, beträgt die Vergütung mindestens 550 Euro. Beginnt sie 2022, beträgt die Vergütung mindestens 585 Euro. Beginnt sie 2023, beträgt die Vergütung mindestens 620 Euro. Ab 2024 wird die Mindestvergütung für das erste Ausbildungsjahr jährlich an die durchschnittliche Entwicklung aller Ausbildungsvergütungen angepasst.

Die Mindestausbildungsvergütung gilt erstmals für Berufsausbildungsverträge, die ab dem 1. Januar 2020 abgeschlossen werden. Auf Berufsausbildungsverträge, die bis zum Ablauf des 31. Dezember 2019 abgeschlossen wurden, gilt § 17 in der bis dahin geltenden Fassung (Übergangsregelung in § 106 Abs. 1 BBiG neu).

Wichtig: Wenn der Arbeitgeber tarifgebunden ist, gilt die tarifvertraglich festgesetzte Höhe der Ausbildungsvergütung. Tarifverträge haben Vorrang vor der Mindestvergütung. Die Ausbildungsvergütung hängt davon ab, in welchem Kalenderjahr die Ausbildung beginnt.

Bei einer Teilzeitberufsausbildung bemisst sich die Höhe der Vergütung mindestens am prozentualen Anteil der Arbeitszeit.

Folgende Ausbildungsvergütungen gelten ab 2020:

| Jahr | 1. Jahr | 2. Jahr | 3. Jahr | 4. Jahr |
|------|---------|---------|---------|---------|
| 2020 | 515,00 | 608,00 | 695,00 | 721,00 |
| 2021 | 550,00 | 649,00 | 743,00 | 770,00 |
| 2022 | 585,00 | 690,00 | 790,00 | 819,00 |
| 2023 | 620,00 | 731,00 | 837,00 | 868,00 |

Kann es durch die Einführung einer Mindestvergütung zu einer Schlechterstellung von Auszubildenden gegenüber der derzeitigen Rechtslage kommen?

Nein. Insbesondere wird die bisherige Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts zur sog. „20%-Regel“ gesetzlich aufgenommen. Danach ist die Ausbildungsvergütung außerhalb einer Tarifbindung nicht angemessen, wenn sie zwar über der gesetzlichen Mindestvergütung liegt, sie aber um mehr als 20 Prozent niedriger ist als die in einem einschlägigen Tarifvertrag vereinbarte Vergütung. Voraussetzung ist, dass der Tarifvertrag für das Ausbildungsverhältnis unmittelbar gelten würde, wenn der Ausbildungsbetrieb tarifgebunden wäre.

Freistellung vor und nach der Berufsschule

Die Regelungen für die Freistellung und Anrechnung des Berufsschulunterrichtes auf die Arbeitszeit werden für Jugendliche und erwachsene Auszubildende vereinheitlicht. Auszubildende dürfen zukünftig nach der Berufsschule einmal in der Woche nicht mehr in den Ausbildungsbetrieb, sofern die Berufsschulzeit fünf Schulstunden (Unterrichtsstunde = 45 Minuten) überschreitet. Die Regelung, dass Auszubildende vor einem vor neun Uhr beginnenden Berufsschulunterricht nicht beschäftigt werden dürfen, wurde aus dem Jugendarbeitsschutzgesetz in das BBiG übernommen.

Auszubildenden werden Berufsschultage mit der durchschnittlichen täglichen Arbeitszeit auf ihre Ausbildungszeit angerechnet. Dies gilt zukünftig auch für Auszubildende, die unter das Jugendarbeitsschutzgesetz fallen. In Berufsschulwochen mit einem planmäßigen Blockunterricht von mindestens 25 Stunden (an mindestens fünf Tagen) muss der Auszubildende freigestellt werden.

Weitere aktuelle Informationen

zum neuen Gesetz gibt es auf der Internetseite der IHK Bonn/Rhein-Sieg (www.ihk-bonn.de | Webcode: @3489) und im E-Letter Ausbildung, den Sie kostenlos abonnieren können (www.ihk-bonn.de | Webcode @1447).



Freistellung vor der Abschlussprüfung

Seit 1. Januar 2020 haben alle Auszubildenden einen Anspruch auf einen freien Tag vor der (schriftlichen) Abschlussprüfung. Bisher galt diese Regelung nur für minderjährige Auszubildende.

Erweiterte Möglichkeiten der Teilzeitberufsausbildung

Bisher war eine Teilzeitberufsausbildung in aller Regel nur etwas für Leistungsstarke, die Kinder betreuen oder einen Angehörigen pflegen, weil das Gleiche in kürzerer Zeit gelernt werden musste und man ein berechtigtes Interesse haben musste. Die Neuregelung erweitert nun den Adressatenkreis auf alle Auszubildenden. Voraussetzung ist wie bisher, dass sich Auszubildende und Auszubildende einig sind.

Neben Personen, die durch Kindererziehung oder Pflege von Angehörigen gebunden sind, können auf diese Weise zukünftig auch Menschen mit Behinderungen, lernbeeinträchtigte Personen oder Geflüchtete in besonderer Weise von einer Teilzeitberufsausbildung profitieren.

Freistellungsanspruch für Prüfer

Prüfer sind vom Arbeitgeber freizustellen, wenn dies

- zur Durchführung der Aufgaben eines Prüfers erforderlich ist, und
- wichtige betriebliche Gründe nicht entgegenstehen.

Neue Abschlussbezeichnungen in der Höheren beruflichen Bildung

Zur Stärkung der höherqualifizierenden Berufsbildung werden die in der Ordnungspraxis des Bundes bereits entwickelten und vom Hauptausschuss des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) empfohlenen drei beruflichen Fortbildungsstufen unmittelbar im BBiG verankert.



In der Höheren Berufsbildung werden die Bezeichnungen „Bachelor Professional“ für die Meister und Fachwirte sowie der „Master Professional“ für die IHK-Betriebswirte und Berufspädagogen eingeführt. Die Gleichwertigkeit von beruflicher Fortbildung und Studium wird dadurch verdeutlicht.

Wie ist das Verhältnis der Bezeichnungen „Bachelor Professional“ und „Master Professional“ zu den hochschulischen Abschlüssen „Bachelor“ und „Master“?

Die Fortbildungsabschlüsse nach dem Berufsbildungsgesetz und die hochschulischen Abschlüsse sind verschiedenartig, da die einen der höherqualifizierenden beruflichen Bildung und die anderen der akademischen Hochschulbildung zugehörig sind. Die neuen Abschlussbezeichnungen machen aber deutlich: Abschlüsse der beruflichen Fortbildung sind den Hochschulabschlüssen gleichwertig. Was im Deutschen Qualifikationsrah-

men (DQR) schon länger feststeht, wird nun auch in den Begriffen greifbar. Beide Qualifizierungswegen gehören zu den sogenannten tertiären Qualifizierungswegen.

Durch die in der Novelle vorgesehenen beruflichen Abschlussbezeichnungen wird eine ausreichende Differenzierung zu den hochschulischen Abschlüssen gewährleistet. Durch den auf die berufliche Bildung hinweisenden Zusatz „Professional“ wird eine Verwechslung mit hochschulischen Abschlüssen ausgeschlossen.

Hinweis: Damit die neuen Abschlussbezeichnungen zukünftig auf den Prüfungszeugnissen der IHK ausgegeben werden dürfen, muss der Verordnungsgeber (insbesondere Bundesministerien) zunächst die Fortbildungsordnungen erlassen bzw. anpassen.

Jürgen Hindenberg,
 IHK-Geschäftsführer
 Berufsbildung und
 Fachkräftesicherung

EINE *Telefonica* MARKE

O₂ Business



WETTEN, DASS SIE KEIN BESSERES ANGEBOT FINDEN?

Jetzt Ihre Mobilfunktarife mit unserem
Angebot vergleichen. Sie werden staunen.



o2business.de/tarifrechner



* Connect Mobilfunk-Netztest 2020: Gut; insgesamt vergeben: einmal Sehr gut, zweimal Gut.



Beruhigung aber keine Entwarnung

Wirtschaftslagebericht der IHK Bonn/Rhein-Sieg zum Jahresbeginn 2020

Der IHK-Konjunkturklimaindikator kann den Abwärtstrend der letzten Umfragen zunächst einmal stoppen. Mit 112 Punkten liegt er knapp sechs Punkte über dem Wert für den vergangenen Herbst. Im Vergleich der letzten fünf Jahre ist dies aber noch immer der zweitniedrigste Stand. Ob dies nur eine kurze Erholung oder der Beginn eines neuen Aufschwungs ist, müssen die kommenden Monate zeigen. Nur leicht verbessert hat sich auch die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage. Die Hälfte der Unternehmen bezeichnet diese zum Jahreswechsel als befriedigend, 38 Prozent als gut. Der Anteil der negativen Bewertungen ging um drei Prozentpunkte zurück.

Auch die Erwartungen hellen sich zum Jahresbeginn etwas auf. Der Anteil der negativ gestimmten Unternehmen sinkt auf unter 20 Prozent. Damit halten sich Optimisten und Pessimisten wieder die Waage. Hauptrisiko bleibt der Fachkräftemangel, aber auch die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise beschäftigt die Befragten zunehmend. Der leichte Aufwärtstrend sorgt dann wieder für ein positives Vorzeichen bei der Investitionsbereitschaft. Immerhin 28 Prozent wollen mehr investieren. Dem stehen aber noch immer 24 Prozent gegenüber, die ihre entsprechenden Budgets zurückfahren.

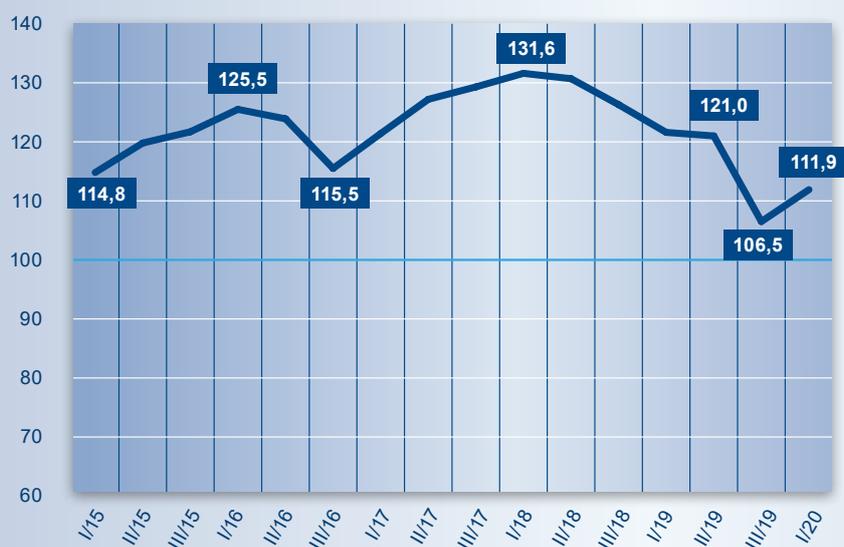
Ebenfalls noch zurückhaltend zeigen sich die Un-

ternehmen beim Aufbau der Beschäftigung. Mit einem Saldo von fünf Punkten kann hier höchstens mit einem moderaten Zuwachs gerechnet werden. In den einzelnen Branchen sind die Chancen auf neue Jobs sehr unterschiedlich verteilt. Etwas weniger pessimistisch wird jetzt auch die Entwicklung der Exportvolumen eingeschätzt. Insgesamt wird aber noch immer mit einem leichten Rückgang gerechnet.

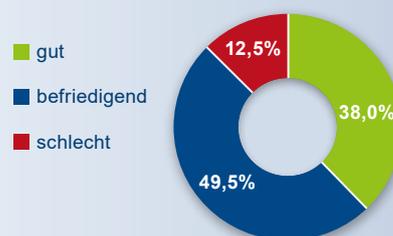
Dienstleistung

Die Dienstleister atmen auf und schätzen ihre Lage wieder etwas besser ein. Fast jedes zweite Unternehmen bezeichnet die Situation als gut, weitere 40 Prozent immerhin als befriedigend. Grundlage sind wieder häufiger gestiegene Umsätze. Auch die Erwartungen sind wieder etwas optimistischer. Nur noch 13 Prozent erwarten eine Verschlechterung der Situation. Hier spielt auch das wieder anziehende Auslandsgeschäft eine positive Rolle. Erfreulich wird sich in naher Zukunft auch die Beschäftigung entwickeln. Fast jedes dritte Unternehmen will seinen Personalbestand ausbauen, sofern es die nötigen Fachkräfte auch findet. Weiterhin expansiv ausgerichtet sind die Investitionsabsichten. 35 Prozent der Dienstleister wollen mehr investieren. Im Vergleich mit der Gesamtwirtschaft werden Produktinnovationen und Kapazitätserweite-

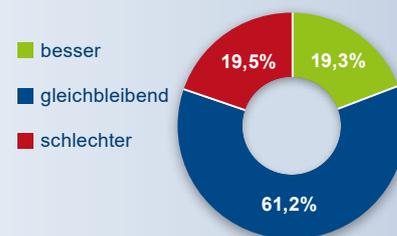
Konjunkturklimaindikator für alle Branchen



Derzeitige Geschäftslage



Zukünftige Erwartungen



rungen besonders häufig als Motiv genannt.

Industrie

Der IHK-Geschäftsklimaindex für die Industrie erholt sich zum Jahresbeginn leicht, bleibt aber zum zweiten Mal in Folge unter der 100-Punkte-Grenze. Die aktuelle Lage wird von den meisten als befriedigend bewertet. Die Auftragseingänge gehen weiter zurück. Den kommenden Monaten blicken die Industriebetriebe mit gemischten Gefühlen entgegen. Zwei Drittel gehen von einer unveränderten Geschäftsentwicklung aus. Ein Viertel erwartet jedoch eine Verschlechterung. Nach wie vor hält sich die Industrie mit Investitionen zurück. Nur 24 Prozent planen hier eine Steigerung. Dem gegenüber wollen 33 Prozent weniger investieren. So wird auch im neuen Jahr die Beschäftigung eher zurückgehen.

Einzelhandel

Der IHK-Geschäftsklimaindex für den Einzelhandel erreicht mit 90 Punkten den schlechtesten Wert seit Jahresbeginn 2015. Damit setzt sich der seit zwei Jahren andauernde Abwärtstrend fort. Nur noch neun Prozent erwarten eine Verbesserung der Geschäfte. Dieser Pessimismus beruht auf den in den letzten Monaten gesunkenen Umsätzen. Fast 30 Prozent der Einzelhändler waren davon betroffen. Viele Händler in den Innenstädten berichten von einem sehr schleppenden Weihnachtsgeschäft und langfristigen Frequenzrückgängen. Nach wie vor üben die Einzelhändler bei den Investitionsabsichten Zurückhaltung. Nur 15 Prozent wollen mehr investieren.

Information und Kommunikation (ITK)

Die Branche beurteilt ihre aktuelle Geschäftslage wieder sehr zufriedenstellend. Über die Hälfte der Unternehmen bezeichnet ihre Lage als gut, weniger als zehn Prozent als schlecht. Die anhaltende Schwächephase, insbesondere der Industrie, wirkt sich aber auf die Erwartungen aus. Zwei Drittel gehen von gleichbleibenden

Geschäften aus, nur knapp 20 Prozent rechnen mit einer Verbesserung. Ins Positive drehen die Investitionsabsichten. Jedes vierte von ihnen will mehr investieren, nur 17 Prozent planen Einschnitte. Weiterhin expansiv ausgerichtet sind die Beschäftigungsabsichten.

Gastgewerbe

Der Start ins Beethovenjahr ist geglückt, was sich auch in der Stimmungslage im Gastgewerbe widerspiegelt. Konzerte und Ausstellungen ziehen regional und weltweit Touristen an. Die Hälfte der befragten Hoteliers und Gastronomen schätzt ihre aktuelle Geschäftslage als gut und damit deutlich besser als im Herbst ein. Ebenfalls aufgehellt haben sich die Erwartungen. Die absolute Mehrheit rechnet weiterhin mit gleichbleibenden Geschäften, aber immerhin 13 Prozent glauben jetzt wieder an eine Verbesserung. Nach wie vor herrscht im Gastgewerbe Zurückhaltung bei den Investitionen.

Verkehr

Die Situation hat sich zum Jahresbeginn wieder etwas entspannt. Der IHK-Geschäftsklimaindex konnte den Abwärtstrend der letzten beiden Jahre stoppen. Zum wiederholten Mal wird die aktuelle Geschäftslage nahezu unverändert beurteilt. 31 Prozent bezeichnen diese als gut, weitere 52 Prozent immerhin als befriedigend. Die Erwartungen fallen etwas schlechter aus, deuten aber auf eine konstante Entwicklung der Branche hin. Etwas erholen konnten sich dagegen die Beschäftigungsabsichten. Immerhin 69 Prozent planen jetzt wieder mit konstanten Umfängen.

Der komplette Wirtschafts-lagebericht kann als PDF-Datei von den Seiten der IHK Bonn/Rhein-Sieg (www.ihk-bonn.de | Webcode @2058) im Bereich Standortpolitik | Konjunktur heruntergeladen werden.



Ihr Ansprechpartner:

Michael Schmaus,
Telefon 0228 2284-140,
E-Mail: schmaus@bonn.ihk.de

Die Erwartungen der Branchen zum Jahresbeginn 2020



■ gut | besser | zunehmend
■ befriedigend | gleichbleibend
■ schlecht | schlechter | abnehmend

Veränderung des Saldos zur Vorumfrage ...

↗ ... um mehr als 15 Punkte
↗ ... zwischen 15 und 7,5 Punkte
→ ... zwischen 7,5 und -7,5 Punkte
↘ ... zwischen -7,5 und -15 Punkte
↘ ... um mehr als -15 Punkte



Die Sieger des
7. Ideenmarktes
„Best of Startups“

Bonner Startups verbessern die Welt

Die Handwerkerpritsche wird zum Camper, der Designer aus den Niederlanden zum Kunsthändler in Bonn, aus einem Schulprojekt geht eine neue Brennstoffzelle hervor: Beim 7. Ideenmarkt der IHK Bonn/Rhein-Sieg konnten junge Unternehmen zeigen, dass sie mitdenken, neu denken, weiter denken. Unter dem Motto „innovativ – kreativ – exzellent“ präsentierten 24 Startups der Region ihre Konzepte. Der Ideenmarkt ist eine Gelegenheit zum Austausch, zum Netzwerken – und zum Wettbewerb. Denn passend zum Ideen-Ping Pong stimmen die Besucher mit Tischtennisbällen über ihre Favoriten ab. Das Ergebnis zeigt:

RougesHand: Das Secondhand-Zalando

Im Sommer 2019 sind auf den Straßen Bonns viele Transparente zu sehen. Fridays for Future, Critical Mass, Kleidertausch am Hauptbahnhof: Menschen

jeden Alters demonstrieren, kritisieren, hinterfragen, was in der Welt passiert. Es geht um Klimaschutz und Menschenrechte. Neben politischen Entscheidungen stehen besonders große Modemarken in der Kritik für ökologisch bedenkliche Produktionswege und schlechte Arbeitsbedingungen. Róza Jaroszevska geht nicht mit dem Megafon auf die Straße. Aber auch sie denkt in diesen Tagen viel nach, über Produktion und Preise, über Klima und Konsum. Und ihr kommt eine Idee, die Idee, mit der sie einige Wochen später zu den Gewinnerinnen des Ideenmarkts gehören wird: Sie will eine App entwickeln, die Secondhandläden und kleinen, lokalen Boutiquen eine Plattform gibt. Sie möchte sie sichtbar machen und vor allem jungen Menschen zeigen, welche Alternativen Bonn zu den großen Ketten zu bieten hat.

Die Idee ist das Ergebnis einer Entwicklung, die lange vor diesem Sommer und weit weg von Bonn beginnt. Róza Jaroszevska interessiert sich immer schon für Mode, eine Zeit lang arbeitet sie in London für Zara und Mango. Dabei stellt sie fest, dass sie bei den bekannten Marken nicht immer findet, was sie sucht: einen ausgefallenen Stil, Kleidung, die nicht jeder hat.



So entdeckt sie Secondhandläden für sich. Zurück in Bonn ist sie überrascht, wie viele Läden gebrauchte Kleidung verkaufen. Das Angebot der Secondhandshops ist breit, von schön bis schräg ist alles dabei. Mode aus zweiter Hand zu kaufen ist günstiger und umweltfreundlicher als fabrikneue Teile zu tragen und sollte damit genau den Nerv der Generation von „Fridays for Future treffen“. Trotzdem stellt Jaroszewska fest, dass hauptsächlich Seniorinnen hier einkaufen. In Gesprächen mit Inhabenden der Läden zeigt sich, dass kaum jemand aktiv auf eine jüngere Zielgruppe zugeht, kaum ein Shop ist im Internet oder in sozialen Medien aktiv. Es scheint



Róza Jaroszewska will eine App entwickeln, die Secondhandläden und kleinen, lokalen Boutiquen eine Plattform gibt.

starke Berührungsängste zu geben, in Gesprächen hört sie immer wieder, es sei weder genug Zeit noch Kompetenz vorhanden, um sich darum zu kümmern.

Jaroszewska selbst betreut als Projektreferentin den Social-Media-Auftritt der DIHK-Bildungs-GmbH. Sie hat genau die Kompetenz, die in den Läden fehlt. So formt sich ihre Idee, die Secondhandshops und Boutiquen von Bonn in einer App zu bündeln. Inspiriert ist sie von Webseiten wie Zalando, die vielen Marken gleichzeitig eine Plattform geben. Jeder Laden soll ein Profil bekommen mit einer Beschreibung, die App soll eine Plattform sein um Neuigkeiten zu verbreiten, Highlights aus dem Sortiment zu zeigen und besondere Aktionen zu bewerben. Besonders wichtig ist Jaroszewska die Verbindung der App mit einem Instagram-Account, um Jugendliche und junge Erwachsene zu erreichen.

Der Name „RougesHand“ leitet sich von ihrem polnischen Vornamen ab. Róza Jaroszewska lebt seit 13 Jahren in Deutschland. Ihr sei schnell aufgefallen, dass viele Menschen Probleme mit der Aussprache ihres Namens hätten: „Ich erkläre ihn immer so: Das französische ‚rouge‘ plus ‚a.‘“ RougesHand steht also nicht nur für Secondhand, sondern auch für die Hand, die sie

Vanessa Wolf, Eric Schrickler, Philipp Rinner und Dr. Dustin Feld (v.l.) sind die Gründer von *adutaByte*. Seit drei Jahren bieten sie eine Software an, die die Tourenplanung für Flotten optimiert – insbesondere im Pflegebereich.



Hinter Radeln ohne Alter Deutschland stecken **Natalie Chirchiotti** und **Caroline Kuhl**. 2017 haben sie erfolgreich den Verein "Radeln ohne Alter Bonn e.V." ins Leben gerufen.

allen kleinen, unabhängigen Modeläden in Bonn reicht. Ein erster Entwurf der App ist fertig, erste Gespräche mit Ladenbesitzenden sind geführt. Ab 2020 soll aus der Idee ein Unternehmen wachsen.

adiutaByte: Der Mensch, die Maschine und der Pflegenotstand

Pflegedienstleitende sind selten Mathematiker. Trotzdem lösen sie jeden Tag eines der komplexesten Probleme der Kombinatorik: Sie planen Touren für ein Team von Pflegenden zu einer Menge von Gepflegten. Dabei müssen sie nicht nur Bahnschranken, Rheinbrücken und die Rush Hour beachten, sondern eine ganze Reihe von Faktoren. Patientinnen haben Lieblingspfleger, das Personal hat unterschiedliche Qualifikationen, eine Pflegerin hat Angst vor Hunden.

„Selbst bei einfachen Dienstplänen gibt es mehr mögliche Kombinationen als Elementarteilchen im Universum vermutet werden“, sagt der Mathematiker und Informatiker Dustin Feld. Und in Zeiten von Pflegenotstand und Fachkräftemangel haben die meisten Pflegedienstleitenden dringendere Aufgaben, als Elementarteilchen zu zählen.

Dieses Problem wollen Feld und sein Mitgründer

Philipp Rinner mit ihrem Startup „adiutaByte“ lösen. Seit drei Jahren bieten sie eine Software an, die die Tourenplanung für Flotten optimiert. Der Mensch gibt die Variablen ein, Qualifikationen, Lieblingspflegende, Hundephobien, die Maschine rechnet. Das ganze funktioniert webbasiert, Nutzende müssen also weder ein Programm installieren noch Geräte anschaffen, sondern erhalten einen Online-Zugang zu der Software. Die Daten werden an den adiutaByte-Server übertragen und verarbeitet. Das passiert verschlüsselt, bei dem Team von Feld und Rinner kommen nur Zahlen und mathematische Modelle an, keine Namen, Adresse, Diagnosen. Am Ende präsentieren die Algorithmen verschiedene Lösungen und ihre Vorteile: Die effizienteste Route, die fairste Auslastung, die stärkste Berücksichtigung von Vorlieben.

adiutaByte soll ausdrücklich keine bestehende Pflegesoftware ersetzen: „Wir wollen Kooperation, keinen Krieg“. Statt mit spitzen Ellbogen auf den Markt zu drängen, richten die Gründer lieber Schnittstellen zu bestehenden Management-Programmen für Pflegedienste ein. Auf diese Weise muss bei dem Dienst nicht die gesamte Verwaltung umgestellt werden, die Tourenplanung ist ein zusätzliches Tool, ein Werkzeug

– und zwar eines mit doppelter Funktion. Denn der Algorithmus gibt Pflegedienstleitenden mehr Macht über ihr Geschäftsmodell. Einerseits können sie effizientere Routen planen, also mehr Patientinnen und Patienten aufnehmen und den Umsatz erhöhen. Für Pflegende und Pflegebedürftige dagegen ist die Alternative oft attraktiver: Bei gleicher Patientenzahl bedeutet weniger Zeit im Stau mehr Zeit pro Besuch. Dustin Feld sieht hier ein starkes Argument nicht nur für die Kundschaft, sondern auch im schärfer werdenden Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte – ein Problem, mit dem viele Pflegedienste kämpfen.

Der soziale Aspekt motiviert die Gründer, ihre Nische haben sie allerdings auch aus wirtschaftlicher Überlegung gewählt. „Die Pflegebranche wurde lange vernachlässigt. Deshalb sprechen wir hier schon mit den Marktführern – in anderen Bereichen würde das viel länger dauern“, erklärt Dustin Feld. Mittlerweile erweitert adiutaByte sein Geschäftsmodell, Geldtransporte und Sperrmüllabholung sind dazugekommen. Für 2020 ist ein Projekt in Kooperation mit Siemens geplant. Egal, wo: „Planung war nie eine Aufgabe für Menschen“, sagt Feld. Er sieht die größte Leistung von adiutaByte darin, Prozesse so zu planen, dass der Mensch mit seinen Interessen und Fähigkeiten im Mittelpunkt steht: „Die Maschine hat den Algorithmus, vom Menschen kommt die Empathie.“

Radeln ohne Alter: Für das Recht auf Wind im Haar

„Wer in einer Rikscha sitzt, winkt automatisch wie die Queen von England“, sagt Natalie Chirchiatti. Gemeinsam mit Caroline Kuhl verhilft sie seit drei Jahren Seniorinnen und Senioren zu ihrem „Recht auf Wind im Haar“ – so lautet das Motto ihres Vereins „Radeln ohne Alter“. Dessen Mitglieder bieten ehrenamtlich Rikscha-Ausfahrten für Menschen in Alters- und Pflegeheimen an.

Die Idee kommt ursprünglich – nicht ganz überraschend – aus der Fahrradmetropole Kopenhagen. 2013 ruft der Däne Ole Kassow „Cycling uden alder“ ins Leben. 2017 lernt Natalie Chirchiatti das Konzept in Berlin kennen, bringt es nach Bonn, veranstaltet einen Infoabend in ihrer WG-Küche und gründet einen Monat später den Verein.

Wer fit genug ist, ein Fahrrad zu fahren, kann seitdem Pilot oder Pilotin der Rikscha werden. Für die Pflegeeinrichtungen ist der Service kostenlos. Die Fi-

nanzierung sichern Spenden und Beiträge von Fördermitgliedern. Das bedeutet: Eine Rikschafahrt kann nicht als Transportmittel bestellt werden. Fahrten werden in Absprache zwischen den Einrichtungen und den Freiwilligen organisiert. Die Ziele sind vielfältig, die Ausflüge führen zu Museen, auf den Weihnachtsmarkt, in den botanischen Garten oder in die ehemaligen Wohngebiete der Mitfahrenden. Dabei geht es nicht nur um Frischluft und Tapetenwechsel: „Mit der Rikscha wird man wahrgenommen. Die Senioren fühlen sich wieder als Teil der Gesellschaft“, erklärt Chirchiatti.

Radeln ohne Alter spricht die Trendthemen des demografischen Wandels an: Mobilität und Einsamkeit im Alter. Das Konzept zieht, auch in Deutschland. In den drei Jahren seit der Gründung ist die Bonner Initiative zum größten Radeln ohne Alter-Verein Deutschlands gewachsen, mit zehn Rikschas und 160 Mitgliedern. 60 davon fahren die Rikschas, der Rest sind Fördermitglieder. Die Freiwilligen sind 19 bis 71 Jahre alt, viele Seniorinnen und Senioren haben selbst Freude daran, in die Pedale zu treten und Ausflüge zu begleiten.

Der Erfolg von Radeln ohne Alter zieht Kreise. Die Idee verbreitet sich in ganz Deutschland, vor allem seitdem der Bonner Verein zwei große Touren mit einer Gruppe von Rikschapilotinnen und -piloten organisiert hat, die vom Bodensee nach Bonn und von Bonn nach Berlin gefahren sind, um unterwegs in Senioreneinrichtungen Ausflüge anzubieten. Aus deutschen Städten von München bis Kiel kommen Anfragen von Interessierten, die an ihrem Standort einen Verein gründen wollen. Bisher ist Radeln ohne Alter nicht zentral organisiert, für Neugründungen gibt es außer einer Website-Vorlage kaum Unterstützung. Chirchiatti und Kuhl wollen das jetzt ändern und haben sich aus ihrem Bonner Verein zurückgezogen, um einen Dachverband zu gründen. Seit dem 1. Januar 2020 ist Radeln ohne Alter kein Ehrenamt mehr für sie. Ihr Projekt ist aus der WG-Küche herausgewachsen und in Büroräume am Hofgarten umgezogen, sie selbst sind als Geschäftsführerinnen angestellt.

Die Rikscha fahren sie trotzdem noch.

Nach unserem Treffen nehmen Chirchiatti und Kuhl mich in der Rikscha mit zum Bahnhof. So muss sich die Business Class des Fahrradfahrens anfühlen. Ich habe den Impuls, zu winken wie die Queen.

Viktoria Thiele, freie Journalistin



ONLINE-WEITERBILDUNGEN FÜR PERSONALER UND PERSONALERINNEN

| | | | |
|-----------------------------|------------------|--------------------------------|-----------------|
| Personalassistent/-in (IHK) | ab 23. März 2020 | Personalbetriebswirt/-in (IHK) | ab 6. März 2020 |
| Personalreferent/-in (IHK) | ab 12. März 2020 | Personalentwickler/-in (IHK) | ab 11. Mai 2020 |

Ansprechpartnerin: Sarah Pfahl, 0261 30471-71, pfahl@ihk-akademie-koblenz.de
IHK-Akademie Koblenz e.V., Josef-Görres-Platz 19, 56068 Koblenz
www.ihk-akademie-koblenz.de





Best of Beethoven

Ideenmarkt spezial

Beethoven mit allen Sinnen

Viele Besucher, 37 Aussteller, vier Ludwigs aus Plastik und zwei aus Fleisch und Blut trafen sich am 4. Februar im Volksbank-Haus in Bonn. Der „Ideenmarkt spezial: Best of Beethoven – Beethoven mit allen Sinnen“ bedeutet: zum Betrachten, zum Anfassen, zum Schmecken, als besonderes Geschenk oder Erinnerungsstück an den Ausnahmekomponisten und seine Geburtsstadt am Rhein, aber auch als spezielle Dienstleistungspakete, Veranstaltungsformate oder Sonderprojekte.

Alexander Mehnert schreit gequält auf: „Eine Mozartkugel? Was ist das?“ Dann grinst er wieder und reicht der Besucherin einen Beethovenwürfel. Mehnert ist Geschäftsführer der Confiserie Coppeneur. Sein Kollege, der Konditor Oliver Coppeneur, hat den

Beethovenwürfel erfunden: Eine Praline aus Nougat, Marzipan, Fruchtgelee und Schokolade. „Vielschichtig wie Beethoven“, erklärt Mehnert. „Wie ein Dominostein?“, fragt die Besucherin. Mehnert mimt Entsetzen über den Vergleich, dann müssen beide lachen und er schenkt seiner Standkundin noch einen Würfel (der tatsächlich anders zusammengesetzt ist als ein Dominostein).

Zwei Tische weiter präsentieren die Künstlerinnen des Ateliers „Weiße Gärten“ ihre von Beethovens Frauen inspirierte Schmuckkollektion und diskutieren mit Beethoven-Haus-Direktor Malte Böcker über die Identität der „unsterblichen Geliebten“, an die der Komponist seinen berühmten Liebesbrief schrieb.

Und in der Mitte des Raumes stellen Projekt-service Schwan und die katholische Don Bosco Mission Bonn ihr Projekt „Beethoven Moves“ vor, das Jugendliche aus Deutschland und Kolumbien, Soziale



Die Veranstalter: **Michael Pieck**, Pressesprecher IHK Bonn/Rhein-Sieg, **Jürgen Pütz**, Vorstandsvorsitzender Volksbank KölnBonn, **Stefan Hagen**, Präsident der IHK Bonn/Rhein-Sieg und **Ralf Karabasz**, Synergie GmbH (v.l.).

Jugendarbeit und klassische Musik, Beethoven und Breakdance zusammen bringt.

Gegensätze treffen hier aufeinander, Aussteller und Gäste teilen die Begeisterung für ihre Ideen, es herrscht ein reger Austausch. „Ich habe das Gefühl, dass bei der Bevölkerung angekommen ist, was für ein Potenzial im Thema Beethoven steckt“, sagt Volksbankvorstand Jürgen Pütz in seinen Eröffnungsworten.

Recht hat er mindestens im Fall von Juliane Braun, Joze Ramezani und David Meißner. Die drei sind weder Künstler noch Kreativagentur, Braun ist operationstechnische Angestellte, Ramezani handelt mit Reis und Datteln, Meißner arbeitet bei einem Autohaus. Trotzdem haben sie sich zusammen getan, um ihre Idee für das Beethoven-Jahr umzusetzen: Unter dem Namen „Beethoven EuroSouvenir“ lassen sie Banknoten mit dem bekannten Beethoven-Portrait drucken. Das Geld ist echt, jeder Schein hat eine Seriennummer, Wasserzeichen, Mikroschrift, Hologramm, Sicherheitsfaden – und den Nennwert von Null. Sammler, Fans, Touristen können den Null-Euro-Schein im Beethoven-Haus oder über die Website von Beethoven EuroSouvenir für knapp vier Euro kaufen.

Im Supermarkt kommt man damit nicht weit, auf dem Ideenmarkt hingegen reichen Null Euro, um sich in ein besonderes Hobby Beethovens zu vertiefen: Gleich drei Stände haben dem Komponisten einen Wein gewidmet. Der Designer Soheyl Nassary lädt mit seinem „RSLNGG inspired by Ludwig van“ zum Probieren ein, das Weingut Pieper präsentiert seinen Beethoven-Riesling von den Steillagen des Drachenfels. Als um 17 Uhr zur Verkostung eingeladen wird, bildet sich auch eine lange Schlange vor dem Stand der Hausbrauerei Ennert-Bräu, die seit 20 Jahren Wein und Bier unter dem Namen des großen Ludwig herstellt und zum Jubiläum ein spezielles Rotbier aus vier Malzsorten mitgebracht hat.

Aber auch mit dem besten Bier ist keine Geburtstagsfeier vollständig ohne das Geburtstagskind. Ludwig selbst war gleich doppelt zu Gast, als Vertreter von StattReisen Bonn und als Angebot des Unternehmenstheaters Faust Drei: Unternehmen in Bonn und Umgebung können das ganze Jahr über Beethoven höchstpersönlich für ihre Veranstaltungen buchen.

Der Ideenmarkt wurde organisiert von der IHK Bonn/Rhein-Sieg, der Volksbank Köln Bonn eG und der Synergie Vertriebsdienstleistung.

Victoria Thiele,
freie Journalistin, Bonn

*Impressi-
onen vom
Ideenmarkt*



The background features several stylized house icons in white with a light blue shadow effect. The icons vary in size and orientation, creating a sense of depth and movement. One large house is centrally located, with others positioned around it, some overlapping. The overall aesthetic is clean and modern.

WOHNRAUM IN DER WACHSTUMSREGION

Wachstum und kein Ende in Sicht. Doch der
Wohnraum wird knapp und knapper. Ist der Sturm
auf dem Immobilienmarkt abgeflaut?

Bonn und große Teile des Rhein-Sieg-Kreises gelten als Boomregion. Mehr noch: Sie zählen zu den am stärksten wachsenden Regionen Deutschlands. Klar, ist doch das weitreichende Angebot an Hochschulen und interessanten Arbeitgebern attraktiv wie nie. Und so ist das Rheinland vor allem bei jungen Familien ein beliebtes Wunschziel zum Wohnen auf lange Sicht. Doch Wohnraum ist ein knappes Gut geworden, vor allem, wenn er auch noch bezahlbar sein soll. Das ist auch am Wirtschaftsstandort Bonn/Rhein-Sieg längst kein Geheimnis mehr. Besonders im Rhein-Sieg-Kreis mangelt es nicht nur an öffentlich gefördertem Wohnraum, es wird auch sonst zu wenig gebaut, um den stetigen Zuwachs der Bevölkerung abfangen zu können. So gehen Experten davon aus, dass in den nächsten zehn Jahren mindestens 30.000 Wohneinheiten gebaut werden müssen, um den Bedarf zu decken. In einer Wohnraumanalyse des Forschungs- und Beratungsunternehmens Empirica kommt man allerdings zu dem Schluss, dass bislang viel zu wenig gebaut wird, um dem Bedarf gerecht werden zu können. Ein Problem, das nicht nur im Raum rund um Bonn festgestellt wird. Auch auf nationaler Ebene ergibt sich Schätzungen zu Folge ein Neubabedarf von

300.000 bis 400.000 Wohnungen pro Jahr. Gebaut wurden bisher aber nur ca. 285.000 Wohnungen, wie eine Analyse für das Jahr 2017 aus dem „Empirica Paper“ des Frühjahrs 2019 zeigt. Laut Empirica liegt die Neubauquote aus den Jahren davor sogar noch niedriger, sodass sich zusammen addiert eine Lücke ergibt, in welcher bundes-

Während Hamburg oder München gezielt gegen Airbnb-Vermietungen vorgehen und Köln plant Bußgelder bis zu 500.000 Euro zu verhängen, passiert in Bonn nichts.

weit ca. eine Million Wohnungen zu wenig gebaut wurden. So auch in der Region. Allein im Rhein-Sieg-Kreis wurden 37 Prozent weniger Baugenehmigungen erteilt als in den Jahren vor 2016, wie man in einem Bericht von Dr. Hermann Tengler,

Referatsleiter der Wirtschaftsförderung des Rhein-Sieg-Kreises, nachlesen kann.

Prognose schwierig

Wie sich der Wohnungsbaumarkt der Zukunft entwickelt, kann natürlich nicht exakt ausgerechnet werden. Doch Dr. Reiner Braun, Autor der Empirica-Studie holt erklärt: „Schätzungen von Empirica oder des staatlichen Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) gehen so vor, dass nicht geschätzt wird, wie viele Wohnungen aktuell in welchem Preissegment fehlen, sondern wie viele Wohnungen künftig aufgrund (regional) steigender Einwohner-/Haushaltszahlen zusätzlich benötigt werden. Implizit wird bei solchen Prognosen unterstellt, dass die Wohnungen auch ‚bezahlbar‘ sind, wenn ausreichend viele gebaut werden. Denn aktuell sind viele Wohnungen ja nur wegen der hohen Knappheit nicht ‚bezahlbar‘. Allerdings muss man auch zur Kenntnis nehmen, dass Neubauwohnungen in Deutschland sehr teuer sind. Das liegt weniger daran, dass Luxus gebaut wird, sondern vor allem an den vielen Vorschriften und Auflagen sowie am knappen und daher teuren Bauland.“ Braun kommt zu dem Schluss, dass es deutschlandweit ein jährliches Defizit →

ADVERTORIAL

BOUHS BAUT auf die Zukunft

Die Bauunternehmung „Wilhelm Bouhs Hoch-Tief-Ingenieurbau GmbH“ hat Grund zu Feiern. Denn schon seit 73 Jahren und nunmehr in vierter Generation existiert das mittelständige Familienunternehmen, welches Johann Bouhs im Jahre 1946 gründete.

Auf Grund des breitgefächerten Tätigkeitsfeldes, sowohl im Gewerbe-/Industriebau als auch im Wohnungsbau und Denkmalschutz, bietet die Firma Bouhs fachgerechte und termingerechte Qualitätssarbeit. Ein engagiertes Team aus 6 Diplom-/Master-Bauingenieuren und Architekten, 6 kaufmännischen Angestellten und 23

Baufacharbeitern kümmert sich professionell um alle Belange ihrer Kunden. Angefangen beim Entwurf, über Statik, Wärme-, Brand- und Schallschutz bis hin zur Genehmigung und Ausführungsplanung bietet die Unternehmung kompetente, technische Bearbeitung und Planungsleistungen. Ferner wird hinsichtlich der gewünschten Bauleistung eine schlüsselfertige Erstellung und Bauleitung zugesichert, mit eigenem Personal, Festpreis- und Termingarantie.

Durch die Firmenübergabe Anfang des Jahres an die drei Cousins, Christoph Bouhs, Daniel Bouhs und Lukas Evertz, den Umzug in moderne Büroräume und den aktuellen

Neubau eines zeitgemäßen Betriebshofes, ist die Bauunternehmung auch für die Zukunft gut gerüstet.

BOUHS BAUT

Weitere Informationen:

WILHELM BOUHS

Hoch-, Tief-, Ingenieurbau GmbH

Koblenzer Straße 23 | 53498 Bad Breisig

Tel.: 0 26 33/45 56-0

E-Mail: info@bouhs.de | www.bouhs.de



Fotos: WILHELM BOUHS Hoch-Tief-Ingenieur-Bau GmbH

→ von etwa 100.000 nicht bzw. zu wenig gebauter Wohnungen gibt.

Auswirkungen des Baumangels sind vielfältig

Bei uns in der Region machen sich die Auswirkungen des Nicht-Bauens in vielerlei Sicht bemerkbar. Besonders im Rhein-Sieg-Kreis tut sich eine regelrechte Schere auf zwischen dem ländlich geprägten Osten des Kreises und den Orten in der Nähe zu Köln und Bonn. Zwar wohnen über die Hälfte aller Haushalte des Kreises in Eigentum – damit liegt der Kreis weit über dem Landesdurchschnitt –, doch was Struktur- und Standortqualitäten angeht, unterscheiden sich die 19 Städte und Gemeinden im Kreisgebiet teils erheblich. Während es auf dem Land an ausreichender Infrastruktur mangelt, Wohnraum also eher unattraktiv ist und Fläche prinzipiell vorhanden, verzeichnen die Ballungsräume des Kreises einen stetigen Wohnungsmangel. Die Lage bleibt hier angespannt und das Wachstum dürfte weiter zunehmen, wenn der östliche Kreisteil nicht erheblich in der Infrastruktur und der Verkehrsanbindung aufgewertet wird. Passiert das, so wird das Gebiet auch als Bauland attraktiver und die Hoffnung steigt, dass die Mieten in den Ballungsgebieten des Kreises sinken werden. Schaut man nach Bonn, so ist die Frage nach Wohnraum längst auch eine sozialpolitische geworden. Studien gehen davon aus, dass die Bevölkerung im Stadtgebiet bis 2030 um 15 Prozent zunehmen wird. Doch bezahlbarer Wohnraum bleibt auch hier Mangelware, die stetig wachsende Nachfrage führt zu immer höheren Mietpreisen. Mittlerweile gehen große Teile des Einkommens für die Miete drauf, ein Problem nicht nur für Geringverdiener sondern zunehmend auch für den Mittelstand und für die Aufrechterhaltung der Wirtschaft

in der Region. Denn Schwierigkeiten bei der Wohnungssuche haben in Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis auch Studierende, Auszubildende und Menschen, die auf der Suche nach altersgerechten Wohnungen sind. Der Wohlfahrtsverband und Mieterbund gehen davon aus, dass die Hälfte aller Bonner Bürgerinnen und Bürger ein Anrecht auf einen Wohnberechtigungsschein hat. Spitze Zungen behaupten: Wohnen in Bonn muss man sich erstmal leisten können. Eine Behauptung, die nicht nur

Da die Preise auch in der Region zu großen Teile den mittleren Einkommenschichten entronnen sind, kommen Selbstnutzer nicht mehr zum Zuge.



von Wohlfahrtsverbänden unterstützt wird. Auch die DZ HYP, die Immobilienbank der Genossenschaftlichen Finanzgruppe Volksbanken Raiffeisenbanken, kommt in ihrer Untersuchung des Immobilienmarktes in Nordrhein-Westfalen 2019 zu ähnlichen Schlüssen. Zwar bescheinigt sie dem Wohnungsbau mit über fünf Fertigstellungen pro 1.000 Einwohner ein Niveau weit über Landesdurchschnitt, dennoch habe sich die Zahl der fertiggestellten Neubauwohnungen im Vergleich zu den Vorjahren fast halbiert. Eine Entspannung der Lage aufgrund des zu knappen Wohnungsangebotes ist auch in den Augen der DZ HYP nicht in Sicht. Die Folge: Erstbezugsrenten steigen weiter an, egal ob nun im Durchschnittsegment oder im Luxusbereich. Mit einer durchschnittlichen Erstbezugsrentenmiete von zwölf Euro je Quadratmeter erreicht Bonn übrigens den höchsten Wert unter den Oberzentren. Lediglich Köln und Düsseldorf sind jeweils um einen Euro je Quadratmeter teurer als die Bundesstadt. Ähnlich düster sieht es bei freien Büroflächen aus. Bonn befindet sich unter den Top Ten der teuersten Bürostädte Deutschlands dicht hinter Stuttgart und Köln. Mit knapp über 20 Euro je Quadratmeter liegt in Bonn die Spitzenmiete nur zwei Euro unter der der beiden Top-Standorte. Auch die neu entstandenen Flächen bieten kaum Entlastung und reichen bei weitem nicht aus, um die hohe Nachfrage zu decken. Hinzu kommt die geringe Leerstandsquote, sodass die Immobilienbank davon ausgeht, dass die ohnehin recht hohe Bonner Spitzenmiete noch einmal zulegen könnte.

Hohe Gefahr der Blasenbildung
Dadurch, dass die Immobilienpreise steigen und steigen, wird immer wieder vor der Gefahr der Blasenbildung gewarnt, also der deutlichen Überbewertung von Immobilien

Industrie- und Gewerbegrundstücke in Troisdorf

- ✓ 50.000 m² Grundstücksfläche – parzellierbar ab 5.000 m²
- ✓ Provisionsfrei – direkt vom Eigentümer
- ✓ Grundstücke voll erschlossen – Baurecht vorhanden
- ✓ 24 / 7 Produktion möglich – 365 Tage im Jahr
- ✓ Kontakt: 02241 888 190 – www.tropark.de



und dass die Preise stärker steigen, als mit dem Objekt überhaupt Renditen durch Mieten erzielt werden können. Zwar bescheinigt Immobilienexperte Michael Voigtländer vom Institut der Deutschen Wirtschaft Köln der Region keine Gefahr der Blase, doch Einschätzungen von Empirica kommen zu einem anderen Schluss. Weil die Kluft zwischen Kaufpreis und Miete die Renditen vielerorts gegen null drücke, sei die Gefahr der Blasenbildung derzeit besonders hoch. Im Blasenindex 2019 erklärt Experte Dr. Reiner Braun, dass die Gefahr bestehe, dass ein Liquiditätsbedarf einzelner (ausländischer) Anlegergruppen Verkaufsdruck auslösen könne. „Da die Preise auch in der Region zu großen Teile den mittleren Einkommenschichten entronnen sind, kommen Selbstnutzer nicht mehr zum Zuge“, holt Braun weiter aus. „Angesichts eines drohenden Konjunkturabschwungs werden diese Lücken auch absehbar nicht geschlossen.“ Ein Platzen der Blase scheint unwahrscheinlich, da es weder eine Kreditschwemme noch ein Immobilienüberangebot gebe. Wird also in Zukunft nicht deutlich mehr gebaut und auch in die strukturell schwächeren ländlichen Gebiete investiert, ist ein Zerplatzen der Blase eher unwahrscheinlich. Auch wenn sich Immobilienbesitzer ein Zerplatzen nicht gerade wünschen werden, Profiteure dürften aber vor allem junge Menschen sein, die in die Region ziehen, um hier zu Fachkräften ausgebildet werden und so den Erfolg des Wirtschaftsstandortes sichern können. Doch es geht voran: In Sankt Augustin ist der Startschuss für das „Bügeleisen“ betitelte Wohnbauprojekt an der Rathausallee gefallen. Neben dem Technischen Rathaus entsteht ein Mehr-



HUCKO IMMOBILIEN
 Tel.: (0228) 934 900 6-0
 www.hucko.de
 Ihr Spezialist für Gewerbe- und Privatimmobilien!

familienhaus mit 1.900 Quadratmetern Wohnfläche und 23 miethausgedämpften Wohnungen. Die Zwei-, Drei- und Vier-Zimmer-Wohnungen sollen zwischen 66 und 105 Quadratmeter groß sein und einen Kaltmietpreis von bei 8,50 Euro je Quadratmeter haben.

Airbnb-Überangebot

Auch in Bonn ist das Angebot der Online-Plattform Airbnb sehr beliebt bei Touristen, um günstig eine Unterkunft in Bonn zu buchen. Das wird zusehends zum Problem nicht nur für Besitzer von Hotels und Pensionen. Schaut man sich das Angebot in Bonn an, so findet man hier allein über 1.000 Räumlichkeiten zur Übernachtung

auf Zeit, viele Angebote davon sind langfristige Angebote, also unbewohnte Wohnungen, die für den Anbieter zwar äußerst lukrativ sind, für das Angebot an bezahlbaren Wohnraum aber eine ernsthafte Bedrohung darstellen. Auch der Stadt Bonn ist das Problem bekannt und ein Dorn im Auge, so richtete sie bereits 2018 eine siebenköpfige „Taskforce“ ein, die dem Problem Herr werden soll. Doch passiert ist wenig. Mit dem Hauptziel ins Leben gerufen, den Medizintourismus in Bad Godesberg einzudämmen, verweist die Stadt Bonn auf die Zweckentfremdungssatzung, welche zum Ziel hat, bereits vorhandenen Wohnraum zu erhalten. Laut Stadt Bonn wurden „im Jahr vor der Satzungsverlängerungen im August 2018 bei 2.784 Einsätzen insgesamt 510 Wohneinheiten in 215 Objekten kontrolliert. Dabei entfielen auf die ‚klassische‘ Zweckentfremdung 117 Objekte mit 238 Wohneinheiten. Eine eindeutige Zuordnung und absolute Zahlen zu den Angeboten von Vermittlungsportalen wie Airbnb ist nicht möglich. Die Sachgruppe Zweckentfremdung ermittelt eigenständig durch Internetrecherche und Außenkontrollen. Sie geht außerdem Hinweisen aus der Verwaltung, der Bürgerschaft und von betroffenen Nachbarinnen oder Nachbarn nach.“ Mieterbund-Chef Bernhard „Felix“ von Grünberg ist das zu wenig Engagement. In einem Interview mit dem Express ärgert er sich: „Hier wird schnelles Geld gemacht, es werden keine Steuern für dieses Geschäftsmodell von den Vermietern gezahlt, es gibt keine Verpflichtung für Fluchtwege wie bei Hotels! Während Hamburg oder München gezielt gegen Airbnb-Vermietungen vorgehen und Köln plant Bußgelder →

caspers mock Anwälte
 Koblenz | Frankfurt | Bonn | Berlin | Köln | Saarbrücken | Mainz

Wachsbleiche 26 · 53111 Bonn
 Tel. 0228/972798-0 · Fax 0228/972798-209
 bonn@caspers-mock.de

Unter www.caspers-mock.de finden Sie unsere Fachanwälte für:

- Arbeitsrecht | Bank- und Kapitalmarktrecht | Bau- und Architektenrecht | Erbrecht | Familienrecht | Gewerblicher Rechtsschutz
- Handels- und Gesellschaftsrecht | Insolvenzrecht | Internationales Wirtschaftsrecht | IT-Recht | Medizinrecht | Miet- und Wohnungseigentumsrecht
- Steuerrecht | Strafrecht | Sozialrecht | Transport- und Speditionsrecht | Vergaberecht | Verkehrsrecht | Versicherungsrecht | Verwaltungsrecht



Kanzleien in Deutschland:
 „Caspers Mock ist und bleibt eine, wenn nicht: die dominierende Größe am Mittelrhein. Dass es damit nicht sein Bewenden hat, davon zeugt das Ausgreifen der Koblenzer Sozietät nach Bonn, Köln, Saarbrücken und an den Finanzstandort Frankfurt...“



ADVERTORIAL



So funktioniert Integration

Mit der Gründung der ecoverde Bonn haben wir ein Zeichen gesetzt. Denn wir wollen zeigen, dass Integration am ersten Arbeitsmarkt funktioniert. Darum arbeiten in unseren Teams Menschen mit und ohne Handicap jeden Tag gemeinsam an Landschaftspflege-Projekten. Und sind dabei überaus erfolgreich.

Denn um gute Leistung zu erbringen kommt es nicht darauf an Hindernisse zu sehen, sondern Chancen und Herausforderungen anzunehmen. Ihr Erfolg ist für uns der Beweis, dass ein gutes Team gemeinsam jede Aufgabe meistern kann. Und das wir mit unserem klaren Fokus auf eine starke Gemeinschaft innerhalb unseres Teams auf dem richtigen Weg sind.

Ich freue mich auf Ihre Kontaktaufnahme!



ecoverde Bonn

Barbara Nünninghoff
Tel.: 02222/929721 - 0
info@ecoverde-bonn.de

Grün in Gemeinschaft
www.ecoverde.de

Ecoverde – Ihr Grünflächenprofi

Gut gestaltete und top gepflegte Außenanlagen sind das Aushängeschild eines Unternehmens. Nicht nur deshalb sollte man ihrer Pflege besonderes Augenmerk zukommen lassen. Denn Grün- und Außenflächen bedürfen kompetenter handwerklicher Hingabe.

Hochwertige Arbeiten zum ansprechenden Preis

In ecoverde finden Unternehmen einen vertrauensvollen Partner mit dem grünen Daumen. Dabei hat ecoverde mit Sitz in Alfter in der Region so etwas wie einen Sonderstatus inne. Denn als eines von wenigen Unternehmen beschäftigt der Garten- und Landschaftsbau-Spezialist Menschen mit ohne Behinderung, die gleichwertig Hand in Hand arbeiten. Man merkt schnell: Soziales Miteinander und Integration sind bei ecoverde gelebte Firmenphilosophie. Der wirtschaftliche Erfolg gibt ecoverde recht. Die Qualität der Arbeit und Zuverlässigkeit der Mitarbeiter braucht den Vergleich zu Betrieben mit konventionellen Beschäftigungsformen nicht zu scheuen.

Integration zahlt sich aus

So können mittlerweile schon seit über zehn Jahren Menschen mit Behinderungen auf dem ersten Arbeitsmarkt integriert werden. Übrigens landesweit: Neben der Firmenzentrale in Alfter können sich Unternehmen auch in Köln, Wermelskirchen, Wuppertal, Essen und Hamm von der Qualität und Zuverlässigkeit von ecoverde überzeugen. An jedem Standort sorgt ein begeistertes Team für qualitativ hochwertige Arbeitsergebnisse zu einem ansprechenden Preis-Leistungs-Verhältnis und beweist ein ums andere Mal: Erfolg kann nur in Gemeinschaft erzielt werden. Eine Gemeinschaft in der jeder zählt und wichtig ist. In der es um Chancen und nicht um Einschränkungen geht. Egal ob mit oder ohne Handicap. „Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind stolz auf das, was sie leisten und gehen nicht nach Hause, bevor sie nicht ihren eigenen hohen Ansprüchen genügt haben!“ erklärt Betriebsleiterin Barbara Nünninghoff und berät Sie gerne zur Pflege Ihrer Außenanlagen.

ecoverde – grün in Gemeinschaft
www.ecoverde.de

→ bis zu 500.000 Euro zu verhängen, passiert in Bonn nichts. Dadurch fallen in Bonn 30.000 Wohnungen weg!“ Doch auch Christian Gold, Stadtverordneter der CDU-Fraktion für Bad Godesberg, übt auf ähnliche Weise Kritik. Im Onlinemagazin Bonndirekt.de gibt er in einem Beitrag zum Airbnb-Problem zu Protokoll: „Airbnb bietet eine tolle Möglichkeit, kostengünstig und sicher Unterkünfte zu finden oder selber eine Unterkunft nach dem Prinzip des Homesharings anzubieten. Wichtig ist, dass dies nicht zulasten des Bonner Wohnungsmarktes geschieht. Es darf nicht sein, dass Wohnungen extra angemietet werden, um diese bei Airbnb oder anderen Portalen dauerhaft als Ferienwohnung anzubieten.“

Wohnen in Bonn muss man sich erstmal leisten können.

Anderenfalls würde dringend benötigter Wohnraum dem Wohnungsmarkt entzogen und die Lage weiter verschärft.“ Michael Schlöber, Sprecher der DEHOGA in Bonn, ist nicht nur darüber geschockt, dass Airbnb den Business Bereich abfische und so vor allem Messe Gäste anspricht. „Außerdem“, so hat Schlöber herausgefunden, „bietet Airbnb seinen Kunden attraktive Kredite, so dass diese ihre Immobilien renovieren und somit schöner präsentieren können.“ Doch es gibt Hoffnung. Geht es nach der SPD, soll das Wohnungsaufsichtsgesetz NRW zügig verschärft werden, dessen „wesentlicher Bestandteil u.a. eine Meldepflicht der Vermietenden vor Aufnahme der Vermietung und eine Begrenzung des Übernachtungsangebotes pro Jahr ist“, gibt sich die Stadtverwaltung optimistisch. ←



ADVERTORIAL

Persönliche Schutzausrüstung und Schulungen

Unternehmer müssen verwendete Schutzausrüstung einer regelmäßigen Prüf- und Dokumentation unterziehen. Wir können für Sie die komplette Prüfung und Dokumentation durchführen. Neben unserem Vermietprogramm im Bereich von Arbeitsbühnen und Anhängern bieten wir auch Schulungen für die Bedienung verschiedener Arbeitsbühnen an.

Sicherheitsschulung – warum?

- Erfüllung der Fürsorgepflicht des Arbeitgebers
- Schutz des Arbeitnehmers/weniger Arbeitsunfälle
- Professionelles und effektiveres Arbeiten
- Senkung der Arbeitsunterbrechungen durch Vermeidung von Gerätestörungen

Weitere Informationen können Sie gerne unserer Homepage entnehmen oder rufen Sie uns unverbindlich an.

Hublift- und Anhängervermietung Michael Waßer GmbH & Co. KG
02241/924940 www.hublifft-wasser.de

Arbeitsbühnenvermietung
Michael Waßer GmbH & Co. KG

- Bereitstellung unterschiedlicher Arbeitsbühnen mit oder ohne Bedienerperson
- Service & Beratung zu jedem Arbeitseinsatz
- Bedienerschulung nach DGUV
- PSA Prüfungen

Waßer
Am Kreuzeck 2c
53757 Sankt Augustin
Tel.: 0 22 41 / 92 49 40
beratung@hublift-wasser.de • www.hublifft-wasser.de



ADVERTORIAL

Auch mit Müll ein schönes Zuhause

In einigen europäischen Nachbarländern gehören sie längst zum Stadtbild. Mülltonnen sieht man dort vergeblich, der Müll verschwindet unter der Erde. In der Fachsprache nennt man diese Sammelsysteme Unterflurcontainer. Auch bei uns hält dieses Abfallsystem immer mehr Einzug. Wir als RSAG sind schon vor Jahren auf diesen Zug aufgesprungen und bieten das Sammelsystem zu attraktiven Konditionen an. Ob für den privaten Wohnungsbau oder gewerbliche und öffentliche Einrichtungen: Eigentümer, Bauherren und Investoren setzen auch im Kreis verstärkt auf dieses System.

So landet der tägliche Abfall nicht in einer Batterie von Mülltonnen oder Containern, die ganze Hauswände zieren und am Abfuhrtag einzeln an die Straße gezogen werden müssen. Ob Restmüll, Papier, Bioabfall oder Wertstoffe, alles verschwindet in Unterflurcontainern unterschiedlicher Größe und unsichtbar unter der Erde. Ein Unterflurcontainer ersetzt bis zu fünf große Abfallcontainer. Das spart Platz, bietet ein sauberes Erscheinungsbild und lässt sich gut in das Wohn- und Arbeitsumfeld integrieren. Der Zugang zu den Unterflurcontainern ist barrierefrei und der Abfall lässt sich durch

eine optimale Einwurfhöhe leicht entsorgen. Auf Wunsch gibt es verschleißbare Behälter, um eine Fremdbefüllung zu verhindern. Ein System mit vielen Vorteilen, um sich auch mit oder trotz Müll ein schönes Zuhause zu schaffen.

Ganz wichtig für Architekten und Planer: Wer sich für dieses innovative System entscheidet, braucht eine frühzeitige und gründliche Planung. Unsere Fachleute unterstützen da gerne und beraten kostenlos: 02241 306-273 oder -271. Oder schreiben Sie uns eine E-Mail an unterflur@rsag.de.



Auch mit Müll ein schönes Zuhause



Wir haben die Lösung für Sie!

www.rsag.de/unterflur



Payment-Beratung für Firmen im Rhein-Sieg-Kreis ausgeweitet

Die Möglichkeiten für Unternehmen im Geld- und Zahlungsverkehr haben sich in kurzer Zeit nicht zuletzt infolge der Digitalisierung vervielfacht. Das lässt sich zum Beispiel am Funktionsumfang von Banking-Lösungen festmachen, aber auch an den Anforderungen von Kunden, die situativ unterschiedliche Dienstleistungen oder Zahlungsmethoden nutzen möchten.

„Wir haben diese Entwicklung aufgegriffen und unser Beratungsangebot für den regionalen Mittelstand ausgeweitet“, sagt Ralf Klösge, Regionalvorstand Rhein-Sieg der Kreissparkasse Köln. „In unserer Fachberatung Payment bündeln wir unsere Expertise zu allen Themen rund um den Giro- und Zahlungsverkehr für Unternehmen und Freiberufler.“ So steht auch in den Firmenkundendirektionen im Rhein-Sieg-Kreis jeweils eine Fachberaterin oder ein Fachberater für Payment als Ansprechperson zur Verfügung. Namentlich sind dies Diana Bosch (Rhein-Agger), Nicole Janssen (Sieg) und Andreas Leven (Vorgebirge/Voreifel).

Das Leistungsspektrum der Fachberatung beginnt klassisch bei Fragen rund ums Geschäftsgirokonto: Welches Kontomodell entspricht am besten meinen Zahlungsgewohnheiten? Welche Banking-Lösung passt zu meinen Anforderungen – das Online-Banking oder eher eine Finanzsoftware? Welche Sicherungsverfahren gibt es? Wie optimiere ich das Bargeldmanagement und den Zahlungsverkehr für In- und Ausland? Beliebt ist zudem die Möglichkeit einer Business-Kreditkarte mit dem eigenen Unternehmenslogo.

Durch digitale Entwicklungen auf der einen und ein entsprechendes Nutzungsverhalten vieler Kunden auf der anderen



Kartenzahlungen erfolgen bereits zu 40 Prozent kontaktlos, erklärt Diana Bosch, Payment-Expertin der Kreissparkasse Köln.

Seite sind Bedarfswelder gewachsen oder neu entstanden. „2018 wurden in deutschen stationären Handel erstmals mehr Umsätze mit Karte als mit Bargeld getätigt“, sagt Payment-Expertin Diana Bosch. „Dazu trägt auch die zunehmende Verbreitung kontaktloser Bezahlmöglichkeiten bei. So erfolgen bereits 40 Prozent aller Kartenzahlungen kontaktlos.“ Entsprechend häufen sich die Anfragen von Händlern zu Kartenterminals. So unterstützte die Kreissparkasse Köln kürzlich die Bäckerei Gilgen's mit Sitz in Hennef

dabei, sämtliche ihrer 41 Filialen mit modernen Bezahlterminals auszustatten. Damit kann entlang der Sieg die Brötchentüte nun bequem und schnell mit der Karte oder dem Smartphone bezahlt werden.

Auch die Bedeutung von Bezahlmöglichkeiten im Online-Handel nimmt weiter zu. Die Kreissparkasse Köln hat sichere Verfahren im Angebot und unterstützt Händler auch bei der technischen Implementierung. paydirekt etwa ermöglicht dem Käufer das schnelle und sichere Bezahlen direkt vom eigenen Girokonto – ohne dass ein Fremdbezahldienst als Dritter dazwischengeschaltet wäre. Diana Bosch nennt einen wesentlichen Vorteil für den Händler: „Dank einer direkten Überprüfung des Zahlungsbetrags auf dem Girokonto des Kunden ist die Zahlung garantiert. So kann die Ware umgehend nach der Bestellung bereits auf den Weg zum Kunden gebracht werden.“

Firmenkundendirektionen der Kreissparkasse Köln im Rhein-Sieg-Kreis

Rhein-Agger

Marktgebiet: Bad Honnef, Königswinter, Niederkassel, Sankt Augustin, Troisdorf

Firmenkundendirektor: Ralf Wolff ist seit 1975 im Bankwesen und seit rund 25 Jahren im Firmenkundengeschäft tätig, darunter seit 2000 bei der Kreissparkasse. Seit 2010 leitet der Sparkassenbetriebswirt die heutige Firmenkundendirektion Rhein-Agger mit Sitz in Troisdorf-Sieglar.

Kontakt: Ralf Wolff, Kerpstr. 30
53844 Troisdorf, Tel. 0221 227-1794

Sieg

Marktgebiet: Eitorf, Hennef, Lohmar, Much, Neunkirchen-Seelscheid, Ruppichterath, Siegburg, Windeck

Firmenkundendirektor: Seit 1982 ist Franz-Dieter Wirtz bei der Kreissparkasse tätig, davon seit über 25 Jahren im Firmenkundengeschäft. Im Oktober 2007 übernahm der Sparkassenbetriebswirt die Leitung der heutigen Firmenkundendirektion Sieg.

Kontakt: Franz-Dieter Wirtz, An der Stadtmauer 1 – 5, 53721 Siegburg, Tel. 0221 227-4698

Vorgebirge/Voreifel

Marktgebiet: Alfter, Bornheim, Meckenheim, Rheinbach, Swisttal, Wachtberg

Firmenkundendirektorin: Sabine Fritze ist seit 1996 in der Sparkassengruppe und seit 2002 für die Kreissparkasse Köln im Firmenkundengeschäft tätig. Seit 2014 leitet die Diplom-Kauffrau (FH), die ihren Lebensmittelpunkt im Drachenfelder Ländchen hat, die Firmenkundendirektion Vorgebirge/Voreifel.

Kontakt: Sabine Fritze, Aachener Str. 7 – 13,
53359 Rheinbach, Tel. 0221 227-6297

Einsparpotenziale aufdecken durch Effiziente Energieberatung im Mittelstand

Eine kompetente und unabhängige Energieberatung von SWB Energie und Wasser ist der ideale Berater für mittelständische Unternehmen, die energieeffizient wirtschaften wollen – Förderung durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie inklusive.

In vielen kleinen und mittelständischen Unternehmen schlummern gewaltige Einsparpotenziale. Denn schon kleine Veränderungen im Betrieb können den Energieverbrauch effektiv und dauerhaft senken und damit bares Geld sparen – Kapital, das der Betrieb an anderer Stelle einsetzen kann, um seine Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und zu stärken. Doch wo genau bestehen Einsparpotenziale? Und welche Maßnahmen für mehr Energieeffizienz sind auch aus wirtschaftlicher Sicht sinnvoll?

An dieser Stelle kommt SWB Energie und Wasser mit dem Förderprogramm „Energieberatung im Mittelstand“ ins Spiel. Energieberater Uwe Boecker und seine Kollegen erarbeiten mit jedem Unternehmen einen individuellen Maßnahmenkatalog und erläutern die dazu passenden Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten. „Wir gehen in die Betriebe und suchen für sie nach Möglichkeiten, um Energie zu sparen“, erläutert Boecker. „Das funktioniert genau wie bei einem Energie-Audit in einem großen Unternehmen.“

Bis zu 6.000 Euro Förderung möglich
Um einen weiteren Anreiz für kleine und mittelständische Unternehmen zu schaffen, fördert das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie die Beratung mit bis zu 80 Prozent der Netto-Beratungskosten. Das

lohnt sich besonders für Unternehmen mit jährlichen Netto-Energiekosten ab 10.000 Euro, erläutert Energieberater Boecker. Denn dann winken Erstattungen der Beratungskosten in Höhe von bis zu 6.000 Euro.

Die „Energieberatung Mittelstand“ funktioniert schnell und unbürokratisch. SWB Energie und Wasser unterstützt den Kunden auch bei der Beantragung der Förderung beim zuständigen Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA). Die Auszahlung der Fördersumme erfolgt unmittelbar nach der Prüfung des Abschlussberichtes durch das BAFA an den Kunden.

Weitere Informationen zum Angebot „Energieberatung Mittelstand“ gibt es auf der Webseite von SWB Energie und Wasser unter stadtwerke-bonn.de/impulse oder direkt bei den Energieberatern unter Telefon 0228/711-2779 oder via E-Mail an impulse@stadtwerke-bonn.de

FREUDE.
JOY.
JOIE.
BONN.

 **SWB**
Energie und Wasser
Starke Partner. Bonn/Rhein-Sieg.

Effizienz rauf, Kosten runter!

Energieberatung im Mittelstand – Förderung inklusive

Wer Energie verschwendet, verzichtet auf Profit: Nutzen Sie jetzt unsere qualifizierte und unabhängige Energieberatung, speziell für kleine und mittlere Unternehmen. Wir ermitteln schnell und zuverlässig, wo und wieviel Energie Sie in Ihrem Unternehmen einsparen können. Auf Grundlage dieser Analyse entwickeln wir gezielt Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz. Und das Beste: Bis zu 80 Prozent der Beratungskosten übernimmt der Staat, den Förderantrag stellen wir für Sie. Alle Infos dazu finden Sie auf stadtwerke-bonn.de/impulse. Zögern Sie nicht, denn es lohnt sich doppelt!

IT-Sicherheit im Mittelstand: Wie schütze ich meine Firmendaten?

Megatrend Digitalisierung

Kaum eine andere Revolution hat die Arbeitswelt in den letzten Jahrzehnten so stark verändert, wie die Digitalisierung. Neue Produkte und Services sprießen wie Pilze aus dem Boden, alternative Geschäftsmodelle und Märkte werden erschlossen, Prozesse schlanker und Arbeiten flexibler. Time to Market - die Konkurrenz schläft nicht. Neben vielen Chancen stellt die Digitalisierung Unternehmen allerdings auch vor neue Herausforderungen, denn täglich werden immer größere Datenmengen produziert, die sicher gespeichert und 24/7 abrufbar sein müssen. Der Schlüssel sind Cloud-Dienste, doch wie findet man sich im Cloud-Dschungel am besten zurecht und welche Lösung ist für welche Unternehmensgröße die richtige?

Die 3 Schlüsselfragen

Auf der Suche nach dem idealen Datentrezor sollten sich Unternehmen zunächst drei Fragen stellen: Verfüge ich über Know-how und eigenes IT-Fachpersonal? Gibt es ausreichend Platz für eigene Infrastruktur in den Firmenräumen? Und wie hoch ist das Budget, das für die Sicherung der Daten aufgewendet werden kann? Wenn diese drei Dinge klar sind, lässt sich das ideale Modell schnell finden.

Das Komplettpaket: Professionelle Cloud. Wer sich ausschließlich auf das eigene Geschäft konzentrieren will und mit Datenspeicher- und Sicherung so wenig Berührungspunkte wie möglich haben möchte, sollte eine komplett ausgelagerte Lösung in Betracht ziehen. In diesem Fall wird Cloud-Speicher in professionellen Rechenzentren eingekauft und die Daten dort deponiert. Der Vorteil: Die notwendige Sicherheits-Infrastruktur sowie die Technik werden extern bereitgestellt, man bleibt flexibel und das Budget ist monatlich planbar.

Der Mittelweg: Private-Cloud

Für Unternehmen, die über IT-Personal verfügen und die Technik selbst steuern möchten, bietet sich der Mittelweg an: Eine sogenannte Private-Cloud im Rechenzentrum. Dabei werden leere Schränke angemietet und darin die eigene Technik installiert. Somit bleibt die Verwaltung der Daten bei den eigenen Fachkräften, während die Verantwortung für die Ausfallsicherheit bei einem professionellen Anbieter liegt, der dafür auch haftet.

Do It Yourself: Eigene Lösungen

Die Dritte Möglichkeit: Man betreibt alles selbstständig. In diesem Fall stehen die Server in den eigenen Unternehmensräu-

men. Bei der Erstinstallation müssen dabei neben der Datenanbindung zunächst allerdings eine Reihe von baulichen Voraussetzungen geschaffen werden. Dazu gehören zum Beispiel eine abgesicherte Stromversorgung durch Notstromaggregate, eine Klimatisierung, um die Temperatur in den Serverräumen konstant zu halten, Brandschutz sowie die Sicherung der Räume durch Zugangskontrollen. Die entsprechenden Anschaffungskosten sollten bei der Budgetplanung neben den laufenden Wartungskosten unbedingt berücksichtigt werden.

Datensicherheit und Firewalls

Eine von KPMG 2017 veröffentlichte Studie belegt, dass 53 Prozent der Unternehmen in Deutschland in den letzten zwei Jahren von Datendiebstahl, Industriespionage oder Sabotage betroffen waren. Die Schäden belaufen sich zum Teil auf Millionenbeträge – eine erschreckende Bilanz und die Tendenz ist steigend. Deshalb ist es neben der Sicherheits-Infrastruktur für Unternehmen umso wichtiger, dass auch entsprechende Vorkehrungen im Bereich Cybersicherheit getroffen werden. Neueste Firewall-, IDS (Intrusion Detection) und Anti-Phishing-Lösungen sollten unbedingt installiert und die Mitarbeiter zum Thema Sicherheit regelmäßig geschult werden.

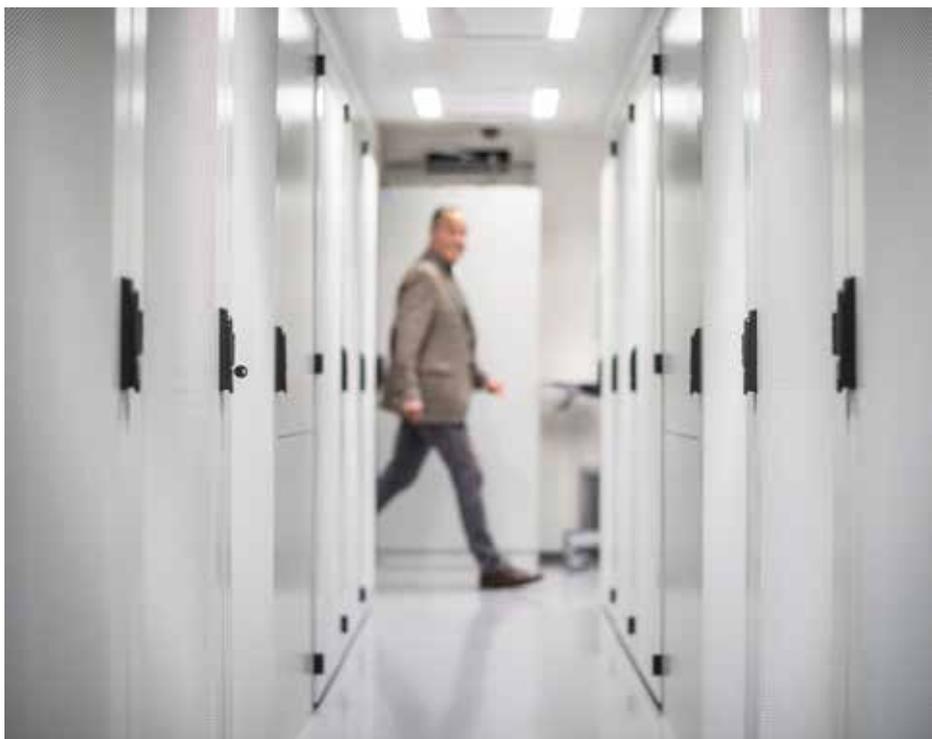
IT Sicherheits-Check

Machen Sie noch heute einen IT Sicherheits-Check für Ihr Unternehmen und schauen Sie, wo aktuell Ihre Stärken und Schwächen beim Thema Datensicherheit liegen. Das Bundesministerium des Inneren bietet hierzu einen kostenfreien Test an: www.it-sicherheit-in-der-wirtschaft.de.

Rechenzentren aus der Region

Deutschland verfügt weltweit über die strengsten Datenschutzregelungen, weshalb es für Unternehmen sinnvoll ist, beim Thema IT-Sicherheit auf Lösungen aus der Region zu setzen. NetCologne bietet als IT- und Telekommunikationsanbieter von der leistungsstarken Datenleitung über Cloud-Dienste in lokalen Rechenzentren bis hin zu umfassenden IT-Services schlüsselfertige Lösungen für jede Unternehmensgröße aus einer Hand.

Weitere Informationen:
www.netcologne.de/geschaeftskunden.



Zinssicherheit – von Anfang an!

Um sich den Traum von den eigenen vier Wänden erfüllen zu können, benötigen die meisten Menschen eine Baufinanzierung. Während viele Banken ihren Kunden die aktuell niedrigen Zinsen nur auf wenige Jahre garantieren, bietet die Allianz Immobilienfinanzierungen mit Zinsfestschreibungen von bis zu 40 Jahren an. Bei Laufzeiten ab 26 Jahren hat die Allianz ausschließlich sogenannte Volltilgerdarlehen im Angebot, damit Haus- und Wohnungseigentümer ihre Rückzahlung komplett überblicken können.

„Wer Planungssicherheit wünscht, sollte sich für ein Volltilgerdarlehen entscheiden“, raten die **Allianz Experten Scheffler / Juhr**. „Bei einem Volltilgerdarlehen legt der Kunde gleich bei Vertragsabschluss fest, zu welchem Termin sein Kredit zurückgezahlt ist.“ Der Kunde weiß somit ganz exakt, wann er schuldenfrei ist. Durch die Zinsgarantie über die gesamte Finanzierungsdauer ist er zudem vor steigenden Zinsen geschützt

und hat einen absolut verlässlichen Tilgungsverlauf. Während der gesamten Laufzeit der Finanzierung bleiben die Raten gleich, dadurch hat der Kunde **volle Planungssicherheit**.

Bei einem Volltilgerdarlehen geben wir z. Zt. einen Zinsrabatt von 0,10 Prozent, in Verbindung mit einer Anschlussfinanzierung (ForwardDarlehen) sogar 0,20 Prozent! Unter bestimmten Umständen übernehmen wir die Kosten für eine Anschlussfinanzierung.

Die aktuellen, extrem günstigen Finanzierungsbedingungen teilen wir Ihnen gerne telefonisch mit.

Wir freuen uns auf ihren Anruf!

Neu bei der Allianz ist die sogenannte BestAger Finanzierung. Hiermit bieten wir Kunden **ab einem Lebensalter von 60 Jahren**, die für Ihre Pflege vorsorgen,

Ihre Immobilie altersgerecht umbauen oder sich **andere Wünsche erfüllen** möchten, eine zinsgünstige und sofern gewünscht, tilgungsfreie Finanzierung.

Für die Kundenbedürfnisse im Alter bietet die BestAger Finanzierung eine attraktive Finanzierungslösung mit niedriger Belastung.

Informieren Sie sich bei uns – Sie werden überrascht sein!.

Sie verfügen über freie finanzielle Mittel und wollen diese erst später verwenden? Sie möchten **Minus-Zinsen** vermeiden? Dann bieten wir Ihnen das Allianz Tagesgeld an.

Möglich sind kurzfristige Anlagen bis zu 1 Million EURO pro Person und pro Firma!

Weitere Informationen:
www.juhr-allianz.de

Ihre Baufinanzierer in der Region



Jochen Juhr
Bankkaufmann



Ralf Scheffler
Versicherungsbetriebswirt
DVA

Allianz Fachagentur
für Baufinanzierung
Jochen Juhr
Hauptstr. 57, 53721 Siegburg

jochen.juhr@allianz.de
www.juhr-allianz.de

Tel. 022 41.3 01 95 58
Fax 022 41.3 01 33 11

Sie möchten mit günstigen Zinsen bauen, kaufen, modernisieren oder Ihr Immobiliendarlehen umfinanzieren?

Möchten Sie sich auch im Alter noch Wünsche erfüllen?

Nutzen Sie die Vorteile der Allianz Baufinanzierung! Lassen Sie sich jetzt kompetent beraten.



Geprüfte
Qualifikation
Prüfzeichen
gültig bis:
18.06.2022

www.tuv.com
ID 000071640



Gefördert bauen – Ungeahnte Möglichkeiten

Wer ein gewerbliches Bauprojekt plant, sollte öffentliche Mittel immer mit einplanen. Allerdings ist das Spektrum an Förderthemen breit. Deshalb macht es Sinn, vorab einen Experten einzubeziehen, der durch das Dickicht der Förderprogramme lotst. Oftmals öffnen sich dann ungeahnte Möglichkeiten – wie unser Beispiel zeigt.

In der Stadt Mechernich in der Eifel gab es zwar ein Altenheim, jedoch fehlte es im näheren Umkreis an Tagesbetreuungseinrichtungen für ältere Menschen. Der Betreiber entwickelte daher die Idee einer Tageseinrichtung für Seniorinnen und Senioren. In einer denkmalgeschützten Apotheke im historischen Ortskern von Kommern fand er das ideale Objekt für sein Vorhaben und erwarb das Gebäude.

Der Investitionsplan sah die Kernsanierung des Gebäudes und den Anbau eines neuen Trakts vor. Im Erdgeschoss sollten die Einrichtungen der Tagespflege und im neu errichteten Obergeschoss barrierefreie Apartments untergebracht werden. Insgesamt ergab sich ein Investitionsvolumen von rund 1,6 Mio. Euro. Das Finanzierungskonzept umfasste neben einem Eigenkapitalanteil von 120.000 Euro einen zinsverbilligten Kredit der Kreditanstalt für Wiederaufbau KfW über 550.000 Euro. Der Finanzierungsschwerpunkt in Höhe von 890.000 Euro konnte allerdings über einen anderen Fördertopf realisiert werden – dem Programm NRW.Bank Pflege und Betreuung. Dieses Programm wurde von der nordrhein-westfälische Sozialpolitik ins Leben gerufen, um den Ausbau der Infrastruktur für Pflegebedürftige und Menschen mit Behinderungen zu fördern. Investitionen in Pflege- und Betreuungseinrichtungen werden über die NRW.Bank mit langlaufenden, zinsgünstigen Darlehen unterstützt. Diese Mittel können sowohl gemeinnützige Träger als auch private und öffentliche Pflegeheimbetreiber beantragen. Inzwischen wurde dieses Programm ins Programm NRW.Bank Infrastruktur integriert. Der Finanzierungsanteil reicht bis zu 100 Prozent, bei einem Höchstbetrag von aktuell 150 Mio. Euro pro Vorhaben.

Dass dieser Fördertopf gefunden und genutzt wurde, ist nicht dem Zufall zu verdanken. Vielmehr ist es das Ergebnis der engen Zusammenarbeit zwischen dem Investor und den Experten der Sparkasse KölnBonn. Denn bereits im Vorfeld der



Prämierter Finanzierungsfall: Für eine neue Senioreneinrichtung wurde eine alte Apotheke in Mechernich kernsaniert und um einen Neubau erweitert.

Investitionsentscheidung hatte der Altenheimbetreiber über seine Pläne mit seiner Firmenkundenbetreuerin der Sparkasse KölnBonn gesprochen. Danach wurden die Kolleginnen und Kollegen der Fachabteilung Gewerbliche Förderberatung in die Vorplanungen einbezogen. Im Team wurde analysiert, wie die Finanzierung strukturiert werden kann. Auf dieser Basis konnte dann ein Finanzierungsvorschlag erarbeitet werden – der eine Förderberatung beinhaltete. Das Ergebnis: Ein guter Finanzierungsmix mit einem breiten Anteil an Fördermitteln. Für die anteilige Investitionssumme des Gebäudebereichs „Tagespflege“ kam das Förderprogramm der NRW.Bank ins Spiel. Für die altengerechten Wohnungen zog man unter anderem das KfW-Programm „Energieeffizient Sanieren“ hinzu. Noch im gleichen Jahr wurde diese Finanzierungslösung von der NRW.Bank und dem Rheinischen Sparkassen- und Giroverband (RSGV) als bester Förderfall ausgezeichnet.

Mehr Infos zum Thema „öffentliche Fördermittel“ sowie einen digitalen Fördercheck finden Sie auf meinfirmenkonto.de

Kontakt

Peter Körner
 Fachberater gewerbliche Fördermittel
 Picassoplatz 1c, 50679 Köln
 Tel. 0221 226 92259
peter.koerner@sparkasse-koelnbonn.de

Finanzierungsablauf

Bei nahezu allen Fördermitteln, die von der KfW oder in Nordrhein-Westfalen der landeseigenen NRW.Bank angeboten werden, gilt das Hausbankprinzip: Die Einreichung des Antrags und die Auszahlung der Mittel erfolgen über die Geschäftsbank, bei der der Antragsteller Kunde ist.

Die Schritte im Detail:

1. Erste Gespräche mit der Hausbank: In Gesprächen mit den Firmenkundenberatern und den Fördermittel-Experten der Sparkasse wird der Weg für die Finanzierung geebnet. Hierfür sollte man wichtige Unterlagen mitbringen – unter anderem Objektbeschreibung für die Beleihungswertermittlung, Vorhabenbeschreibung sowie den Nachweis der wirtschaftlichen Verhältnisse über Bilanzen.
2. Positive Kreditentscheidung durch die Hausbank.
3. Gemeinsame Erstellung eines Finanzierungskonzeptes unter Einbindung von Fördermitteln.
4. Die Förderberatung der Sparkasse stellt die Antragsformulare für den Kunden aus und leitet diese online an ihn zur Ergänzung und Unterzeichnung weiter.
5. Digitale Weiterleitung des Antrags an die Förderbank
6. Zusage durch die Förderbank
7. Sparkasse erstellt den Kreditvertrag und nimmt die Auszahlung vor.

ADVERTORIAL

Unterirdisch gut

In Amsterdam, Bologna und Barcelona gehören sie längst zum Stadtbild und werten mit ihrem schicken Äußeren die Umgebung auf. Die Rede ist von Unterflursystemen, die es bei den steigenden Grundstückspreisen in den Metropolen ermöglichen, Abfälle platzsparend zu sammeln. Großvolumige Abfallbehälter belegen wertvolle Räume und sehen meistens nicht schön aus.

Was für öffentliche Abfallcontainer gilt, ist auch bei Immobilien eine probate Lösung, um die Sammelbehälter aus dem Blickfeld der Menschen zu entfernen und ihr Wohnumfeld aufzuwerten. Denn Unterflursysteme sorgen nicht nur für ein schöneres Stadtbild, sie erhöhen auch die Wohnqualität. Die Sammlung der Abfälle in großvolumigen unterirdischen Abfallsammelbehältern erfolgt bei Unterflursystemen über ästhetische Einwurfsäulen, die sich harmonisch in jede Umgebung einfügen. Ihre

geringe Höhe bietet einen barrierearmen Zugang für zum Beispiel Rollstuhlfahrer, Nutzer eines Rollators und Kinder. Diese Art der Mülltrennung spart Platz und minimiert sowohl die Geruchsbelästigung als auch die Brandgefahr.

Das Gesamtsystem besteht aus drei Komponenten: dem unterirdischen Container aus Metall inklusive der Einwurfsäule, einem Betonbehälter und der Gehwegplattform. In Bonn bietet das kommunale Entsorgungsunternehmen, bonnorange AöR, Unterflursysteme an. Dabei trägt sie die Kosten für den Innenbehälter (inkl. Einwurfsäule). Der Bauherr bzw. Eigentümer kommt für den Außenbehälter aus Beton und die Erd- und Ausgrabungsarbeiten auf, die erforderlich sind, um den Außenbehälter einbauen zu können. Um die Entsorgung der Abfälle kümmert sich bonnorange. Die Entsorgungskosten sind dieselben wie bei der re-

gulären Tonnenabfuhr. Denn sie berechnen sich nach der Abfallmenge, die sich in Bonn auf eine Mindestabfallmenge von 15 Litern pro Person beläuft. So kann ein unterirdischer Container bis zu 5 Kubikmeter Abfall aufnehmen. Er spart mehrere Großbehälter mit einem Volumen à 1.100 Litern ein.

Um den Einbau, den Betrieb und die Entleerung von Unterflursammelsystemen sicher durchführen zu können, müssen einige örtliche und technische Voraussetzungen erfüllt werden. Die Vorzüge des modernen Unterflursystems sollten insbesondere beim Neubau größerer Objekte, z. B. größere Wohnanlagen, in die Planung der notwendigen Entsorgungsinfrastruktur berücksichtigt werden.

Die bonnorange AöR berät interessierte Bauherren, Architekten und Eigentümer gerne und kostenlos.

PLATZSPARENDE ABFALLTRENNUNG

Werten Sie Ihre Immobilie mit einem modernen und barrierearmen Unterflursystem auf!

Die bonnorange AöR unterstützt Sie persönlich von der Planung bis zur Inbetriebnahme der gewünschten Unterflursysteme.

Weitere Informationen zu unseren komfortablen Unterflursystemen finden Sie unter:
www.bonnorange.de/unterflur

bonn
orange



Immobilien-Verkauf mit der Hilfe von Profis

Den passenden Käufer, einen zügigen Abschluss zum bestmöglichen Preis – das wünscht sich jeder, der seine Immobilie verkaufen möchte. Mit der Kompetenz und Erfahrung von Immobilienspezialisten der Volksbank Köln Bonn im Rücken erreichen Verkäufer leicht ihr Ziel.

Die Volksbank-Immobilienberater stehen ihren Kunden in allen Phasen des Verkaufs zur Seite, von der Wertermittlung bis zur Unterschrift unter dem Verkaufsvertrag beim Notar. Dabei zahlt sich das regionale Immobilien-Know-how der Fachleute aus. Dirk Hohmann, Leiter des Immobilienmanagement bei der Volksbank Köln Bonn, umschreibt das Leistungspaket: "Wir ermitteln den zeit- und marktgerechten Wert der Immobilie, erstellen ein aussagefähiges, professionelles Exposé, nutzen unsere zahlreichen Standorte in der Region und die relevanten Immobilienportale für die Vermarktung. Auch die Besichtigungen

organisieren wir und führen die Verhandlungen mit den Interessenten."

Bei der Vermarktung bedienen sich die Berater professioneller Immobilienportale wie ErstRaum und Immobilienscout24.

Bevor Sie die Schlüssel an den zukünftigen Eigentümer übergeben können, sind folgende Schritte notwendig:

1. Bonitätsprüfung des Käufers
2. Aufsetzen eines notariellen Kaufvertrags
3. Eintragung einer Auflassungsvormerkung im Grundbuch
4. Zahlung des Verkaufspreises
5. Umschreibung im Grundbuch

Damit der Verkauf der Immobilie möglichst stressfrei abläuft, übernehmen die Immobilienprofis diese Aufgaben gerne.

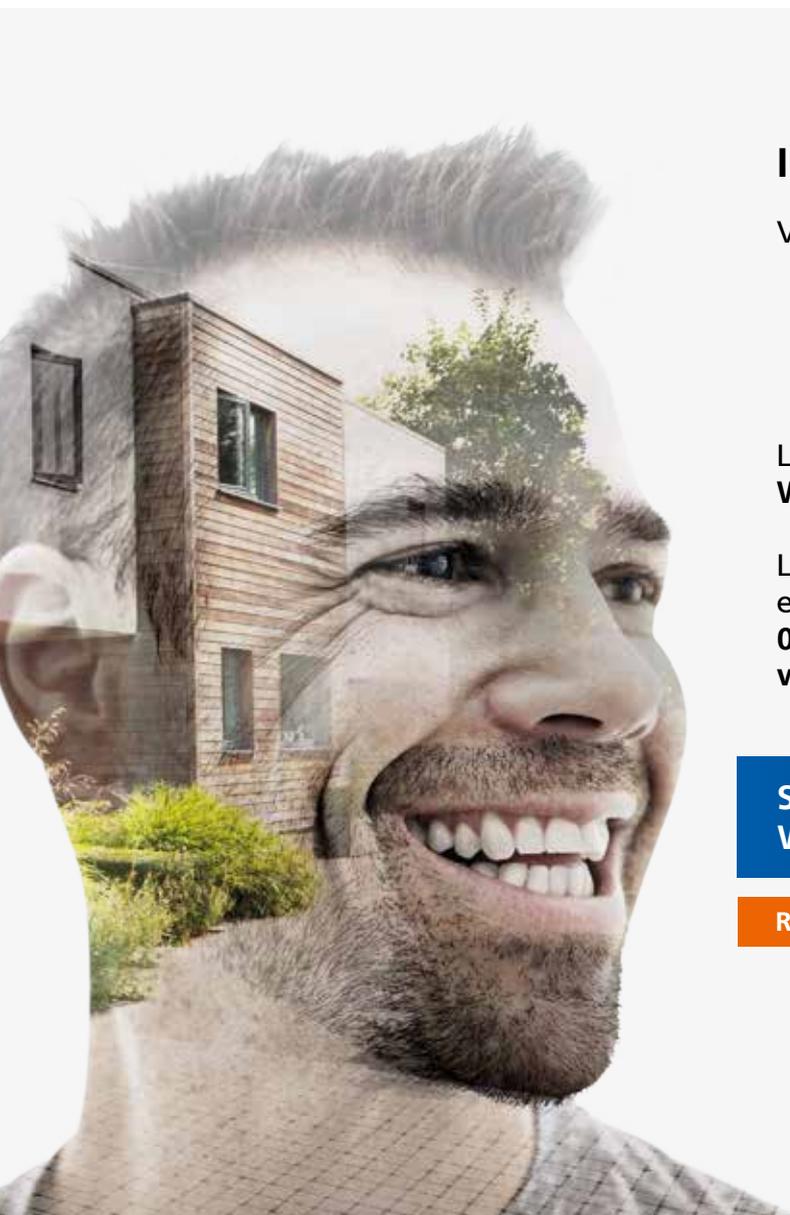
Da der Käufer seine Bonität durch eine Finanzierungsbestätigung oder einen Kapital-

nachweis garantieren muss, übernehmen die Volksbank-Berater die Bonitätsprüfung. Der Abschluss des Immobilienkaufvertrags muss von einem Notar beurkundet werden. Auch hier stellen die Immobilienspezialisten sicher, dass die Interessen des Verkäufers im Vertrag gewahrt sind. Außerdem lassen sich darin auch Mängel an der Immobilie oder Zusatzvereinbarungen wie der Verkauf einer Einbauküche festhalten. Eine Beratung rund um den notariellen Kaufvertrag und die Begleitung beim Notartermin gehören ebenfalls zum Angebotspaket.

Mehr über die Leistungen rund um die Vermarktungsmöglichkeiten einer Immobilie erfährt man im Netz unter www.volksbank-koeln-bonn.de/immobilien

Kontakt:

0228 716-67519 sowie 0221 2003-67348 oder per Mail immobilien@volksbank-koeln-bonn.de



IHRE Immobilie? – UNSERE Aufgabe!

Vertrauen Sie uns, weil...

- ... **WIR** Ihnen überragende Qualität bieten
- ... **WIR** unsere Region kennen
- ... **WIR** Immobilienverkauf beherrschen
- ... **SIE** bei uns gut aufgehoben sind

Lassen Sie uns Ihr Immobilienspezialist sein.

WIR begleiten **SIE** von der Preisfindung bis zum Notar.

Lernen Sie uns persönlich kennen und vereinbaren Sie ein Beratungsgespräch unter

0228 716-67519 sowie **0221 2003-67348** oder www.volksbank-koeln-bonn.de/immobilien

**Sie haben nur noch Ihr Zuhause im Kopf?
Wir auch!**

Rund um die Immobilie



**Volksbank
Köln Bonn eG**
Einfach besonders



IHK-Magazine

Erneut Reichweitensieger!

Werben Sie in den IHK-Magazinen und profitieren Sie von deren herausragender Reichweite bei den Entscheidern im Mittelstand!



www.ihk-kombi-west.de



UNSERE REGION



Rhenac GreenTec AG NEUE KOOPERATION

In den letzten vier Jahren hat der Spezialist für Pflanzenwachstumsbeleuchtung aus Hennef im Geschäftsfeld LED-Belichtungssysteme für Sportrasen intensive Forschungsarbeit betrieben, zahlreiche Produkte entwickelt und große Pilotprojekte umgesetzt. Nun stehen die Zeichen auf Wachstum, und daher ist Recreational Systems International BV (RSI) mit Sitz in den Niederlanden in das Unternehmen eingestiegen und hat den Vertrieb des Sportrasenbereichs übernommen. RSI ist ein weltweit tätiger Spezialist für die Ausstattung von Sportstätten mit einem umfassenden Angebot, das von Kunst- und Hybrid-Rasensystemen über Feldabdeckungs- und Rasenpflegesystemen bis hin zu LED-Scheinwerfern reicht. Damit bieten das Unternehmen aus Hennef und die RSI aus Valkenswaard ein Komplettpaket für die Betreiber professioneller Sportstätten. Sie wollen gemeinsam ihre Forschungsarbeiten intensivieren, neue Produkte entwickeln und so ihre führende Stellung im Markt für Sportrasenpflege ausbauen.

www.rhenac-greentec.de

7x7impact GmbH & Co. OHG HILFE FÜR REISBAUERN IN TANSANIA

Kleinbauern im westlichen Tansania finden für ihre Produkte oft keine verlässlichen Abnehmer oder erhalten unfaire Preise. Das führt dazu, dass nach der Erntezeit dort und in ganz Ostafrika regelmäßig Lebensmittelknappheit und Hunger herrschen. Der Bonner Finanzdienstleister will 100.000 Euro einsammeln, um die Existenzgrundlage von Reisbauern in Tansania sichern zu helfen. Zu diesem Zweck beteiligt er sich am Projekt Flamingoo Foods II der Flamingoo Foods Company Ltd. Laut Geschäftsführer Adrian Weisensee ermöglichen die Anlegergelder während der Erntezeit Reis bei den Bauern einzukaufen und für einen späteren Verkauf in Lagerhallen einzulagern. So profitieren die Kleinbauern von einem zuverlässigen Abnehmer und sind nicht mehr auf Zwischenhändler angewiesen, die den Reis häufig zu unfairen Preisen abnehmen. Durch die professionelle Lagerung können zudem sonst auftretende erntebedingte Verluste, die bis zu 30 Prozent betragen können, signifikant reduziert werden. Die Geschäftsbeziehung zwischen dem Bonner Finanzdienstleister und der Flamingoo Foods Company Ltd. ist als stille Beteiligung gestaltet. Sie bildet die Grundlage für die Kapitalanlage Flamingoo Foods II.



<http://7x7.de>

CONET Technologies Holding GmbH NEUES STADTPORTAL FÜR BOCHUM REALISIERT

Einen schnellen und einfachen Zugang zu allen Informationen und Dienstleistungen der Stadt bietet Bochum auf seinem neuen Stadtportal unter www.bochum.de. Das Hennefer IT-Beratungshaus war für die technische Realisierung der Homepage verantwortlich und gewährleistet die Sicherheit und Verfügbarkeit des Portals durch den Betrieb im eigenen qualitätsgeprüften und ISO-27001-zertifizierten Rechenzentrum. Nach dem Vorbild führender Web-Suchmaschinen präsentiert die Startseite unter dem Titel „Bochum, gib mir Infos zu ...“ im Zentrum eine leistungsstarke Suchfunktion.

www.conet.de

UNSERE REGION

Austrian Post International Deutschland GmbH

AUSWEITUNG DES DEUTSCHLANDGESCHÄFTS

Mehr Fläche, schnellere Anbindung, erweitertes Leistungsportfolio – das neue Operations Center des Versanddienstleisters hat Anfang Januar seinen Betrieb am Standort in Troisdorf-Spich aufgenommen. Hier stehen jetzt 40 Prozent mehr Hallenfläche für die Verarbeitung von Geschäftspost, Werbesendungen und Bücher-/Warensendungen zur Verfügung. Die Sendungen werden innerhalb Deutschlands sowie in mehr als 200 Länder weltweit verschickt. Auch am neuen Standort verarbeitet das Extraterritorial Office of Exchange (ETOE) Auslandsendungen im Namen der Österreichischen Post AG. Dadurch ist ein Versand direkt aus Deutschland in das jeweilige Zielland mit entsprechend kürzeren Laufzeiten möglich.

www.austrianpost.de

BINSERV GmbH

TEIL DER ALLIANZ FÜR CYBERSICHERHEIT

Der IT-Dienstleister aus Königswinter legt großen Wert auf IT-Sicherheit und ist deshalb kürzlich der „Allianz für Cybersicherheit“ beigetreten: „Die Mitgliedschaft ist für uns ein wichtiger Baustein, um alle Informationen zum Schutz unserer Kunden zu erhalten“, so Markus Jakob, Geschäftsfüh-



rer Marketing und Vertrieb. Die Allianz wurde 2012 gegründet, um Unternehmen mit dem aktuellen Know-how zum Schutz vor Cyberangriffen zu versorgen. Der Verbund ist eine Initiative des Bundesamtes für Sicherheit (BSI) in der Informationstechnik, der mittlerweile 4048 Unternehmen und Institutionen angehören. 121 Partner und 90 Multiplikatoren engagieren sich im Rahmen der Initiative und leisten so einen wertvollen Beitrag für mehr Cyber-Sicherheit am Wirtschaftsstandort Deutschland.

www.binserv.de



PROJEKTSERVICE Schwan GmbH

„MACHT EUCH FIT UND SCHWIMMT MIT“: WETTBEWERB FÜR BONNER GRUNDSCHULEN

„Macht euch fit und schwimmt mit“ – unter diesem Motto initiiert der Messedienstleister aus Meckenheim gemeinsam mit der ZNS Hannelore Kohl Stiftung und dem StadtSportBund einen Wettbewerb. Ziel ist es, vielen Kindern das Element Wasser näherzubringen und ihnen die Chance zu geben, ein Schwimmabzeichen zu erlangen. Teilnehmen können alle Bonner Grundschulen. Sie sollen ihre Schülerinnen und Schüler dabei unterstützen, möglichst viele Schwimmabzeichen zu erwerben. Das kann sowohl in der Schule als auch in der Freizeit erfolgen. Meldefrist ist der 15. Mai 2020. Bewertet werden Abzeichen vom Seepferdchen bis zum Jugendschwimmabzeichen Gold. Alle Kinder und die Schulen erhalten eine Urkunde. Die Gewinnerschulen erwarten zusätzlich Preisgelder von insgesamt 1.200 Euro. „Wir erreichen mit diesem Projekt sehr viele Kinder, denn nicht alle lernen schwimmen von Hause aus. Über die Grundschulen bekommen wir einen sehr großen Multiplikator“, freut sich Geschäftsführer Holger Schwan. Derzeit nehmen bereits neun Schulen an dem Wettbewerb teil und es dürfen sich weitere Schulen noch anmelden.

www.projektxxl.de



Arbeitsjubiläen

25 Jahre

Hennecke GmbH, Sankt Augustin

Roland Kosche
Achim Söntgerath

Kessler & Comp. GmbH & Co. KG, Bonn

Lothar Vanheiden

LEMO Maschinenbau GmbH, Nieder- kassel

Klaus Rheindorf

Siegwerk Druckfarben AG & Co. KGaA, Siegburg

Markus Kolfenbach
Ralf Winchenbach

35 Jahre

Kessler & Comp. GmbH & Co. KG, Bonn

Günter Laurinat

Magnetfabrik Bonn GmbH, Bonn

Andreas Lischewski

40 Jahre

Maschinenfabrik Wagner GmbH & Co. KG, Much

Josef Schönweitz

Siegwerk Druckfarben AG & Co. KGaA, Siegburg

Mario Bertram

Die Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg gratuliert
allen Jubilarinnen und Jubilaren.





Ulrike Lüneburg ist neue Geschäftsführerin für die Bereiche HR, Kommunikation und Recht.

B-A-D Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH
WECHSEL AN DER SPITZE:
ULRIKE LÜNEBURG NEUE GESCHÄFTSFÜHRERIN

Ulrike Lüneburg hat am 1. Januar 2020 die Geschäftsführung der Bonner Unternehmensgruppe für die Bereiche Human Resources (HR), Kommunikation und Recht übernommen. Sie tritt die Nachfolge von Professor Bernd Siegemund an, der altersbedingt ausscheidet. Lüneburg leitet damit gemeinsam mit André Panienska, der die Funktion des Sprechers der Geschäfts-

führung übernimmt, und Professor Bernd Witte das Unternehmen. Die Juristin verfügt über vielfältige Erfahrungen in leitenden Positionen: Nach verschiedenen Stationen im Personalbereich im In- und Ausland bei der SIG Combibloc war sie zuletzt Director Human Resources bei Siegwerk Druckfarben.

www.bad-gmbh.de

managerSeminare Verlags GmbH
VERLAGSKATALOG DER NEUERSCHEINUNGEN IM 1. HALBJAHR 20120 ERSCHIENEN

Der neue Verlagskatalog des Bonner Weiterbildungsverlags mit spannenden Neuerscheinungen im 1. Halbjahr 20120 ist erschienen - print und online. Auf 84 Seiten werden alle erhältlichen Titel für Trainer, Berater und Coachs, Mediatoren vorgestellt. Der Katalog enthält außerdem Infos zu dem Klima-Abo der Zeitschriften „managerSeminare“ und „Training aktuell“ sowie den digitalen Seminarkonzepten, die auf der Homepage heruntergeladen werden können.

www.managerseminare.de

Luxx Medien GmbH
RATGEBER ERSCHIENEN:
„BONN BARRIEREFREI“

Im Januar ist die neue Ausgabe des Ratgebers „Bonn Barrierefrei“ erschienen. Er wird von dem Bonner Unternehmen in enger Zusammenarbeit mit der Behindertengemeinschaft Bonn und der Stadt Bonn herausgebracht. Da die letzte Ausgabe aus 2018 vergriffen ist, wurde die neue Ausgabe mit neuen und aktualisierten Informationen wieder aufgelegt.



Privatkundenvorstand Christian Bonnen (erste Reihe, 5. v. l.) zeichnete Sieger und Platzierte beim 38. Börsenspiel der Kreissparkasse Köln aus.

Kreissparkasse Köln
GEWINNER DES 38. BÖRSENSPIELS AUSGEZEICHNET

Die Gewinnerinnen und Gewinner des 38. Börsenspiels des Finanzinstituts wurden Ende Januar im Kölner Karnevalsmuseum ausgezeichnet. Den ersten Platz in der Kategorie „Schüler“ erreichte Simon Gintars, CJD Jugenddorf Christopherusschule Königswinter (Kategorie Sekundarstufe 1). Ihm gelang zudem ein besondere Clou: Er belegte mit der Wertsteigerung seines Depots auch bundesweit den ersten Platz. Und auch der Zweitplatzierte aus dieser Kategorie

Nico Kozushek aus Königswinter erreichte unter den Teilnehmenden sowie bundesweit Platz 2. Die Siegerinnen und Sieger des Börsenspiels wurden aus einem Teilnehmerkreis von rund 1.800 Schülern, Studierenden, Lehrern, Kunden und weiteren Interessierten aus dem Geschäftsgebiet der Bank ermittelt. Ziel des Börsenspiels ist es, das Börsengeschehen im Rahmen eines Planspiels so realistisch wie möglich zu simulieren.

www.ksk-koeln.de



Der Ratgeber richtet sich an Menschen mit Beeinträchtigungen und enthält Informationen und Tipps zu den Bereichen Soziales, Pflege, Senioren und Hilfen. Die Verteilung erfolgt über alle Anzeigenkunden, über städtischen Stellen, über die Behindertengemeinschaft Bonn und viele soziale Einrichtungen in Bonn.

www.luxx-medien.de

Deutsche Post DHL Group DHL FREIGHT: NEUES TRANSPORT MANAGEMENT SYSTEM

DHL Freight, Teil der Unternehmensgruppe und einer der führenden Anbieter für Straßentransporte in Europa, hat einen ersten Schritt zur Schaffung eines einheitlichen Transport Management Systems (TMS) für das gesamte Europa-Geschäft genommen. Als erster Meilenstein wurde das IT-System „EVO“ – angelehnt an „Evolution“ – in allen Terminals in Frankreich ausgerollt. Im nächsten Schritt folgt die Implementierung in der Türkei. Die Plattform ermöglicht die Abwicklung sämtlicher administrativer und operativer IT-Prozesse: vom Auftragsingang bis hin zur Rechnungsstellung sowie von der Abholung bis hin zur Zustellung.



Durch die Nutzung einer einzigen IT-Plattform für alle Kernprodukte kann das Unternehmen die Effizienz steigern und die internationale Abstimmung vereinfachen. Mit der schrittweisen Einführung des TMS in den einzelnen Ländern sollen eventuelle Risiken vermieden werden, die bei einem gleichzeitigen, komplexen Rollout in ganz Europa entstehen würden. Die vollständige Implementierung und der Austausch älterer Systeme sollen bis 2022 abgeschlossen sein. EVO ist eine der vielen Initiativen im Rahmen der „Strategie 2025 – Delivering excellence in a digital world“ der Unternehmensgruppe. Bis 2025 investiert sie zwei Milliarden Euro in Initiativen zur Verbesserung der Kunden- und des Mitarbeitererfahrung sowie in die Optimierung der operativen Exzellenz. Die umfassende Modernisierung der IT-Systeme im Unternehmen ist elementarer Bestandteil der Strategie, die außerdem auf verstärkte Automatisierung und den vermehrten Einsatz von Robotertechnik und Datenanalysen setzt.

www.dpdhl.com



Die neuen CEOs: Mark Billige und Dr. Andreas von der Gathen (v.l.)

Simon-Kucher & Partners FÜHRUNGSWECHSEL: NEUES DOPPEL AN DER SPITZE

Zum 1. Januar haben der Brit Mark Billige und der Deutsche Dr. Andreas von der Gathen als CEOs offiziell die Leitung der globalen Marketing- und Strategieberatung mit Hauptsitz in Bonn übernommen. Sie folgen damit auf Dr. Georg Tacke, der das Unternehmen seit 2009 geführt hat und dessen Amtszeit zum Jahresende turnusgemäß endete. Mark Billige ist seit 2006 im Unternehmen und leitete bis zuletzt das UK-Geschäft und die Londoner Niederlassung der Unternehmensberatung. Mit ihm sitzt zum ersten Mal seit Gründung der Beratung ein nicht aus Deutschland stammender

Partner in der Führungsriege. Dr. Andreas von der Gathen mit Sitz in Bonn ist seit 20 Jahren für das Unternehmen tätig. Er verantwortete bisher die globale Practice Konsumgüter & Handel. Beide waren bereits vor Beginn ihrer CEO-Amtszeit Mitglieder des Boards der Unternehmensberatung. Für den Marketing- und Strategiespezialisten ist es das zweite Mal, dass das Unternehmen von einer Doppelspitze geführt wird: Von 2009 bis 2016 waren Dr. Georg Tacke und Dr. Klaus Hilleke als CEOs für die Leitung der Beratung zuständig.

www.simon-kucher.com

WEIS EVENTS GmbH DER LAUF DER FLASCHEN: 14. FIRMLAUF BONN AM 20. AUGUST 2020

Einen Green Deal gibt es nicht nur in der EU, sondern auch beim 14. Firmenlauf Bonn am 20. August dieses Jahres: Die ersten 2.500 AnmelderInnen erhalten ein FiLa-Funktions-shirt gratis, das erstmals aus recyceltem Kunststoff besteht. Zudem wird ausschließlich Mehrweg- oder kompostierbares Geschirr verwendet, was das Müllaufkommen der erwartbar über 11.000 TeilnehmerInnen extrem reduzieren wird. Und damit auch die Luft in den Rheinauen sauber bleibt, kommen auf der Strecke und dem Veranstaltungsgelände ausschließlich Fahrräder zum Einsatz. Ansonsten bleibt alles beim Alten: unter dem Motto „Loof wie de bess“ Spaß und Bewegung in entspannter Atmosphäre, Live-Bands an der Laufstrecke, ein buntes Rahmenprogramm, eine lau-

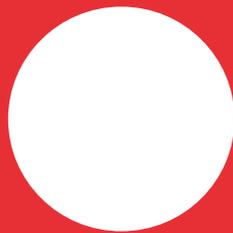
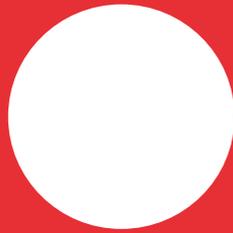


nische Siegerehrung sowie ein Euro Spende pro LäuferIn durch den Veranstalter für die Bonner Hilfsorganisationen Care Deutschland-Luxemburg e.V. und Mukoviszidose e.V.

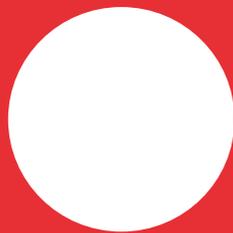
Das Rahmenprogramm des Firmenlauf Bonn beginnt um 16 Uhr, der Lauf über den 5,7 Kilometer langen, verkehrsfreien Weg startet um 18 Uhr und um 19.45 Uhr werden die Sieger ausgezeichnet: Preise gibt es für die größten Teams im Verhältnis zur Unternehmensgröße und die originellsten Verkleidungen.

Die anschließende Party geht bis 23 Uhr. Teilnehmen können alle Laufteams von Unternehmen, Verbänden, Vereinen und Behörden. Eine Zeitmessung erfolgt nicht. Weitere Informationen unter www.fila-bonn.de.

www.weis-events.de



Design und Beratung
seit 2000 – wppt.de



IHK und General-Anzeiger präsentieren Zahlen für 2019
Die 35 größten privaten Arbeitgeber in der Region

| Unternehmen | 2019 | | | 2018 | | |
|--|--------------|-------------|----------|--------------|-------------|----------|
| | Kammerbezirk | Deutschland | Weltweit | Kammerbezirk | Deutschland | Weltweit |
| 1 Deutsche Telekom AG | 13 900 | 104 200 | 228 500 | 14 210 | 109 248 | 232 430 |
| 2 Deutsche Post DHL Group | 9000 | 223 000 | 550 000 | 9 000 | 216 000 | 520 000 |
| 3 Deutsche Postbank AG | 3294 | 19 389 | 19 498 | 3 385 | 20 107 | 20 217 |
| 4 Stadtwerke Bonn GmbH | 2355 | 2368 | 2368 | 2 314 | 2 328 | 2 328 |
| 5 BWI GmbH | 1663 | 4375 | 4375 | 1 420 | 3 771 | 3 771 |
| 6 Aldi Süd | 1550 | 47100 | 150000 | 1 277 | 43 400 | 138 800 |
| 7 Zurich Gruppe Deutschland | 1401 | 4645 | 53535* | 1 597 | 4 899 | 53 000 |
| 8 Kreissparkasse Köln | 1105 | 3404 | 3404 | 1 172 | 3 525 | 3 525 |
| 9 Siegwerk Druckfarben AG & Co.KGaA | 1004 | 1138 | 5028 | 1 031 | 1 168 | 5 292 |
| 10 Eaton | 897 | 4133 | 100000 | 1 135 | 4 313 | 96 000 |
| 11 Kautex Textron GmbH & Co. KG | 890 | 1597 | 6407 | 918 | 1 690 | 1 690 |
| 12 Reifenhäuser GmbH & Co. KG Maschinenfabrik | 885 | 1313 | 187 | 863 | 1 319 | 1 535 |
| 13 KfW-Bankengruppe Bonn | 872 | 5368 | 5368 | 794 | 5 102 | 5 102 |
| 14 SGL Carbon GmbH | 870 | 2300 | 5100 | 843 | 2 416 | 5 292 |
| 15 Sparkasse KölnBonn | 790 | 3806 | 3806 | 879 | 3 970 | 3 970 |
| 16 Mannstaedt-Werke GmbH & Co. | 720 | 720 | 722 | 787 | 787 | 790 |
| 17 ZF Friedrichshafen AG | 701 | 50 794 | 148 969 | 666 | 51 152 | 146 148 |
| 18 Walterscheid Powertrain Group | 683 | 683 | 683 | 694 | 694 | 694 |
| 19 Dirk Müller Gebäudedienste GmbH | 658 | 940 | 940 | 550 | 700 | 700 |
| 20 Gilgen's Bäckerei & Konditorei GmbH & Co. KG | 629 | 629 | 629 | 614 | 614 | 614 |
| 21 Ferdinand Voigt GmbH | 596 | 664 | 664 | 549 | 600 | 600 |
| 22 GKN Sinter Metals Components GmbH | 580 | 1700 | 7400 | 601 | 8 700 | 58 000 |
| 23 CONET Technologies Holding GmbH | 571 | 832 | 840 | 544 | 725 | 733 |
| 24 Evonik Industries AG | 552 | 19 379 | 32 369 | 487 | 21 929 | 36 112 |
| 25 Fleischhof Rasting GmbH | 544 | 977 | 977 | 532 | 947 | 947 |
| 26 Kautex Maschinenbau | 510 | 518 | 708 | 548 | 738 | 738 |
| 27 Volksbank Köln Bonn eG | 507 | 887 | 887 | 538 | 936 | 936 |
| 28 RSAG AöR | 495 | 542 | 542 | 484 | 484 | 484 |
| 29 United Parcel Service Deutschland S.á r. l. & Co. OHG | 485 | 20 000 | 481 000 | 507 | 19 000 | 19 000 |
| 30 TNT Express GmbH | 480 | 3500 | 3500 | 500 | 3 650 | 55 000 |
| 31 Rhein-Sieg-Verkehrsgesellschaft mbH | 474 | 474 | 474 | 494 | 494 | 494 |
| 32 VNR Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG | 459 | 459 | 459 | 435 | 435 | 435 |
| 33 Agfa Healthcare GmbH | 454 | 857 | 9621 | 490 | 829 | 10 525 |
| 34 Carl Knauber Holding GmbH & Co. KG | 441 | 644 | 644 | 495 | 737 | 737 |
| 35 Autobahn Tank u. Rast Gruppe GmbH & Co. KG | 431 | 431 | 431 | 401 | 401 | 401 |

Quelle: Angaben der Unternehmen

*Stand vom Dezember 2018

© General-Anzeiger

Die IHK Bonn/Rhein-Sieg und der General-Anzeiger Bonn stellen zum Jahresbeginn 2020 wieder die Liste der größten privaten Arbeitgeber vor. Mit der Deutsche Telekom AG und der Deutsche Post DHL Group führen nach wie vor zwei Dax-Unternehmen mit 13.900 bzw. 9.000 Beschäftigten die Liste im IHK-Bezirk mit großem Abstand an. Generell zeichnet sich die Wirtschaftsregion

durch einen sehr hohen Anteil von kleinen und mittelständischen Unternehmen aus.

„Ein Blick auf die Summe der Arbeitsplätze bei den größten Arbeitgebern zeigt, dass auch die Verlagerung von Haribo gut kompensiert werden konnte. Dies spricht für die, auch in konjunkturell schwächeren Zeiten, wirtschaftliche Stabilität in der Region“, so IHK-Hauptgeschäftsführer Dr.

Hubertus Hille.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Region steigt seit Jahren, wobei insbesondere die kleinen und mittelständischen Unternehmen neue Jobs schaffen. Ferner liegen die Gewerbeanmeldungen auch seit Jahren deutlich über den Gewerbeabmeldungen. "Bei den größten Arbeitgebern in der Region gibt es insgesamt nur wenige

Veränderungen. Leichte Rückgänge sind bei den Banken und Versicherungsdienstleistern zu verzeichnen. Hier spielt zum einen der Umzug der Zurich-Versicherung, als auch die Neustrukturierung der Geschäftsmodelle im Bankensektor eine Rolle. Positiv entwickelt sich dagegen der ITK-Bereich", so Michael Schmaus, Referent für Wirtschaftspolitik der IHK Bonn/Rhein-Sieg.

Standortpolitik / Statistik und Konjunktur



Dr. Hubertus Hille
Telefon 0228 2284-102,
hille@bonn.ihk.de

Michael Schmaus
Telefon 0228 2284-140,
schmaus@bonn.ihk.de

Verbraucherpreisindex für Deutschland Dezember 2019

| Basisjahr 2015 = 100 | Anteil am Gesamtindex | Dez. 2019 | Nov. 2019 | Vergleich Dez. 2018 |
|-------------------------|--------------------------|--------------|--------------|------------------------|
| Gesamt | 100 % | 105,8 | 105,3 | 1,5 % |

Der Verbraucherpreisindex für Deutschland (private Haushalte) misst die durchschnittliche Preisentwicklung aller Waren & Dienstleistungen. Weitere Infos unter: www.destatis.de > Themen > Wirtschaft > Preise > Verbraucherpreisindex.



Zwei Jahre Frist zur Umsetzung der EU-Whistleblowing-Richtlinie

Ende November letzten Jahres wurde die Whistleblower-Richtlinie im EU-Amtsblatt veröffentlicht. Sie trat am 16. Dezember 2019 in Kraft und ist von den Mitgliedstaaten innerhalb von zwei Jahren bis zum 17. Dezember 2021 in nationales Recht umzusetzen.

Im Kern geht es darum, dass Unternehmen ab 50 Arbeitnehmenden verpflichtet werden, ein Meldesystem mit mehreren Meldewegen bereitzustellen. Hinweisgebende sollen ein Wahlrecht haben, ob sie den Hinweis erst an das Unternehmen oder direkt an eine Behörde geben wollen. Es gibt jedenfalls keine Pflicht für Hinweisgebende, erst unternehmensinternen Lösungen zu suchen. Die Mitgliedstaaten sollen aber dazu ermutigen, Missstände zunächst intern zu melden, wenn der Verstoß innerhalb des Unternehmens

wirksam angegangen werden kann und keine Vergeltungsmaßnahmen zu befürchten sind. Auf Meldungen hin müssen die Hinweisgebenden innerhalb einer Frist von drei Monaten eine Rückmeldung erhalten; Behörden haben für die Rückmeldung



EU-Whistleblower-Richtlinie

in begründeten Fällen bis zu sechs Monate Zeit – warum Unternehmen und Behörden hier unterschiedlich behandelt werden, erschließt sich nicht. In der Richtlinie ist eine lange Liste aufgeführt, welche Maßnahmen als unzulässige Vergeltungsmaßnahmen anzusehen sind. Dazu gehört u. a. auch die Nichtverlängerung von befristeten Verträgen – bisher gab es richtigerweise nicht einmal eine Begründungspflicht, wenn ein befristeter Vertrag nicht verlängert wurde.

Quelle: DIHK, Berlin

WETTBEWERBSRECHT



Unzumutbare Belästigung: „Service Calls“ können Werbung sein

Ein „Service Call“, mit dem ein Versicherungsmakler bei Kunden anfragt, ob sie ihren Vertrag wechseln wollen, ist Werbung. Dies entschied das Oberlandesgericht (OLG) Düsseldorf im September vergangenen Jahres (Urteil v. 19.09.2019, Az. 15 U 37/19). Während die Beklagte den Anruf als Vertragsbetreuung interpretierte, stuft das Gericht diese Art der Anrufe als Werbung gemäß § 7 Abs. 2 Nr. 2 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) ein. Selbst wenn die Anrufe zur „Nachbetreuung“ einer gesetzlichen Verpflichtung dienen, müssten sie den Anforderungen nach dem UWG genügen. Enthalte der Anruf werbliche Inhalte, müsse eine vorherige Einwilligung vorliegen oder ein anderer zulässiger Kommunikationsweg gewählt werden. Wenn die geschäftliche Entscheidung eines Verbrauchers zugunsten einer Absatzförderung beeinflusst werde, handele es sich um Werbung. Dies sei in der Regel auch dann der Fall, wenn in einer bestehenden Geschäftsbeziehung die Fortsetzung oder Erweiterung eines Vertrages angestrebt werde.

Quelle: Infobrief Wettbewerbsrecht, Jhrg. 19, Nr. 43–44/2019

Inneregemeinschaftliche Lieferungen

Für die Steuerfreiheit bei einer inneregemeinschaftlichen Lieferung zwischen zwei EU-Mitgliedsländern erwartet die Finanzverwaltung einen „Buch- und Belegnachweis“. Für den Belegnachweis ist insbesondere der Nachweis über das Gelangen des Liefergegenstands in den anderen EU-Staat wichtig.

Mit dem Jahressteuergesetz sollen die Voraussetzungen für die Steuerfreiheit der inneregemeinschaftlichen Lieferung verschärft werden. Demnach muss der Empfänger der Lieferung über eine gültige USt-IdNr. verfügen und diese dann dem Lieferanten mitteilen. Der Lieferant muss die

Gültigkeit der USt-IdNr. zum Beispiel über die Website des Bundeszentralamts für Steuern (BZSt, www.bzst.de) prüfen. Legt der Käufer aus einem anderen EU-Staat keine oder keine gültige USt-IdNr. vor, muss der Lieferant die Lieferung als steuerpflichtig behandeln. Die Steuerfreiheit einer inneregemeinschaftlichen Lieferung soll künftig auch dann versagt werden können, wenn der liefernde Unternehmer seiner Pflicht zur Abgabe der Zusammenfassenden Meldung (ZM) nach § 18a Umsatzsteuergesetz (UStG) nicht nachkommt oder die ZM unrichtig oder unvollständig abgibt.

Recht und Steuern



Detlev Langer
Telefon 0228 2284-134,
langer@bonn.ihk.de

Tamara Engel
Telefon 0228 2284-208,
engel@bonn.ihk.de

Beschaffungswesen: Bremen, Sachsen, NRW und Bund treiben Digitalisierung voran

Damit sich Unternehmen schnell und unbürokratisch an öffentlichen Ausschreibungen beteiligen können, arbeitet das Land Nordrhein-Westfalen gemeinsam mit dem Bund und anderen Partner an digitalen Standards. Das „Kooperationsprojekt zur standardbasierten Digitalisierung des öffentlichen Einkaufs-

hen das Once-Only-Prinzip und ein standardbasierter Datenaustausch. Dadurch profitiert die Privatwirtschaft von unbürokratischen Zugängen und einem beschleunigten Datenaustausch; die Verwaltung profitiert von Datenklarheit, verlässlichen Bedarfsprognosen und einem medienbrucharmen Gesamtpro-



und Beschaffungsprozesses“ ist eine Initiative zur Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG). Partner sind die Freie Hansestadt Bremen, das nordrhein-westfälische Wirtschaftsministerium (MWIDE NRW), der Freistaat Sachsen, die Koordinierungsstelle für IT-Standards und das Bundesinnenministerium. Im Mittelpunkt dabei ste-

zess. Im Ergebnis rechnet die öffentliche Verwaltung mit einer steigenden Anzahl an Bieter. Die Projektergebnisse sollen nicht allein verwaltungsintern erarbeitet und geteilt werden: Wirtschafts- und Interessenverbände sind eingeladen, das Vorhaben durch regelmäßige Beteiligung zu unterstützen.

Quelle: MWIDE NRW

2. Cyber Security Tech Summit Europe #CSTSE2020

Mittwoch, 11. März 2020, 9:00 - 22:00 Uhr
WCCB, Platz der Vereinten Nationen 2, 53113 Bonn
Infos und Anmeldung: <https://cyber-security-tech-summit.eu>

Unternehmertreff: Der Schutz geistigen Eigentums

Mittwoch, 18. März 2020, 18:00 - 21:30 Uhr
Tanzhaus Bonn, Gartenstraße 102, 53225 Bonn
Infos und Anmeldung: www.ihk-bonn.de | Webcode @6492274

„Zeit neue Wege zu gehen“ 11. e-Marketingday Rheinland

Mittwoch, 22. April 2020, 9:00 - 17:00 Uhr
Mercatorhalle Duisburg, Landfermannstraße 6, 47051 Duisburg
Infos und Anmeldung: www.e-marketingday.de

IT, Multimedia und Gesundheitswirtschaft



Heiko Oberlies
Telefon 0228 2284-138,
oberlies@bonn.ihk.de



Ausschreibung zum Wettbewerb „Gesundheitspreis 2020“ gestartet

„Seelische Gesundheit im Alter“ – unter dieser Überschrift hat das nordrhein-westfälische Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS NRW) die Ausschreibung zum Gesundheitspreis 2020 veröffentlicht. Mit dem Gesundheitspreis zeichnet die „Landesinitiative Gesundes

Land Nordrhein-Westfalen“ jährlich innovative Projekte im Gesundheitswesen aus. Laut Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann sind etwa zehn Prozent der über 65-Jährigen an einer Demenzerkrankung und etwa 20 Prozent an einer weiteren psychischen Krankheit wie Depressionen, Angststörungen oder Suchtkrankheiten. „Gesucht werden innovative Projekte, die aufzeigen, wie sich das Gesund-

heitswesen auf diese Zunahme seelischer Krankheiten im Alter einstellen kann“, so der Minister Laumann zum Schwerpunktthema des diesjährigen Wettbewerbs. Die herausragenden Projekte unter den Bewerbungen erhalten neben dem Gesundheitspreis zusätzlich eine Geldprämie.

Mit der Landesinitiative „Gesundes Land Nordrhein-Westfalen – Innovative Projekte im Gesundheitswesen“ werden innovative Ansätze und effektive Umsetzungsstrategien der Gesundheitsförderung, Prävention und Gesundheitsversorgung ausgezeichnet und verbreitet.

Bewerbungsschluss für den Gesundheitspreis ist der 29. Februar 2020. Weitere Informationen unter www.gesundheitspreis.nrw.de

Quelle: MAGS NRW



Ausschreibung zum Wettbewerb
(PDF; 2.029 KB)

FREIE SPRACHSCHULE SELECT
DEUTSCH INTENSIV ALS FREMDSPRACHE
FIRMENKURSE & PRIVATKURSE
 53639 Königswinter-Thomasberg
 Auf dem Hasensprung 1
fon: 02244-3470 mobil: 0171-5777550
web: www.freie-sprachschule-select.eu



Vermittlungsausschuss erzielt Kompromiss zum Klimapaket: Senkung der EEG-Umlage

In ihren Sitzungen am 19. bzw. 20. Dezember haben Bundestag und Bundesrat den im Vermittlungsausschuss ausgehandelten Kompromiss zum Klimapaket bestätigt. Damit wurde der Weg für das „Gesetz zur Umsetzung des Klimaschutzprogramms 2030 im Steuerrecht“ freigemacht. Die Änderungen bei der CO₂-Bepreisung

Euro festgelegt werden. Unternehmen, die von Carbon Leakage betroffen sind, sollen bereits ab 2021 kompensiert werden können. Die zusätzlichen Einnahmen sollen vollständig in die Senkung der EEG-Umlage fließen. 2021 sind das etwa 5,4 Milliarden Euro. Im übernächsten Jahr ist eine Bruttosenkung um 2,1 Cent geplant und damit deutlich mehr als die ursprünglich vorgesehenen 0,25 Cent. In den Folgejahren sollen weiteren Senkungen folgen. Ab 2024 werden die Einnahmen dann auch zur Finanzierung der erhöhten Pendlerpauschale verwendet. Sie steigt von 2021 bis 2023 von 30 auf 35 Cent pro Kilometer und wird ab 2024 bis 2026 auf 38 Cent erhöht. Dies gilt jeweils ab dem 21. Entfernungskilometer.

Weitere Informationen unter zum Vermittlungsergebnis zur Klimaschutzfinanzierung unter www.bundestag.de > Dokumente > Textarchiv > 2019 > Finanzen

www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2019/kw51-de-klimaschutzprogramm-673996

müssen im kommenden Jahr noch im Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) umgesetzt werden. Der Vermittlungsausschuss einigte sich unter anderem auf eine höhere CO₂-Bepreisung (Euro je Tonne CO₂). So wird die ab ersten Januar 2021 geltende CO₂-Bepreisung von bisher geplanten 10 Euro pro Tonne auf 25 Euro erhöht. Der Preis steigt bis 2025 schrittweise auf 55 Euro. Für 2026 soll dann ein Preiskorridor mit einem Mindestpreis von 55 Euro pro Emissionszertifikat und einem Höchstpreis von 65



Ergebnis Klimaschutz-Finanzierung (www.bundestag.de)

unter anderem auf eine höhere CO₂-Bepreisung (Euro je Tonne CO₂). So wird die ab ersten Januar 2021 geltende CO₂-Bepreisung von bisher geplanten 10 Euro pro Tonne auf 25 Euro erhöht. Der Preis steigt bis 2025 schrittweise auf 55 Euro. Für 2026 soll dann ein Preiskorridor mit einem Mindestpreis von 55 Euro pro Emissionszertifikat und einem Höchstpreis von 65

Ökodesign und Energielabel: Neue EU-Vorgaben zu Reparierbarkeit und Energieeffizienz

Anfang Dezember 2019 wurden die neuen (Durchführungs-)Verordnungen zur Ökodesign-Richtlinie (2009/125/EG) im Amtsblatt der EU veröffentlicht. Die neuen Vorgaben betreffen die Reparierbarkeit von Geräten, die Verfügbarkeit von Ersatzteilen sowie die Energieeffizienz. Umfasst sind etwa elektronische Displays und Fernsehgeräte, Haushaltswaschmaschinen und -trockner, Lichtquellen, Kühlgeräte (auch mit Direktverkaufsfunktion) sowie Haushaltsgeschirrspüler (insgesamt 10 Produktgruppen).

Umfasst ist auch die zukünftige Substitution von Halo-

gen- durch LED-Lampen. Diese müssen in der Regel austauschbar sein. Insgesamt sieht das Paket allerdings verschiedene Übergangsfristen vor. In der Mitteilung zum EU Green Deal vom 11. Dezember 2019 kündigt die EU-Kommission für 2020 weitere Maßnahmen zum Ökodesign an.

Die Pressemitteilung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BWMi) vom 6. Dezember ist mit dem Stichwort „EU-Energielabel“ unter www.bmwi.de zu finden.

www.bmwi.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/2019/20191206-neue-eu-energielabel-und-oekodesign-verordnungen-veroeffentlicht.html



BWMI-Mitteilung zur EU-Ökodesign-Richtlinie

Neue Richtlinie für Patent- und Normenförderprogramm WIPANO

Das Bundeswirtschaftsministerium (BMWi) hat die neue Richtlinie zum Förderprogramm „WIPANO - Wissens- und Technologietransfer durch Patente und Normen“ veröffentlicht. Gefördert wird der Technologie- und Wissenstransfer durch Patente, Normung und Standardisierung zur wirtschaftlichen Verwertung innovativer Ideen der öffentlichen Forschung und

von Unternehmen. Gegenstand der Förderung ist der gesamte Prozess der Schutzrechtsanmeldung, von der Überprüfung bis zur Verwertung der Idee. Diese Richtlinie trat zum 1. Januar in Kraft und gilt bis zum 31. Dezember 2023. Es ist eine laufende Antragstellung bis zum 30. Juni 2023 möglich.

Weitere Informationen können im Internet unter www.wipano.de abgerufen werden.



www.wipano.de

Zelthallen - Stahlhallen



HTS | tentiq

Top Konditionen - Leasing oder Kauf

<http://www.hts-tentiq.com> - Telefon: 06049 95100

Innovation, Umwelt, Industrie und Energie



Kevin Ehmke
Telefon 0228 2284-193,
ehmke@bonn.ihk.de

Öffnungszeiten über die Karnevalszeit 2020

Über die Karnevalstage 2020 können Bescheinigungen von Außenwirtschaftsdokumenten in der IHK Bonn/Rhein-Sieg am Donnerstag, 20. Februar (Weiberfastnacht), bis 12:15 Uhr erfolgen. Am Montag, 24.

Februar (Rosenmontag) ist die IHK geschlossen. Unternehmen sollten daher rechtzeitig die notwendigen Bescheinigungen beantragen. Weitere Informationen unter www.ihk-bonn.de | Webcode @3400

11. NRW-Außenwirtschaftstag: „Weltmarkt-Rührer – Global erfolgreich mitmischen“

Nordrhein-Westfalens größte IHK-Veranstaltung zur Außenwirtschaft geht in die elfte Runde: Die NRW-Kammern laden für den 17. September dieses Jahres wieder

zum Außenwirtschaftstag NRW ein. Die Veranstaltung, die in diesem Jahr in der Philharmonie Essen, Opernplatz 10, 45128 Essen, stattfindet, richtet sich vor allem an Unternehmen, die international tätig sind oder sein wollen. Weitere Informationen zu Programm und Ausstellungen unter www.ihk-aussenwirtschaftstag-nrw.de



www.ihk-aussenwirtschaftstag-nrw.de

Broschüre zum Messejahr 2020

Informationen zu Messen im Ausland mit deutscher Beteiligung in 2020 sowie Teilnahme- bzw. Fördermöglichkeiten sind in der neu erschienen Broschüre „Auslandsmesseprogramm der

Bundesrepublik Deutschland und der Bundesländer 2020“ zusammengefasst. Sie steht als PDF auf der Seite www.ihk-bonn.de | Webcode @2240 als Download zur Verfügung.

Russland: Zoll & Zertifikate

Donnerstag, 19. März 2020, 14:00 bis 17:30 Uhr
IHK Bonn/Rhein-Sieg, Bonner Talweg 17, 53113 Bonn
Infos und Anmeldung: www.ihk-bonn.de | Webcode @6492305

Der Zollbeauftragte im Unternehmen

Montag, 27. April 2020, 12:00 bis 16:00 Uhr
IHK Bonn/Rhein-Sieg, Bonner Talweg 17, 53113 Bonn
Infos und Anmeldung: www.ihk-bonn.de | Webcode @6492297

Unternehmerreise „NRW goes Innovation: Israel 2020 – Cyber Security“

Samstag, 27. Juni, bis Donnerstag, 2. Juli 2020,
Veranstaltungsort: Tel Aviv, Be'er Sheva, Jerusalem (Israel)
Infos und Anmeldung: www.ihk-bonn.de | Webcode @6492298

Außenhandel, EU-Informationen



Armin Heider
Telefon 0228 2284-144,
armin.heider@bonn.ihk.de

Tobias Imberge
Telefon 0228 2284-167,
imberge@bonn.ihk.de



Leitfaden zum chinesischen Corporate Social Credit System

Der angekündigte Plan der chinesischen Entwicklungs- und Reformkommission (NDRC) bis 2020 ein umfassendes „Corporate Social Credit System“ (CSCS) einzuführen, hat viel Aufmerksamkeit erregt. Seitdem sind eine Reihe von Fragen zu diesem Plan aufgetaucht: Welche Auswirkungen sind auf ein Unternehmen zu erwarten? Welche Daten werden erhoben? Und wie sollte sich ein Unternehmen auf das CSCS vorbereiten? Zum besseren Verständnis des

CSCS und zur Erleichterung der Vorbereitungen von Unternehmen auf das CSCS, hat die Deutsche Handelskammer in China den Leitfaden „Practical Guide to China's Corporate Social Credit System“ erstellt. Er hilft Unternehmen, eine Selbsteinschätzung der aktuellen Ratings durchzuführen und unterstützt bei den ersten Schritten des Datenmonitoring. Der Leitfaden kann kostenfrei als PDF auf der Seite www.ihk-bonn.de | Webcode @5 heruntergeladen werden.



Leitfaden zum chinesischen Corporate Social Credit System (PDF; 1.482 KB)

STAHLWERK

LASER & METALLBAU GMBH

Meysstr. 1 - 53773 Hennef | stahlwerk-gmbh.de | info@stahlwerk-gmbh.de

CNC-Kanten bis 3 Meter | CNC-Fräsen bis 1 Meter
6KW Faser-Laser und 6KW Co2-Laser

Stahl / VA bis 25 mm | Alu bis 15 mm
Kupfer / Messing 12-15 mm

24h Laser-Service für Lagermaterialien



Preisverleihung an die Landesbesten im Bundeswettbewerb Mathematik: (v.l.) Dr. Andreas Menkel (Meyer-Köring), die Ausgezeichneten Laura Caspers und Tobias Amelingmeyer, NRW-Bildungsministerin Yvonne Gebauer und Jürgen Hindenberg (IHK)

Mathe-Genies ausgezeichnet

Mitte Dezember vergangenen Jahres hat die nordrhein-westfälische Schulministerin Yvonne Gebauer in der IHK Bonn/Rhein-Sieg die Besten im Bundeswettbewerb Mathematik im Land NRW ausgezeichnet.

Laura Caspers aus Poppelsdorf und Tobias Amelingmeyer aus Königswinter konnten sich gegenüber den vielen anderen Wettbewerbsteilnehmern (240 aus NRW bzw. 1.479

aus ganz Deutschland) durchsetzen und haben sich für das Bundesfinale im Februar 2020 qualifiziert.

Der Bundeswettbewerb Mathematik will bei Schülerinnen und Schülern das Interesse an Mathematik wecken. Träger des Wettbewerbs ist die Bildung & Begabung gGmbH. Unterstützt wird er von Unternehmen wie zum Beispiel der Kanzlei Meyer-Köring aus Bonn.

Weiterbildungsstipendium: Mehr Geld für Begabte

Wer sich weiterbilden möchte und dafür das Weiterbildungsstipendium der Bundesregierung beantragt, bekommt seit 1. Januar 2020 mehr Geld. Die maximale Förderhöhe steigt von 7.200 Euro auf 8.100 Euro. Und noch etwas

ist neu: Intensivsprachkurse oder berufsbezogene Weiterbildungen können nun im Ausland absolviert werden. Für das Weiterbildungsstipendium kommen junge Fachkräfte mit einer erfolgreich abgeschlossenen Berufsausbildung in Frage. Es wird vom Bundesbildungsministerium (BMBF) gefördert und von der Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung (SBB) bundesweit koordiniert. Die Umsetzung des Stipendiums vor Ort übernimmt die IHK Bonn/Rhein-Sieg. Mehr Info bei Mariska Peters-Naini (Tel.: 0228 2284 200, peters-naini@bonn.ihk.de) und unter www.ihk-bonn.de | Webcode @3077

Andre-Michels.de

ANDRE-MICHELS + CO.
STAHLBAU GMBH

info@Andre-Michels.de

56727 Mayen

Stahlhallenbau Dachindeckungen
Wandverkleidungen Tore Türen Fenster

02651 96 200

Sachbezugswerte für Auszubildende 2020

Auf die Vergütung von Azubis können im Rahmen von § 17 Abs. 6 Berufsbildungsgesetz für das Jahr 2020 bei Lohnsteuer und Sozialversicherung folgende Sachbezugswerte angerechnet werden:

Sachbezugswerte für freie Verpflegung:

| | Frühstück | Mittagessen | Abendessen | Verpflegung insgesamt |
|-----------------|-----------|-------------|------------|-----------------------|
| kalendertäglich | 1,80 € | 3,40 € | 3,40 € | 8,60 € |
| monatlich | 54,00 € | 102,00 € | 102,00 € | 258,00 € |

Sachbezugswerte für freie Unterkunft:

| Unterkunft belegt mit | Monatlicher Wert für Unterkunft allgemein | Monatlicher Wert für Aufnahme in Arbeitgeberhaushalt |
|-------------------------|---|--|
| 1 Mitarbeiter | 199,75 € | 164,50 € |
| 2 Mitarbeitern | 105,75 € | 70,50 € |
| 3 Mitarbeitern | 82,25 € | 47,00 € |
| mehr als 3 Mitarbeitern | 58,75 € | 23,50 € |



Aufkleber „IHK-Ausbildungsbetrieb 2020“ da

Die 6. Auflage des Aufklebers „IHK-Ausbildungsbetrieb 2020“ ist da. Auszubildende Betriebe können ihn als Marketing-Instrument für ein positives Image nutzen und ihr

Engagement für die Ausbildung junger Menschen zeigen. Der Aufkleber kann sowohl in Papierform als auch digital bei Gertrud Auf der Mauer (s.u.) angefordert werden.

Berufsbildung und Fachkräftesicherung



Jürgen Hindenberg
Telefon 0228 2284-146,
hindenberg@bonn.ihk.de

Gertrud Auf der Mauer
Telefon 0228 2284-147,
aufdermauer@bonn.ihk.de



Online Redakteur/in (IHK) – Content Manager/in

Dieser blended-learning-Lehrgang vermittelt einen Überblick über die Besonderheiten der Online Redaktion im Vergleich zum Printjournalismus. Die Teilnehmenden übersetzen ihre Schreibkompetenzen ins digitale Zeitalter und lernen die Arbeit mit einem Content Management System (CMS) kennen. Sie können Ziele bestimmen, Zielgruppen auswählen und ihre Beiträge suchmaschinenoptimiert verfassen. Auch das Verfassen von audio-visuellen Beiträgen gehört zur Kernkompetenz eines Online Redakteurs. Neben Plattformen werden verschiedene Tools zur Bild- und Videobearbeitung vorgestellt sowie der Erfolg von Maßnahmen im Rahmen von Social Media-Analyse und -Monitoring untersucht.

| | |
|--|--|
| Ansprechpartnerin: Franziska Düßdorf Telefon 0228 97574-24 duessdorf@wbz.bonn.ihk.de | 80 Unterrichtseinheiten |
| Termine: 27.03. - 29.05.2020 Bis auf die Auftaktveranstaltung erfolgt der Unterricht online. Verpflichtende Teilnahme am Expertenchat jeden Montag, 18:00 bis 20:00 Uhr | Preis: 1.690,00 Euro |
| | Förderung: www.bildungsscheck.de www.lernet.de |
| | Weitere Infos: www.ihk-die-weiterbildung.de Webcode: 994083 |

Mietverwaltung und Betriebskostenabrechnung (Grundlagenseminar)

Termin: 17. bis 18. März.2020
Zeiten: Dienstag und Mittwoch, 9:00 bis 16:30 Uhr
Kosten: 510,00 Euro
Webcode: www.ihk-die-weiterbildung.de | 985865

Microsoft Powerpoint – Schnell & effektiv gelungene Präsentationen erstellen

Termin: 17. März.2020
Zeiten: Dienstag, 9:00 bis 16:30 Uhr
Kosten: 320,00 Euro
Webcode: www.ihk-die-weiterbildung.de | 982364

Grundlagenwissen Außenhandel

Termin: 24. März 2020
Zeiten: Dienstag, 9:00 bis 16:30 Uhr
Kosten: 290,00 Euro
Webcode: www.ihk-die-weiterbildung.de | 983474

Immobilienmakler/in (IHK) – Vollzeit

Termin: 30. März bis 22. April 2020
Zeiten: montags bis freitags, 8:30 bis 17:00 Uhr
Kosten: 1.450,00 Euro
Webcode: www.ihk-die-weiterbildung.de | 980798

WEG-Verwaltung und WEG-Buchhaltung (Hausverwaltung Eigentum)

Termin: 6. und 7. April 2020
Zeiten: Montag und Dienstag, 9:00 bis 16:30 Uhr
Kosten: 510,00 Euro
Webcode: www.ihk-die-weiterbildung.de | 985869

Weitere Veranstaltungen unter www.ihk-die-weiterbildung.de. Auf Wunsch bieten wir Inhouse-Seminare im Unternehmen – speziell auf Sie bzw. Ihre Mitarbeiter zugeschnitten. Sprechen Sie uns an: Firmenschulung@wbz.bonn.ihk.de



Mehr Angebote aus der Region Bonn/Rhein-Sieg finden Sie unter www.lernet.de bzw. www.wis.ihk.de

Weiterbildung – Tagesveranstaltungen, Zertifikatslehrgänge, Fortbildungsprüfungen



Otto Brandenburg
Telefon 0228 97574-13
brandenburg@wbz.bonn.ihk.de
Franziska Düßdorf
Telefon 0228 97574-24
duessdorf@wbz.bonn.ihk.de

Anmeldungen und weitere Informationen:
Weiterbildungsgesellschaft der IHK Bonn/Rhein-Sieg mbH,
Kautexstraße 53, 53229 Bonn-Holzlar,
Telefon 0228 97574-0, Fax 0228 97574 -16,
E-Mail: info@wbz.bonn.ihk.de,
Internet: www.ihk-die-weiterbildung.de



Gründerinnentag für Frauen Freitag, 27. März, 14:00 bis 18:00 Uhr

Die IHK Bonn/Rhein-Sieg richtet am Freitag, 27. März in Zusammenarbeit mit dem BeraterinnenNetzwerk Bonn/Rhein-Sieg wieder einen Gründerinnentag aus. Die kostenfreie Veranstaltung findet von 14 bis 18 Uhr im Siegburger Stadtmuseum, Markt46, 53721 Siegburg statt und richtet sich an Frauen, die kurz vor einer Gründung stehen bzw. sie gerade abgeschlossen haben.

Themenschwerpunkte sind neben dem Gründungskonzept als Basis guten Controllings die Zielgruppenanalyse und das Marketing sowie Preisfindung und Kalkulation. Auch die Fördermöglichkeiten in der Region werden vorgestellt. Darüber hinaus berichten in einer Talkrunde drei Gründerinnen unter dem Titel „Gut gestartet – und nun?“ über ihre ganz persönlichen Erfahrungen aus den ersten 100 Tagen der Selbstständigkeit. Mitglieder des BeraterinnenNetzes – ein Zusammenschluss freier Unternehmensberaterinnen und Beraterinnen

der Arbeitsagentur Bonn, des Gründungs-Centers der Sparkasse KölnBonn, der Wirtschaftsförderung Bonn und des Rhein-Sieg-Kreis sowie der IHK Bonn/Rhein-Sieg – stehen im Anschluss für Fragen zur Verfügung. An den Thementischen der Netzwerk-Expertinnen besteht zudem die Möglichkeit, Informationen u.a. über Fördermöglichkeiten, Teilzeitgründung, Nachfolge, Versicherungen, Finanzierung, Marketing, Gründerzuschuss und Einstiegsgeld zu erhalten.

Interessentinnen können sich bis zum 26. März unter www.ihk-bonn.de | Webcode @6491655 für die kostenfreie Veranstaltung anmelden.

Termin:
Freitag, 27. März 2020

Ansprechpartnerinnen:
Gerlinde Waering
Telefon 0228 2284-188
E-Mail: waering@bonn.ihk.de

Anmeldung bei:
Alina Turnwald
Telefon 0228 2284-166
E-Mail: turnwald@bonn.ihk.de

Weitere Informationen:
www.ihk-bonn.de | Webcode @6491655



Sprechtage Finanzierung

Termin: Mittwoch, 19. Februar 2020
Zeit: 10:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Kosten: Kostenfrei
Infos: www.ihk-bonn.de | @6491946

Sozialverträglicher Personalabbau

Termin: Mittwoch, 19. Februar 2020
Zeit: 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Kosten: Kostenfrei
Infos: www.ihk-bonn.de | @6492294

Workshop Businessplan

Termin: Donnerstag, 12. März 2020
Zeit: 10:00 Uhr bis 14:00 Uhr
Kosten: Kostenfrei
Infos: www.ihk-bonn.de | @6491783

Die Gründungswerkstatt in der praktischen Anwendung

Termin: Dienstag, 17. März 2020
Zeit: 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr
Kosten: Kostenfrei
Infos: www.ihk-bonn.de | @6491920

Schulden aus selbstständiger Arbeit

Termin: Mittwoch, 18. März 2020
Zeit: 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr
Kosten: 30 Euro
Infos: www.ihk-bonn.de | @6492291

Russland: Zoll & Zertifikate

Termin: Donnerstag, 19. März 2020
Zeit: 14:00 Uhr bis 17:30 Uhr
Kosten: 80 Euro
Infos: www.ihk-bonn.de | @6492305

Lebensmittelhygieneschulung

Termin: Dienstag, 24. März 2020
Zeit: 14:30 Uhr bis 17:00 Uhr
Kosten: 50 Euro
Infos: www.ihk-bonn.de | @6491510

Gründen im Nebenerwerb

Termin: Mittwoch, 25. März 2020
Zeit: 17:00 Uhr bis 19:00 Uhr
Kosten: 30 Euro
Infos: www.ihk-bonn.de | @6492292

Weitere Infos zu den Veranstaltungen unter www.ihk-bonn.de.

Auf der Homepage bitte ganz oben den genannten Webcode eingeben.



**UNTERNEHMENS-
NACHFOLGEBÖRSE**



Angebote

Unternehmensverkauf – Personal-dienstleister (Zeitarbeit/Personalvermittlung): Seit 1991 zählen wir zu einer der führenden Personal-dienstleister der Großregion Köln/Bonn. Aus familiären Gründen steht das Unternehmen ab sofort und sehr günstig zum Verkauf.

BN-A-3337

Maschinenbau Firma zwischen Köln und Bonn gelegen zu verkaufen: Die seit 1998 bestehende Firma hat einen großen Kundestamm in allen Wirtschaftsbereichen und eine gut ausgebildete Belegschaft. Es wird ein Nachfolger mit Ideen und Bereitschaft für Herausforderungen gesucht. Mietverträge können übernommen werden. Der Maschinenpark ist auf dem neusten Stand. Eine Übergangsphase von ca. 1 bis 2 Jahren ist vorgesehen.

BN-A-3340

Landcafe-Appartments-Seminare zu verkaufen: Das Landcafe ist komplett eingerichtet und der Betrieb kann sofort losgehen. Es befindet sich in Eitorf auf einem ca. 2780m² großen Grundstück in ruhiger Lage direkt am Natursteig Sieg.

BN-A-3370

Etablierter Onlineshop im Bereich Fashion Streetwear sucht Nachfolger: Etablierter OnlineShop im Bereich Fashion Streetwear mit Top Domain,

eingetragene Wort und Bildmarke DPMA, Inklusive Facebook Account mit über 50000 echten Fans, JTL Shop, Wawi und WMS.

BN-A-3371

Gesuche

Hotel Pension zu pachten oder kaufen: Suche Hotel Pension im Raum Koblenz-Bonn-Köln-Düsseldorf zur Pacht und anschließendem Kauf oder auch direkten Kauf.

BN-N-892

Unternehmen im Bereich Medizinprodukte oder -technik gesucht: Als deutsches Traditionsunternehmen würden wir gerne in Betriebe (Handel oder Produktion) aus diesen Branchen investieren bzw. übernehmen und in die jetzige Firmenstruktur integrieren.

BN-N-894

Suche Partner für Unternehmensgründung im Bereich Hygiene: Ich bin im Besitz eines Großteils des Equipments für hygienische Reinigung und Desinfektion der Prozessabluftanlagen für: Krankenhäuser, Lebensmittel- und Pharmaindustrie.

BN-N-897

Die kompletten und tagesaktuellen Inserate finden Sie unter:

*www.nexxt-change.org. oder
www.nachfolgeboerse.ihk.de*

Anzeigen für die Nachfolgebörse: Bitte informieren Sie sich telefonisch oder per E-Mail über die Möglichkeit der Anzeigenschaltung.

Ansprechpartnerin:

Alina Turnwald

**RECYCLING-
BÖRSE**



Angebote:

Unbehandelte Eichenrinde PEFC/ FSC zertifiziert, 60cbm monatlich/ca. 250kg pro 1cbm; Selbstabholung; regelmäßig anfallend

BN-A-6145-5

Oktabins, gebraucht, zur Erfassung von Kunststoffgranulaten u. Mahlgütern

KR-A-6386-11

Styropor, reinweisses, Formteile von Bildschirmen, Druckern, Computern etc., in ca. kopfgrosse Stücke geschlagen, verpackt in durchsichtige Kubik-

metersäcke, 1-2 Mal im Jahr

HA-A-6374-12

Nachfragen:

Schrott, Altmetall, NE-Metall, Alteisen Aluminium, Altblei, Stahlschrott, Kabel, Kupfer, Messing, Rotguss, Zink, Elektromotoren u.ä.; regelmäßig anfallend gesucht

BN-N-6276-3

Spanplatten, MDF-Platten, für den Betrieb einer Späneheizung, Gitterboxen bzw. Paletten werden gestellt, regelmäßig anfallend gesucht

BN-N-4399-5

Einwegpaletten/Europaletten, Chemiepaletten, Gitterboxen (Einweg und Mehrweg), Aufsetzrahmen gebraucht o. defekt, in den Standardmaßen, ab 200 Stück, regelmäßig anfallend gesucht

MS-N-6370-11

Die kompletten und tagesaktuellen Inserate finden Sie unter:

www.ihk-recyclingboerse.de

Dort können Sie Kontaktanfragen direkt an die Inserenten stellen bzw. selbst kostenfrei Inserate eintragen.

Ansprechpartnerin:

Sabine Plagwitz

Sie suchen Personal? Wir helfen Ihnen!

Der Arbeitgeberservice unterstützt Sie rund um die Personalauswahl und Stellenbesetzung. Teilen Sie uns bitte jede offene Stelle mit. Wir freuen uns auf Sie!

**Hotline: 0800 4 5555 20 / www.arbeitsagentur.de
Agentur für Arbeit Bonn/Rhein-Sieg**



Bundesagentur für Arbeit

IHK-Börsen (Recycling, Unternehmensnachfolge)



Sabine Plagwitz
Telefon 0228 2284-165
E-Mail: plagwitz@bonn.ihk.de

Alina Turnwald
Telefon 0228 2284-166,
turnwald@bonn.ihk.de



Die steuerliche Forschungszulage für Unternehmen gilt für alle forschenden Unternehmen – größenunabhängig.

Steuerliche Forschungszulage für Unternehmen beschlossen

Berlin. Forschende Unternehmen bekommen seit 2020 einen Steuerbonus in Höhe von 25 Prozent ihrer Personalkosten für Forschung. Mit der Einführung der steuerlichen Forschungsförderung wurde eine langjährige Forderung der IHK-Organisation erfüllt. Die neue Förderung gilt für alle forschenden Unternehmen – größenunabhängig. Darauf hatte der DIHK wiederholt gedrängt. Noch im Gesetzgebungsverfahren wurde eine weitere Forderung des DIHK umgesetzt: Im Falle der Auftragsforschung bekommt der Auftraggeber die Förderung, denn er trägt auch die Chancen und Risiken aus dem Forschungsprojekt.

Die Förderung ist gedeckelt auf 500.000 Euro pro Jahr. Hier hätten sich die Unternehmen allerdings einen höheren Betrag gewünscht. Zudem bemängeln Branchen mit sehr hohen Sachkosten etwa für Labore, dass diese nicht gefördert werden. Jetzt müssen alsbald die zuständigen Stellen bekannt gegeben werden, die die Qualifizierung der Forschungsvorhaben vornehmen. Dann haben die Unternehmen schnell die benötigte Rechtssicherheit.

gewinnus.jens@dihk.de

7. Europäischer „Green Deal“ darf nicht nur Hürden schaffen

Brüssel. Große Chancen, aber auch große Herausforderungen bietet der europäische „Green Deal“ für die deutschen Unternehmen, schätzt der DIHK. Wenn Europa mehr in Klima- und Umweltschutz investiert, profitieren davon hiesige Anbieter technologischer Lösungen und Dienstleistungen. Ein anspruchsvolles,

aber einheitliches Level Playing Field in Europa ist für die Unternehmen besser als jede noch so ambitionierte nationale Klima- und Umweltpolitik. Dass sich durch den „Green Deal“ insgesamt Wachstum einstellt, ist zunächst nur ein Versprechen der Politik. Eine konkrete Umsetzung hierzu ist noch nicht absehbar.

Aus Sicht des DIHK ist daher entscheidend, dass sich der „Green Deal“ nicht auf die Verschärfung europäischer CO₂-Minderungsziele beschränkt. Die Rahmenbedingungen müssen europäische Unternehmen dabei unterstützen, mit innovativen und am Markt erfolgreichen Produkten zum Klimaschutz beizutragen, und so ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Der „Green Deal“ kann letztlich für Europa insgesamt – nicht nur für die Unternehmen, sondern auch für Politik und Bürger – zum Erfolg werden, wenn die europäische Wirtschaft damit auf den Weltmärkten punkten kann.

Ein konkreter Hebel für mehr Klimaschutz ist die Versorgung der Unternehmen mit kostengünstiger, „grüner“ Energie. Viele Unternehmen investieren bereits in die Produktion von erneuerbarem Strom, den sie in der Regel direkt im eigenen Betrieb verbrauchen. Hier wäre nach Auffassung des DIHK deutlich mehr möglich, wenn regulatorische Hürden abgebaut würden. Eine Initiative zur Senkung der Abgaben und Umlagen auf den Strompreis steht deshalb auf der Wunschliste der Wirtschaft.

schorpp.julian@dihk.de
hundthausen.moritz@dihk.de

Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK) e. V. / Breite Straße 29, 10178 Berlin
Telefon 030 20308-0 / E-Mail: infocenter@dihk.de

11
FRAGEN ...



... AN CHRISTINE BATSCHE

Welche Eigenschaften zeichnen eine erfolgreiche Unternehmerin aus? Was treibt Sie an?

Ideale zu haben und zu wissen, wie man diese wirtschaftlich umsetzen kann. Ein guter Unternehmer muss klare Prioritäten setzen können und darf sich nicht in Fantasien verzetteln.

Ihr Lebensmotto?

Die Neugier und der Ehrgeiz Dinge besser machen zu wollen. Ich bin aufgewachsen mit Peter Lustig, Biene Maja und den Sach- und Lachgeschichten der Sendung mit der Maus. Von klein auf wurde mir die Wichtigkeit der Natur und die Balance zwischen Nehmen und Geben vermittelt. Für mich ist es ein Muss, dass die Anlagen, die wir entwickeln, einen positiven Beitrag zur Vereinbarkeit von Industrie und Umwelt leisten.

An welchen Erfolg erinnern Sie sich gern?

Frei nach meiner Großmutter: Die Lage ist erst dann besch...en, wenn wir uns nicht mehr zu helfen wissen.

Welche Vorbilder haben Sie im Leben?

Eigentlich an meine Diplomarbeit. Bei dieser habe ich meine erste innovative Maschine entwickelt, die wunderbar funktioniert hat.

Was wünschen Sie sich für die nächsten zwölf Monate?

Henry Ford - als Vaterfigur für seine Mitarbeiter. Zudem sagte er, dass er erfolgreich sei - nicht obwohl, sondern weil er hohe Gehälter zahle.

Die soziale Marktwirtschaft ist...

Einen kontinuierlichen Ausbau unseres Netzwerks, was natürlich auch in einige Projekte resultieren sollte. Zudem, dass das Thema Recycling von industriellen Betriebsmitteln politisch mehr wahrgenommen und als Schlüsselkomponente zum Erreichen der CO₂-Ziele erkannt wird.

Was sollte für den Standort getan werden?

... für mich Freiheit und Wettbewerb, statt staatlicher Regulierung und Bürokratie. Aber hierzu benötigen die Industrie und der Mittelstand klare und verlässliche Rahmenbedingungen. Wir benötigen Gerechtigkeit und Chancengleichheit durch Investitionen in Bildung, um Menschen gleich welcher Herkunft in die Lage zu versetzen, Leistung zu erbringen.

Was würden Sie an Ihrem ersten Arbeitstag als Wirtschaftsministerin anpacken?

Digitalisierung ist das Stichwort. Die digitale Infrastruktur muss deutlich verbessert werden. Es ist immer wieder peinlich, wenn ich in einem Telefonat bin und sagen muss, dass ich zurückrufe, weil gleich ein Funkloch kommt. Deutsche Kunden lachen, ausländische Kunden fühlen sich veräppelt.

Welche berufliche Alternative hätten Sie sich vorstellen können?

Eine Bezuschussung für Ausbildungsplätze in KMU einführen. Fachlich gute Ausbildung ist sehr zeit- und kostenintensiv. Und oft gehen gute Azubis nach der Ausbildung ins Studium. Mit einer Bezuschussung könnten eventuell kleinere Betriebe auch Jugendliche ausbilden, die in der Leistungsgesellschaft nicht in erster Reihe stehen. Diese Jugendlichen bekämen eine Chance und das Unternehmen einen Mitarbeiter, den man zu einer guten Fachkraft aus- und später weiterbilden kann.

Ihr Freizeittipp in der Region Bonn/Rhein-Sieg?

Selbstversorger. Und wenn ich schon Geld verdienen muss, dann alternativ - am liebsten als Bio-Gemüsebauer.

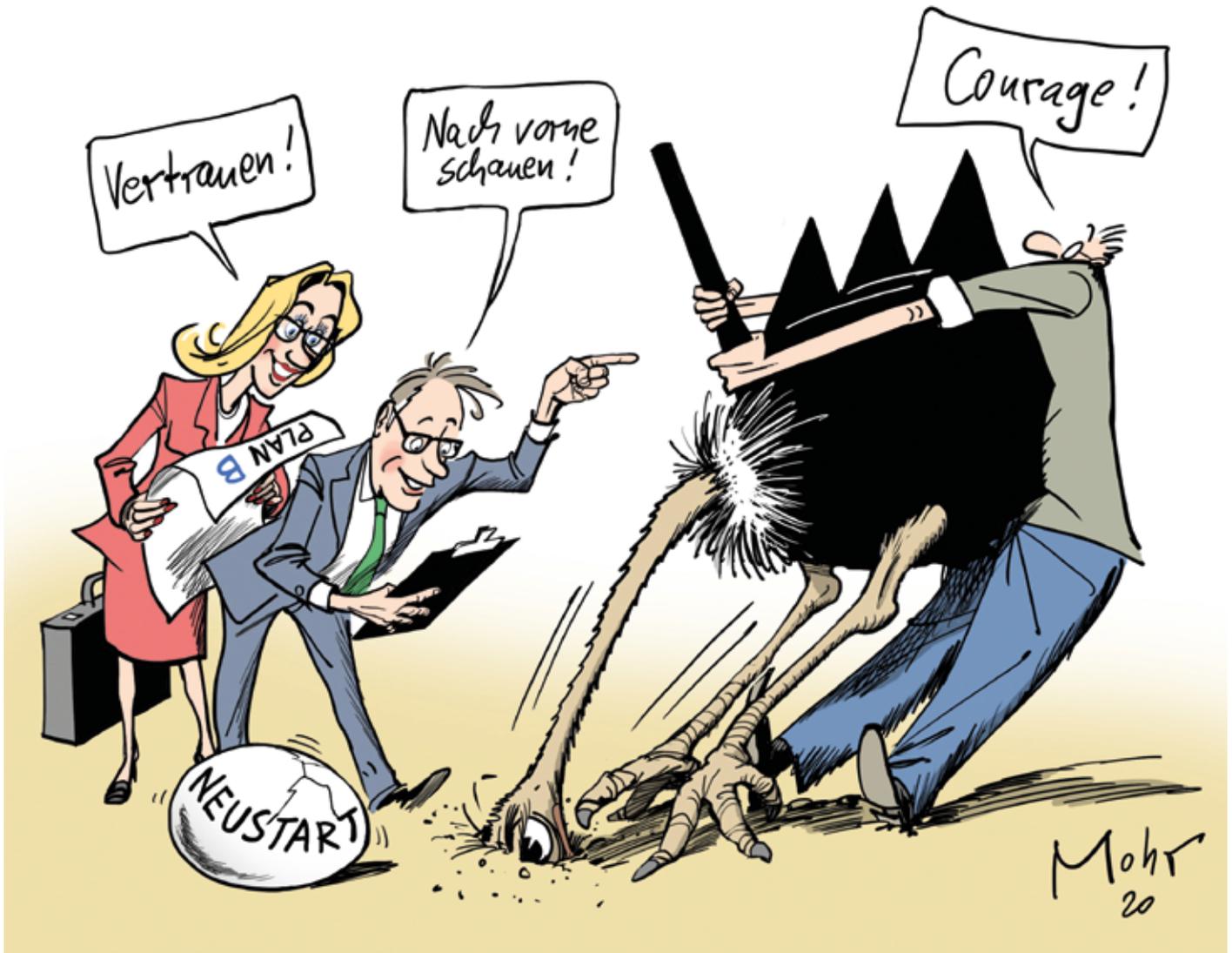
Einen Spaziergang zum Eisernen Mann im Kottenforst (Swisttal). Die Ruhe im Wald und die stellenweise unberührte Natur sind immer wieder super zum Energietanken.



Christine Batsch ...

... ist Gründerin und Geschäftsführerin der Ch. Batsch Verfahrenstechnik GmbH in Meckenheim. Schon in ihrer Schulzeit und während des Studiums arbeitete sie im elterlichen Maschinenbaubetrieb. Nach Abschluss des Studiums arbeitet die Diplom-Ingenieurin weiter im Familienunternehmen und entwickelte dort die erste eigenen Reinigungsanlage für die industrielle Metallentfettung und eine eigene Destillationsanlage. 2014 gründete sie dann die ihr eigenes Unternehmen und entwickelte unter anderem eine zum Patent angemeldete Vakuumdestillationsanlage. 2019 wurde sie dann mit dem 2. Platz des Gründerpreises NRW ausgezeichnet.

www.batsch-verfahrenstechnik.de



Vorschau März 2020

(erscheint am 16. März 2020)

Sozial denken – wirtschaftlich handeln

Dass dies kein Gegensatz ist, zeigen auch in der Region zahlreiche Unternehmen. Dabei handelt es sich keineswegs um Wohltätigkeitsorganisationen, sondern Firmen, die neben der eigenen Entwicklung Mensch und Umwelt im Blick haben. Doch wie gehen Wirtschaft und soziale Verantwortung einher? Wir bieten Einblicke.

„TeddyDorado“ – das Steiff-Auktions- und Handelshaus

Carsten Eßer ist der weltweit führende Experte, wenn es um die Datierung und Taxierung historischer Plüschtiere mit dem berühmten „Knopf im Ohr“ geht. Der Wachtberger führt seit 2010 international beachtete Auktionen wertvoller Stofftiere und Teddybären der 140 Jahre alten Steiff Manufaktur durch.

Erfolgsbeispiele für zukünftige Titelgeschichten gesucht:

Unsere Autoren recherchieren nach bestem Wissen und Gewissen, können aber natürlich nicht alle Unternehmen berücksichtigen. Melden Sie sich per E-Mail bei wallnisch@bonn.ihk.de oder blome@bonn.ihk.de, wenn Sie der Ansicht sind, das Sie zur nebenstehenden Titelgeschichte ein innovatives und erfolgreiches Konzept unseren Autoren vorstellen können.

„Entscheider im Mittelstand“

Mit einer Anzeige in den Magazinen der Industrie- und Handelskammern erreichen Sie 44,9 Prozent der Entscheider im deutschen Mittelstand.

Quelle: Kantar TNS 2018

wppt • kommunikation

wppt:kommunikation GmbH,
Treppenstraße 17-19, 42115 Wuppertal
Telefon: 0202 42966-13,
Verlag: k.klemp@wppt.de
Anzeigen: az@wirtschaft-brs.de

April 2020

**Von Anreisen und Anreizen:
Wie die Region Bonn/Rhein-Sieg
mehr Touristen anzieht**

2. Cyber
Security Tech
Summit Europe 2020
11. März 2020
WCCB Bonn

SECURITY

T · · macht den Unterschied.

Erleben Sie, wie sich „Managed Cyber Defense“ nahtlos in Ihr bestehendes System einfügt: für ein noch wirksameres Entdecken und Abwehren aller Gefahren.

Jetzt unter **0800 33 09333**

oder auf **t-systems.de/security**

oder Live auf dem **2. Cyber Security Tech Summit Europe 2020!**

T · · Systems ·

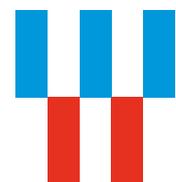
Let's power
higher performance



Für den 1. FC Köln ist NetCologne jetzt auch IT-Cologne.

Vom Netzwerk bis zum Rechenzentrum:
NetCologne ist mit im Team.

Dominic Theißen ist IT-Leiter beim 1. FC Köln. Bei ihm spielt NetCologne so etwas wie den Libero: Wir liefern die IT, die den Spielbetrieb erst möglich macht. Vom Netzwerk, das Sportstätten und Offices verbindet bis hin zum sicheren Rechenzentrum, in dem alle Daten zusammenlaufen. Auch wenn wir keine Tore schießen, sind wir stolz, ein Teil der Mannschaft zu sein.



Was können wir für Ihre IT tun? netcologne.de/business

NetCologne